

100 Jahre Kleingärten in Europa



Fédération Internationale des Jardins Familiaux 1926 – 2026

von Caterina Paetzelt

Herausgegeben von der Fédération Internationale
des Jardins Familiaux a.s.b.l. anlässlich des 100. Gründungsjahres
Luxemburg, 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	5
Kleingartenwesen in Europa	7
Der Internationale Verband	9
Die Internationalen Kongresse	13
Mitgliedsverbände	41
Übersichten	49
Internationale Kongresse	49
Personelle Besetzung	52
Europäischer/Internationaler Tag des Gartens	55
Internationale Seminare	56
Studententagungen	57
Beschlüsse und gemeinsame Positionen	58
EntschlieBungen 3. 9. 1959 / Dortmund (DE)	58
Resolution 29. 8. 1992 / Den Haag (NL)	59
Resolution 29. 6. 1993 / Sandnes (NO)	61
Resolution 25. 8. 1996 / Dresden (DE)	64
Resolution 28. 8. 1998 / Brüssel (BE)	66
Resolution 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)	67
EntschlieBung 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)	69
EntschlieBung 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)	70
Resolution 30. 8. 2008 / Krakau (PL)	71
Leitbild 30. 8. 2014 / Utrecht (NL)	73
Leitbild	74
Bildersammlung	78

In dem vorliegenden Buch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Vorwort



Sylvia Wohatschek
Generalsekretärin
Fédération Internationale des Jardins Familiaux

100 Jahre gemeinsam für die Kleingartenidee

Als die Vertreter der Kleingärtnerverbände aus mehreren europäischen Ländern am 3. Oktober 1926 in Luxemburg die internationale Organisation der Kleingärtner gründeten, konnten sie nicht wissen, welche Herausforderungen Europa in den kommenden Jahrzehnten noch bevorstanden. Sie konnten nicht vorhersehen, welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche Europa in den folgenden Jahrzehnten erleben würde. Und doch bewiesen sie bemerkenswerte Weitsicht. Sie erkannten, dass die Herausforderungen, vor denen die Menschen in ihren Ländern standen, vielfach dieselben waren und dass man gemeinsam stärker war als allein. Sie schufen eine Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung und legten damit den Grundstein für eine internationale Kleingartenbewegung, die bis heute Bestand hat.

Was vor hundert Jahren begann, war weit mehr als die Gründung einer internationalen Organisation. Es war das Bekenntnis zu einer Idee, deren Bedeutung bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat: Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, ein Stück Natur zu bewirtschaften, Lebensmittel selbst anzubauen und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Die Entstehung der Kleingartenbewegung ist eng mit den sozialen Herausforderungen ihrer Zeit verbunden. Die Industrialisierung hatte unzählige Menschen vom Land in die Städte geführt. Viele

Familien lebten unter schwierigen Bedingungen, Grünflächen waren knapp und die Versorgung mit Lebensmitteln oft unsicher. Kleingärten boten eine Antwort auf diese Probleme. Sie ermöglichten es den Menschen, eigenes Obst und Gemüse anzubauen und ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern.

Wie wichtig diese Entwicklung war, zeigte sich besonders in den Jahrzehnten danach. Während der Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden Kleingärten in vielen Ländern Europas zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Versorgung der Bevölkerung. Wo Lebensmittel knapp waren, lieferten die Gärten frisches Obst und Gemüse. Wo Not herrschte, spendeten sie Hoffnung. Für unzählige Familien waren die Erträge ihrer Parzellen keine bloße Ergänzung des Speiseplans, sondern ein wesentlicher Beitrag zum täglichen Leben. Die Geschichte der Kleingärten ist daher auch eine Geschichte von Resilienz, Solidarität und Versorgungssicherheit.

Mit zunehmendem Wohlstand wandelte sich die Rolle der Kleingärten. Aus reinen Versorgungsflächen wurden Orte der Erholung und Freizeitgestaltung. Doch wer daraus schließt, ihre Bedeutung habe abgenommen, irrt. Die Herausforderungen unserer Zeit sind andere geworden, die Bedeutung der Kleingärten ist geblieben.

Heute stehen wir vor Themen wie Klimawandel, Bodenversiegelung, Verlust der Artenvielfalt und

wachsender Urbanisierung. Gerade unter diesen Bedingungen zeigt sich, wie wertvoll Kleingärten für unsere Städte und Gemeinden sind. Sie sind grüne Oasen in dicht verbauten Räumen, wirken der Überhitzung der Städte entgegen, speichern Wasser und bieten einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Die hohe Biodiversität, die in vielen Kleingartenanlagen zu finden ist, kommt nicht von ungefähr. Sie ist das Ergebnis einer nachhaltigen, verantwortungsvollen und naturnahen Bewirtschaftung, die von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Unsere Gärten leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag für Umwelt und Klima, sondern sind auch Orte des Lernens. Hier erfahren Kinder und Jugendliche, wo Lebensmittel herkommen, wie sie angebaut werden und wie viel Arbeit hinter einer Ernte steckt. Der eigene Garten schafft Vertrauen in die Herkunft und Qualität von Lebensmitteln. Gerade dieses Wissen um die Herkunft der eigenen Nahrung ist für viele Menschen heute ein wichtiger Grund, selbst Obst und Gemüse anzubauen. Dieses über Generationen bewahrte Wissen ist in einer zunehmend digitalisierten Welt wichtiger denn je.

Vor allem aber sind Kleingärten Orte der Gemeinschaft. Seit jeher stehen die Menschen im Mittelpunkt unserer Bewegung. Am Gartenzaun entstehen Gespräche, Freundschaften und Nachbarschaften. Man unterstützt einander, tauscht Erfahrungen aus und hilft dort, wo Hilfe benötigt wird. In einer Zeit, in der viele Menschen Einsamkeit und Anonymität erleben, schaffen Kleingärten Begegnungsräume und stärken den sozialen Zusammenhalt. Sie zeigen, dass Gemeinschaft nicht verordnet werden kann, sondern dort entsteht, wo Menschen einander mit Offenheit, Respekt und Hilfsbereitschaft begegnen.

Was im Kleinen am Gartenzaun geschieht, prägt auch unsere internationale Zusammenarbeit. Über

Länder- und Sprachgrenzen hinweg tauschen wir Erfahrungen aus, lernen voneinander und setzen uns gemeinsam für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens ein. Die vergangenen hundert Jahre haben gezeigt, dass uns bei aller Vielfalt unserer Kleingärten weit mehr verbindet, als uns trennt.

Wenn wir heute auf 100 Jahre internationale Kleingartenbewegung zurückblicken, dann feiern wir nicht nur die Geschichte einer Organisation. Wir feiern vor allem die Menschen, die diese Geschichte geschrieben haben: die Gründer mit ihrer Weitsicht, die Generationen von Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern, die Funktionärinnen und Funktionäre in unseren Verbänden und Vereinen sowie all jene, die sich mit Überzeugung für die Kleingartenidee eingesetzt haben und weiterhin einsetzen. Ihnen allen gebührt unser Dank.

Die vergangenen hundert Jahre haben gezeigt, wie anpassungsfähig und gleichzeitig wie beständig die Kleingartenbewegung ist. Die Herausforderungen haben sich verändert, doch die Werte, auf denen unsere Bewegung beruht, sind dieselben geblieben: Verantwortung, Nachhaltigkeit, Solidarität und Gemeinschaft.

Mit Zuversicht dürfen wir daher in die Zukunft blicken. Denn wenn uns die Geschichte eines Jahrhunderts etwas gelehrt hat, dann dies: Die Bedeutung der Kleingärten endet nicht mit einer Generation. Sie entwickelt sich weiter, weil Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Bewährtes zu erhalten und zugleich offen für Neues zu sein. Es liegt nun an uns, die Kleingartenidee mit derselben Überzeugung, Weitsicht und gemeinschaftlichen Kraft weiterzutragen, die schon die Gründer unserer internationalen Bewegung verbunden hat. So werden Kleingärten auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und für kommende Generationen leisten.

Einleitung

Das Kleingartenwesen ist ein einzigartiges gesellschaftliches, soziales und ökologisches Phänomen. Besonders in Europa verbindet keine andere Interessengemeinschaft in so starkem Maße die Themen Stadtentwicklung, soziale Gerechtigkeit, Gesundheit, Ernährungssicherung und Naturbewusstsein miteinander.

Das Kleingartenwesen ist tief in die sozialen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen der letzten zwei Jahrhunderte eingebettet. Ursprünglich in Reaktion auf die Industrialisierung und die damit verbundenen Wohn- und Ernährungsprobleme der Arbeiterschaft entstanden, entwickelten sich Kleingärten in vielen europäischen Ländern zum festen Bestandteil der städtischen Lebenswelt. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln gewannen sie im Verlauf des 20. Jahrhunderts an Bedeutung als Orte der Erholung, der sozialen Integration und der städtischen Ökologie.

Die historische Entwicklung des Kleingartenwesens verlief unter dem Einfluss der gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten. Darin spiegeln sich die großen Herausforderungen der europäischen Geschichte: die sozialen Folgen der Industrialisierung, die Ernährungskrisen während der Weltkriege, die sozialpolitischen Debatten der Nachkriegszeit, die ökologischen Bewegungen seit den 1970er Jahren und schließlich die aktuellen Diskussionen um nachhaltige Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. In jeder dieser Phasen erweiterten Kleingärten ihre Bedeutung und passten sich den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen an.

Eine zentrale Rolle bei der Organisation, Weiterentwicklung und politischen Interessenvertretung des Kleingartenwesens spielt der europäische Dachverband, die *Fédération Internationale des Jardins Familiaux a.s.b.l.*

Seit seiner Gründung im Jahr 1926 in Luxemburg dient der Verband als Plattform für den länderübergreifenden Austausch, die Verbreitung von

Informationen zum zeitgemäßen, umweltgerechten und klimaangepassten Gärtnern sowie die politische Sichtbarmachung der Kleingartenbewegung auf europäischer Ebene.

Die europäischen Kleingartenstrukturen der Gegenwart sind weit mehr als ein soziales Phänomen mit Historie. Ihre Bedeutung geht über die rein ökologischen und ökonomischen Vorteile hinaus. Sie sind nicht nur Flächen für individuellen Gartenbau, sondern vereinen angesichts von Klimawandel, Urbanisierung und Migration als multifunktionale Räume gleich mehrere relevante Funktionen für die gesamte Bevölkerung.

Städtebaulich: Kleingärten sind ein integraler Bestandteil des städtischen Grüns. Sie tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei, indem sie Frischluftschneisen schaffen, die Luftqualität erhöhen und zur Abkühlung in heißen Sommermonaten beitragen. Darüber hinaus leisten Kleingärten einen Beitrag zum Wasserrückhalt und zur Bodenverbesserung, da unversiegelte Flächen das Regenwasser aufnehmen können und dadurch natürliche Stoffkreisläufe unterstützen.

Sozial: Kleingärten bieten bezahlbare und zugängliche Naherholungsräume für die Stadtbevölkerung. Ebenso dienen sie als Orte der Begegnung und fördern gesellschaftliche Integration, indem sie Kontakt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Generationen ermöglichen. Besonders für Kinder sind sie wichtige Orte zum Spielen und Naturerleben, sensibilisieren für einen respektvollen Umgang mit Flora und Fauna und stärken so das Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Neben ökologischen und ökonomischen Vorteilen leisten Kleingartenanlagen einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung, zum Stressabbau und zur sozialen Gemeinschaft. Sie stärken die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt oder ihrem Viertel und sind damit ein bedeutendes Element lokaler Kultur.

Ökologisch: Die naturnahe Gestaltung der Kleingartenareale bietet wichtige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Blühpflanzen und Obstgehölze dienen Insekten, insbesondere Bienen und Schmetterlingen, als Nahrungsquelle, während Hecken und Komposthaufen Unterschlupf für Vögel, Igel und andere Kleintiere bieten. Kleingärten leisten somit einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt.

Auch die Nutzung umweltfreundlicher Anbaumethoden, wie der Verzicht auf chemische Dünger und Pestizide oder die Kompostierung organischer Abfälle, stärkt den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Damit sind Kleingärten nicht nur grüne Oasen der Erholung, sondern auch bedeutende Bausteine für den städtischen Umweltschutz.

Die Gründung des »Office International des Jardins Ouvriers« war wegweisend in der Einrichtung einer international agierenden Kleingärtnerorganisation, die auch auf politischer Ebene wahrgenommen wurde. Sie war ein bewusstes Signal zur Erhöhung der Aufmerksamkeit und Steigerung der Wahrnehmung von Kleingärten in ganz Europa. Die kleingärtnerische Idee wurde so auf eine internationale Ebene gehoben, um so die Schaffung von nationalen Kleingartenschutzgesetzen und die Erlangung finanzieller Förderungen herbeizuführen. Durch das Office ist eine Verbindung von lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen und internationalen Strukturen geschaffen worden.

Kleingartenwesen in Europa

Die Ursprünge des europäischen Kleingartenwesens fallen in die Zeit tiefgreifender sozialer, wirtschaftlicher und städtebaulicher Umwälzungen des 19. Jahrhunderts. Ausgehend von Großbritannien vollzog sich in den europäischen Ländern der entscheidende Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Erfindungen und technische Innovationen veränderten die Produktionsbedingungen und begünstigten die Fertigung von Massenprodukten. Die Eisenbahn als neues Transportmittel beschleunigte das Reisen und den Warenverkehr. Die Stahlindustrie erlebte einen rasanten Aufschwung.

Die Industrialisierung führte in Europa zu rasantem Städtewachstum. Millionen von Menschen

zogen vom Land in die Städte, um in den neu geschaffenen Fabriken zu arbeiten. Das Stadt-Land-Gefüge änderte sich maßgeblich. Städte wuchsen durch die Eingemeindung von Dörfern und Gemeinden aus dem Umland, in den Großstädten entstanden Wohnquartiere für die Arbeiterschaft und es vollzog sich ein rascher Ausbau der Infrastruktur von Nahverkehr, Gas- und Elektrizitätsversorgung. Die Städte wurden zu Zentren der Produktion, des Verkehrs und der Dienstleistungen und verzeichneten einen enormen Bevölkerungsanstieg. Doch das rasche Städtewachstum brachte nicht nur Chancen, sondern auch soziale Nöte mit sich, wie Überbevölkerung, prekäre Wohnverhältnisse, mangelnde hygienische Bedingungen und unzureichende Ernährung.

Einwohnerentwicklung europäischer Großstädte

Stadt/Land	Jahr: Einwohner	Jahr: Einwohner	Jahr: Einwohner	Jahr: Einwohner
Berlin ¹ /Deutschland	1846: 408.502	1876: 980.194	1900: 1.888.848	1920: ca. 3.900.000
Kopenhagen ² /Dänemark	1850: 129.000	1880: 235.000	1900: 401.000	1920: 561.000
London ³ /Großbritannien	1841: 1.949.277	1881: 3.830.297	1901: 4.536.267	1921: 4.484.523
Paris ⁴ /Frankreich	1846: ca. 1.000.000	1876: ca. 2.000.000	1900: 2.800.000	1920: ca. 2.907.000
Stockholm ⁵ /Schweden	1850: 93.000	1880: 169.000	1900: 301.000	1920: 419.000
Wien ⁶ /Österreich	1840: 469.400	1880: 1.162.591	1900: 1.769.137	1916: 2.239.000

In ganz Europa bildeten sich zunächst meist als soziale Reform- und Wohlfahrtsprojekte diverse Ursprungslinien für die Entwicklung der Kleingärten. Ausgehend von der bürgerlichen Oberschicht und kirchlichen Strukturen sollten so Möglichkeiten zur Selbstversorgung, zum Ausgleich zu den schlechten Wohnverhältnissen sowie Erholung und Aufenthalt in der Natur und Gesunderhaltung geschaffen werden. Ein weiteres Anliegen war die pädagogische Anleitung, Weiterbildung und Betreuung der Familien, Kinder und Jugendlichen.

Darüber hinaus wurden in vielen Vereinen weitere gemeinschaftsbildende Angebote geschaffen, wie zum Beispiel Vereinsfeste, Chorgruppen, Bibliotheken, Musikveranstaltungen und Vortragsabende.

Von Anfang an organisierten sich die neuen Kleingartenvereine, um auf lokaler Ebene gemeinsam agieren zu können, institutionalisierte Strukturen zu bilden und Geschaffenes zu sichern. Vereine schlossen sich zu regionalen Verbänden zusammen. Verbände bildeten schließlich Dachorganisationen auf nationaler Ebene.

Besonders nach dem 1. Weltkrieg war Europa von Hunger, Wohnungsnot und sozialer Instabilität geprägt. In vielen Städten spielten Kleingärten eine wichtige Rolle bei der Selbstversorgung. Parallel dazu gründeten sich nach und nach die nationalen Verbände.

Das Bedürfnis nach internationaler Zusammenarbeit wuchs aus mehreren Faktoren:

- **Gemeinsame soziale Ziele:** Versorgung, Gesundheit, Kindererziehung.
- **Politische Legitimation:** Kleingartenbewegungen suchten Anerkennung bei Kommunen und Regierungen.
- **Erfahrungsaustausch:** Wissen über Anbaumethoden, Verwaltung und Rechtsprechung sollte grenzüberschreitend geteilt werden.

Es sollte ein internationaler Verband entstehen, der sich über die Landesgrenzen hinweg als Koordinations- und Interessenvertretung aller Kleingärtner in Europa verstand.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Berlin [Stand: 02.10.2025]

² https://www.atlas-europa.de/t04/bevoelkerung/europ_staedte/pdf/BevStaedte-Tabelle_dt.pdf [Stand 03.10.2025]

³ <https://www.demographia.com/dm-lon31.htm> [Stand: 02.10.2025]

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Paris> [Stand: 02.10.2025]

⁵ https://www.atlas-europa.de/t04/bevoelkerung/europ_staedte/pdf/BevStaedte-Tabelle_dt.pdf [Stand 03.10.2025]

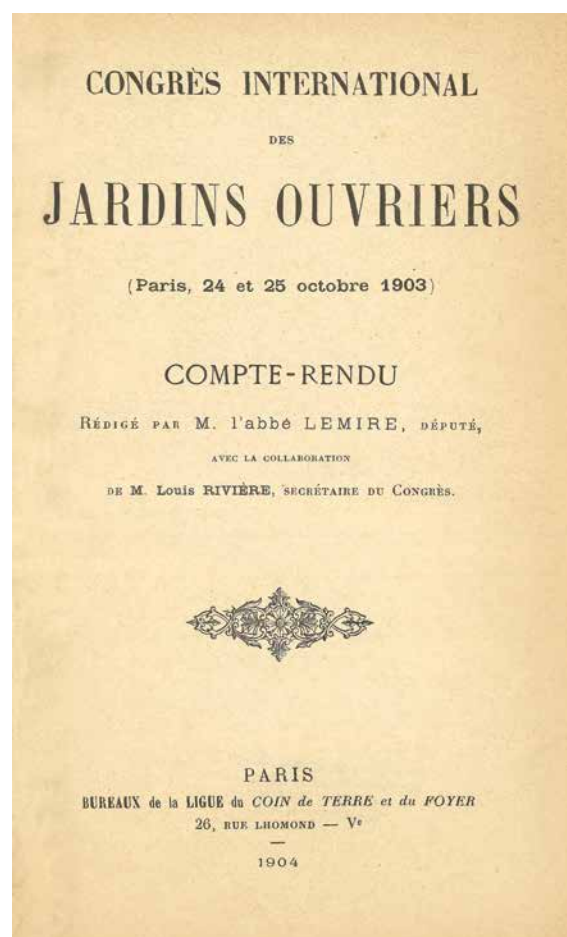
⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Demografie_Wiens [Stand: 02.10.2025]

Der Internationale Verband

Verbundenheit in der Sache und der Austausch über Möglichkeiten waren der Antrieb, dass die europäischen Kleingärtnerorganisationen in Kontakt traten, ihre Verbindungen pflegten und sich inhaltlich austauschten. Ein internationaler Zusammenschluss war gewollt.

Internationaler Kongress 1903

Diesbezüglich fand ein erstes offizielles Treffen beim 1. Internationalen Kongress der Arbeitergärten am 24. und 25. Oktober 1903 in Paris statt. Daran nahmen Delegierte der Verbände aus Belgien, Deutschland und der Schweiz teil. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen der Entwicklungsmöglichkeiten der Kleingartenidee in den verschiedenen Ländern stand besonders eine stärkere Bekanntmachung durch die Presse im Fokus.



Internationaler Kongress 1906

Ein erneutes Treffen fand anlässlich des 2. Internationalen Kongresses der Arbeitergärten vom 9. bis 11. November 1906 in Paris statt. Neben Delegierten aus Belgien, Deutschland und der Schweiz waren erstmals Vertreter aus den Niederlanden und Italien¹ anwesend. Am Ende des Zusammenkommens wurde festgelegt, dass der nächste Kongress in Brüssel abgehalten werden sollte.



Delegation der »Ligue française du Coin de Terre et du Foyer« zu Gast bei der Berliner Verwaltung der Arbeitergärten des Roten Kreuzes, September 1907. v.l.n.r. Dr. Lancy (Dünkirchen), Frau Lejeune (Genf), Abbé Lemire (Hazebrouck), J. Ladeu (Saint-Omer), Pfarrer Looten (Lille), Frau Fraeckel (Berlin), Prof. Hazard (Reims)

Bestand DKM F 42-2010

Internationaler Kongress 1910

Bei dem Kongress im Jahre 1910 in Brüssel wurden Berichte zum Kleingartenwesen in Deutschland, Niederlande, Belgien und Frankreich vorgetragen². Der zu dieser Gelegenheit für Ende August 1914 in Berlin geplante Kongress wurde aufgrund des Ausbruchs des 1. Weltkrieges abgesagt.

Nach dem 1. Weltkrieg

Ab Mitte der 1920er Jahre tauchte in den einzelnen europäischen Verbänden unabhängig voneinander wieder der Wunsch nach einem internationalen Zusammenschluss auf.



Die Schaffung einer Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kleingärtnerorganisationen.

Von Rektor Förster, Frankfurt a. M.

Das Wort „Internationale Arbeitsgemeinschaft“ ist Modewort geworden. Wahrscheinlich nicht das schlechteste. Nach so viel Jahren des Krieges und der blinden Kriegswut ist es eine sittliche Notwendigkeit, daß die Bande internationaler Verständigung und Befriedung wieder erneut geknüpft werden. Und es ist wohl auch richtig, daß man diese Aufgabe nicht den Politikern allein überläßt, sondern daß auch die Wirtschaftskreise und andere, ideell eingestellte Kräfte um die Anbahnung wertvoller und für alle Teile vorteilhafter Beziehungen sich bemühen. Daß einflussreiche Kreise der Finanzwelt und Industrie das Gebiet internationaler Zusammenarbeit längst betreten haben, ist bekannt. Aber auch andere Organisationen haben bereits engere Fühlung genommen. Im Oktober 1924 fand in Brugg (Schweiz) die Tagung eines Internationalen Sachverständigen-Komitees statt, das sich mit der Frage der Gründung eines Internationalen Verbandes der landwirtschaftlichen Vereinigungen beschäftigte. An dieser Tagung nahmen Vertreter aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland, Ungarn, Amerika usw. teil. Seit 1905 bereits besteht ein Internationales Landwirtschafts-Institut zu Rom, das aus Grund eines von 40 Regierungen unterzeichneten Übereinkommens gegründet wurde und dem später 31 weitere Staaten zustimmten. Die für eine neuzeitliche Gestaltung des Städtebaues interessierten Kreise haben seit langem einen internationalen Bund geschlossen und unterhalten eine eigene Zeitschrift: „International Federation for Town and Country Planning and Garden Cities.“ („Internationaler Bund für Städtebau und Gartenstädte.“) Bekannt ist, daß der Internationale Städtebaukongress zu Amsterdam 1924 sich auch mit der Frage der Eingliederung der Dauerkolonien in die Städtebaupläne eingehend beschäftigte und daß der Hamburger Städtebauer Professor Schuhmacher dort einen vielbeachteten Vortrag über die Grünpolitik der Großstadtlage hielt, in dem besonders der Kleingartenbau berücksichtigt wurde. In der Schrift des Bundes deutscher Mieter vom 15. Mai 1926 ist zu lesen, daß der Einladung der französischen Mieterorganisation zu ihrer Tagung entsprochen werden soll. Unter dem 20. Mai berichtete die Frankfurter Zeitung, daß der Hamburger Verband des Deutschen Lehrervereins auf der diesjährigen Deutschen Lehrertagung in Danzig einen Antrag eingereicht hat, wonach sich der Deutsche Lehrerverein grundsätzlich für die Anbahnung internationaler Beziehungen unter der Lehrerschaft einsetzen soll. Die Liste internationaler Arbeitsgemeinschaften ist hiermit lange nicht erschöpft. Namentlich innerhalb der Arbeiterschaft haben sich eine Reihe von Gruppierungen internationalen Charakters gebildet. Liegt nicht der Gedanke nahe, daß auch die Kleingärtnerchaft auf dem Wege der Herbeiführung internationaler Beziehungen versucht, ihre Lage zu verbessern und zugleich dem Werke internationaler Verständigung zu dienen?

*Kleingartenwacht, 3. Jg., Nr. 8, 1926, S. 87 - Förster,
Heinrich - Die Schaffung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kleingärtnerorganisationen*

So sprach sich 1925 der Vorsitzende des englischen Verbandes Thomas Shaw im Rahmen des englischen Kongresses in Birmingham dafür aus. Befürworter waren weiterhin Joseph Reissberger des österreichischen Verbandes, A. Dalskow aus Dänemark, Teilnehmer des belgischen Kongresses 1925 und Jean Bouquet aus Luxemburg.

Der Vorsitzende des englischen Verbandes P. Collins aus London versandte dazu am 27. April 1926 ein Rundschreiben an die Verbände in Belgien, England, Frankreich und Luxemburg. Desgleichen tat Heinrich Förster vom deutschen Verband und informierte mit weiteren Rundschreiben die Verbände in Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen, Österreich, Schweden und

der Schweiz zum beabsichtigten internationalen Zusammenschluss³.

Zur Vorbereitung der Gründung des internationalen Verbandes wurde eine Versammlung für den 3. Oktober 1926 in Luxemburg anberaumt. Die Vorbereitungen erfolgten durch den luxemburgischen Verband. Einladungen in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch wurden versandt an Deutschland, die USA, England, Belgien, Kanada, Dänemark, Schottland, Finnland, Frankreich, Holland, Irland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Polen, Schweden und die Schweiz⁴. Zehn Verbände signalisierten daraufhin eindeutig ihr Interesse an einer internationalen Zusammenarbeit.

Gründungsversammlung

Die Gründungsversammlung fand im Gesellschaftshaus Cercle in Luxemburg statt. Sieben Verbände waren zur Gründung des „Office International des Jardins-Ouvriers“ am 3. Oktober 1926 in Luxemburg vertreten⁵.

Deutschland, „Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands“, Frankfurt am Main

- Heinrich Förster, Verbandspräsident
- G. Reinhold
- Kurt Poenicke

England, „National Union of Allotment and Garden Holders“, Yorkshire

- John Robson, Verbandspräsident
- D. P. Collins

Österreich, „Österreichischer Verband für Kleingarten-, Siedlungs- und Kleintierwesen“, Wien

- Joseph Reissberger, Verbandspräsident

Belgien, „Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer“, Brüssel

- Joseph Goemaere
- Nicolas Crutzen
- Emilie Lemineur
- Paul Wéry
- Eugène De Witte



Frankreich, „Ligue Française du Coin de Terre et du Foyer“, Hazebrouck

- L'Abbé Lemire: Verbandspräsident
- Paul Bacquet
- Gabriel Hanra
- Georges Hecker
- G. Godeluck

Luxemburg, „Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer“, Esch sur Alzette

- Charles Roger, Verbandspräsident
- François Flick
- Jean Bouquet
- Camille Libar
- Ed. Leick

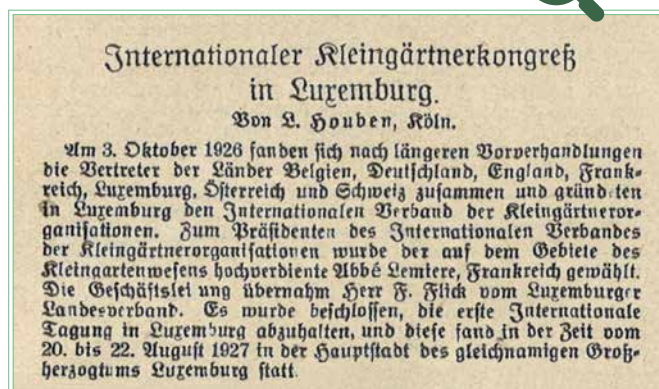
Schweiz, „Jardins ouvriers“, Bâle

- Guill. Meier, Verbandspräsident
- Ludwig Ziegler

„Der internationale Zusammenschluß der Kleingärtnerschaft ist Tatsache geworden. In Luxemburg haben am 3. Oktober die Vertreter einer größeren Zahl von kleingärtnerischen Organisationen den Internationalen Verband der Kleingärtnerorganisationen geschaffen. Wenn auch noch mehrere Organisationen außerhalb des neugegründeten Verbandes stehen, so darf doch bestimmt angenommen werden, dass sich nach und nach sämtliche Organisationen dem Internationalen Verband anschließen werden⁶.“

Mitgliederzahlen der Mitgliedsverbände 1926

Deutschland	420.000
Dänemark	156.000
England	100.000
Belgien	63.000
Frankreich	52.400
Österreich	19.700
Schottland	8.000
Schweiz	7.193
Luxemburg	3.600



*Kleingartenwacht, 4. Jg., Nr. 11, 1927; S. 123 - Houben, L.
- Internationaler Kleingärtnerkongress in Luxemburg*

„Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft wurde dann einstimmig beschlossen. Sie soll den Namen **Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier** führen, Internationaler Verband der Kleingärtnerorganisationen. Ihr ständiger Sitz soll Luxemburg sein, ihr Sekretär Francois Flick, Esch. Ihm sollen ein Schweizer und ein Österreicher im Sekretariat zur Seite stehen. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich aus je einem Vertreter Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und Englands zusammen. Er tagt je nach Bedarf, mindestens einmal im Jahre, in Luxemburg. Das internationale Sekretariat ist nicht berechtigt, sich in die Angelegenheiten der einzelnen Länderorganisationen einzumischen. Es soll deren möglichst umfassende Jahresberichte entgegennehmen und sie als Jahrbuch allen übermitteln. Es soll aus allen Ländern gesetzliche, Verwaltungs-, statische und sonstige Unterlagen, die das Kleingartenwesen betreffen, sammeln und den angeschlossenen Organisationen zur Verfügung stellen, es soll die alle 2 Jahre, zuerst 1927 stattfindenden internationalen Kongresse sorgfältig vorbereiten⁷.“

In den Vorstand wurden gewählt:

- **Vorsitzender:** Abbé Lemire (F)
- **2. Vorsitzende:** Heinrich Förster (D), Joseph Goemaere (B), John Robson (England)
- **Geschäftsführer:** Francois Flick (L)
- **Mitglieder:** Joseph Reissberger (Ö), Meier (CH)



DK-Archiv I.4 -- Broschüre= La Fondation de L'Office International des Jardins ouvriers. Luxembourg 1927, S. 31

Die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung 1926 vor dem Rathaus in Luxemburg während des offiziellen Empfangs durch den Bürgermeister Diederich⁸, 1. Abbé Lemire (Frankreich), 2. Heinrich Förster (Deutschland), 3. John Robson (England), 4. Joseph Goemaere (Belgien), 5. François Flick (Luxemburg), 6. Joseph Reissberger (Österreich), 7. Meier (Schweiz)

Entschlüsseungen:

- Die Internationale Gemeinschaft legt als Zweck fest, das Kleingartenwesen zu fördern.
- Die offizielle Bezeichnung laute „Office International des Jardins ouvriers“ (O.I.J.O.) / „Internationales Bureau der Kleingärtnerorganisationen“.
- Als Sitz des Office wird Luxemburg bestimmt, da es aufgrund seiner geographischen Lage im Herzen Europas liegt und für alle Partner bequem zu erreichen sei.
- In den beschlossenen Statuten wird festgelegt, dass im Komitee des Office je ein Vertreter eines Mitgliedsverbandes zugelassen ist.
- Mindestens einmal jährlich soll ein Vorstandstreffen stattfinden.
- Die Höhe der jährlich zu zahlenden Beiträge wird festgelegt. Für größere

Organisationen auf 500 Franken und für kleinere 250 Franken.

- Zur Bildung eines Geschäftsfonds sollen die Mitglieder Einmalzahlungen in Höhe des Jahresbeitrages leisten.
- In der Geschäftsstelle des Office wird eine Sammlung von Dokumenten der internationalen Kleingärtnerbewegung angeregt.
- Aus den von den Mitgliedsverbänden überlassenen Materialien sollen Jahresberichte zusammengestellt werden.
- Alle zwei Jahre sollen Internationale Kongresse abgehalten werden. Die Vorbereitung und Durchführung übernimmt der jeweils gastgebende Verband.

Am Abend des 3. Oktober fand ein gemeinsames Festessen im Central Hotel Molitor statt.

Der Folgetag führte die Delegierten bei einem Ausflug in die Stadt Esch. Dort wurden das Eisenwerk und die angeschlossenen Werksiedlungen mitsamt den gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Erholungs- und Tuberkuloseheime sowie die Waldschule besichtigt.⁹



Bestand Office: 26-K-II - Zeitung Garten und Heim, 3. Jg., Heft 10, Oktober 1927 - Erster Kongress 1927,1

Die Internationalen Kongresse



1. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1927



Der erste Kongress des Office fand vom 20. bis 22. August 1927 in Luxemburg statt. Diese erste offizielle Veranstaltung des Office sollte öffentlichkeitswirksam die Rolle des neuen internationalen Verbandes darstellen.

Das Office rückte folgende Themen¹⁰ in den Fokus und behandelte diese bei den Kongressen:

- Sicherung von Kleingartenland
- Finanzierung des Kleingartenwesens
- Schönheitliche Ausgestaltung der Gärten
- Schaffung rechtlicher Grundlagen
- Einbeziehung der Jugend in die Gartentätigkeit
- Bereitstellung von Gelände für Erwerbslose
- Kleintierzucht

Gruß an die Internationale!

Am 3. Oktober wurde die internationale Organisation der Kleingärtner in Luxemburg gegründet.

Die österreichischen Kleingärtner begrüßen alle in dieser neuen Organisation zuammengeschlossenen Kleingärtner auf das herzlichste. Mächtig ist der Eindruck, den diese neu-geschaffene Organisation ausübt und gewaltig wird der Wille der Kleingärtnerschaft, der sich hier im gemeinsamen internationalen Zusammenschluß auswirken wird.

Die österreichische und Wiener Kleingärtnerschaft blüht deshalb vertrauensvoll in die Zukunft und die letztere kann stolz darauf sein, daß so mancher Erfolg, den die Wiener Kleingärtner bereits in letzter Zeit errungen haben, für andere Länder und Städte beispielgebend wirkt.

Wenn daher von jetzt ab unser Verbandsorgan, einem Antrage des Koll. Reißberger gemäß, mit allen Organisationen des Auslandes zusammenkommt, so bedeutet dies, daß unsere Wiener Erfolge den Kollegen der übrigen Nationen bekannt werden, während wieder Errungenschaften in anderen Ländern zu unserer Kenntnis gelangen. Die Geheißung für die Kleingartenbewegung wird durch die Kleingärtner-Internationale ausgestaltet werden, die Kleingartenanlagen zu Daueranlagen umgewandelt werden, wenn sie sich in das Stadtbild einfügen und der Kleingärtner-Internationale wird es gelingen, für die Kleingartenbewegung noch manchen Erfolg zu schaffen.

Es gilt nunmehr, in einigen Zusammenschlüssen rastlos an der Gestaltung der österreichischen Kleingartenbewegung mitzuarbeiten, alle Kleingärtner in die Organisation zu bringen, die den mächtigen Schutz der Kleingärtnerschaft aller Länder und Nationen von nun an genießt. Auf daher zu gemeinsamer Arbeit, zur gemeinsamen Tat! Die Kleingärtner aller Nationen entboten den österreichischen Koll. legen ihre herzlichsten Grüße! Wir erwidern diese ebenso innig und wollen getreulich mitwirken, die Kleingartenbewegung zu sichern und auszugestalten, zum Wohle des Volkes!

Internationaler Arbeitergärtnerkongress in Luxemburg.

Luxemburgs Ruf als internationale Kongressstadt lockt zum zweiten Mal die Führer der europäischen Arbeitergärtenorganisationen herbei. Waren vor 10 Monaten — am 3. Oktober 1926 — zur Gründung des Internationalen Verbandes der Arbeitergärtner etwa 20 Vertreter der 7 Länder: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Luxemburg, Österreich u. Schweiz in der Hauptstadt unsers Landes erschienen, so steht nunmehr fest, daß zum diesjährigen Internationalen Kongress, den die junge Organisation mit aller Energie durchzuführen bemüht ist, eine zehnfach stärkere Vertretung aus insgesamt 14 verschiedenen Staaten — neu hinzukommen: Finnland, Holland, Italien, Polen, Schottland, Schweden und Tschecho-Slowakei — sich in Luxemburgs Mauern zusammenfinden werden. Frankreich (Elisab.) dann auch England und Belgien werden besonders stark vertreten sein.

Bestand Office: 26-K-II - Luxemburger
Zeitung 4.8.1927, Abend-Ausgabe



Internationaler Verband der Kleingärtnerorganisationen in Luxemburg

Geschäftsstelle: 100, Viktor-Hugostrasse, Esch-Alzette.

Tagung des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen,

veranstaltet vom Internationalen Verband der Kleingärtnerorganisationen unter dem hohen Protektorat I. K. H. Großherzogin von Luxemburg und dem Protektorat der Großherz. Regierung und der Stadtverwaltung von Luxemburg am 20., 21., und 22. August 1927.

Gegenstand der Tagung: Die Gesamtfragen der Kleingartenbewegung im allgemeinen und die auf der Tagesordnung stehenden Fragen im besonderen.

Zeitpunkt der Tagung: Samstag, 20., Sonntag, 21., und Montag, 22. August 1927 in Luxemburg-Stadt.

Ort der Sitzungen: Der grosse Festsaal des städtischen „Carole“, Waffenplatz in Luxemburg-Stadt.

Zeiteinteilung: Der Kongress umfasst sechs Sitzungen. Sämtliche Sitzungen sind öffentlich. Sie finden statt von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags, von 2 Uhr bis 4 Uhr und von 5 Uhr bis 7 Uhr nachmittags. Abends finden keine Sitzungen statt.

Eröffnung: Die Eröffnungssitzung findet Samstag, den 20. August, um 9 Uhr morgens statt.

Schlussitzung: Sonntag, den 22. August, um 5 Uhr abends.

Vorsitzende und Redner: Die Sitzungen finden unter dem Vorsitz ausländischer und luxemburgischer Persönlichkeiten statt. Die Schlussitzung wird unter dem Vorsitz eines Mitgliedes der Luxemburger Regierung abgehalten. Die Schlussrede wird Herr abbe Lemire, 1. Vorsitzender des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen, halten.

Arbeitsprogramm.

SAMSTAG, den 20. August.

Eröffnungssitzung von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Vorsitz: Frankreich.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßungssprache des Präsidenten des Organisationsausschusses, Herrn Arthur KIPGEN, Luxemburg.

2. Bericht des Geschäftsführers des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

Berichterstatler: François FLICK, Geschäftsführer des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

3. Die Lage des Kleingartenwesens in den dem Internationalen Verband angeschlossenen Ländern.

Berichterstatler: Heinrich FORSTER, 1. Vorsitzender des „Reichsverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands.“

2. Sitzung von 2 bis 4 Uhr.

Vorsitz: Belgien.

TAGESORDNUNG:

Die Lage der Kleingärtnerorganisationen in den verschiedenen Ländern, Aussprache über die Entschliessungen.

3. Sitzung von 5 bis 7 Uhr.

Vorsitz: Deutschland.

TAGESORDNUNG:

Vorschläge des Kongresses betr. Entwicklung und Förderung des Kleingartenwesens, Studium der wirksamsten Mittel zur Schaffung von Daueranlagen.

Berichterstatler: Joseph GEMMARE, lebenslänglicher Schriftführer des Nationalen Garten- und Heimverbandes, Brüssel.

SONNTAG, den 21. August.

4. Sitzung von 9 bis 11 Uhr.

Vorsitz: England.

TAGESORDNUNG:

Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Kleingartenwesens und die Aufgaben der staatlichen und gemeindlichen Behörden auf dem Gebiete des Kleingartenwesens in den verschiedenen Ländern.

Berichterstatler: Joseph REISSBERGER, 1. Vorsitzender des Österreichischen Verbandes für Kleingarten-Siedlungen und Kleintierzuchtweisen, Wien.

5. Sitzung von 2 bis 4 Uhr.

Vorsitz: Oesterreich.

TAGESORDNUNG:

1. Stellungnahme zu den Anträgen, die dem Kongress unterbreitet worden sind. Berichterstatler: John ROBSON, 1. Vorsitzender der National-Union der Kleingärtner Englands.

2. Anträge und Entschliessungen betreffend die nächstfolgende Internationale Tagung des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

Berichterstatler: Wilh. MEIER, 1. Vorsitzender des Schweizerischen Kleingärtnerverbandes, Basel.

Schlussitzung, um 5 Uhr.

Vorsitz: Ein Mitglied der Grossherzoglichen Luxemburgischen Regierung.

TAGESORDNUNG:

Zusammenfassung der Arbeiten des Kongresses, Schlussrede des Herrn abbe LEMIRE, 1. Vorsitzender des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

MONTAG, den 22. August.

Für diesen Tag sind Ausflüge im Auto vorgesehen.

Arbeiten der Tagung.

Rundschreiben: Ein Rundschreiben, das die Gegenstände des Kongresses bezeichnet, wird verfasst und an diejenigen Teilnehmer versandt werden, welche es verlangen.

Berichte und Aufzeichnungen: Die Teilnehmer werden gebeten, Berichte und Aufzeichnungen auszubilden und einzusenden. Die Antworten auf das Frageschreiben und die nicht darin vorgesehenen Mitteilungen, die aber dennoch als wissenswert crachtet werden, sollen bis spätestens 1. Juli an die Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes, 100 Viktor-Hugostrasse, Esch a. d. Alz. (Luxbg.) eingeschickt werden.

Gesamtbericht: Die Berichte der verschiedenen Berichterstatler werden zu einem Gesamtbericht zusammengefasst.

Aussprache und Entschliessungen: Die Anträge zum Gesamtbericht werden Gegenstand der Verhandlungen und der Entschliessungen der Tagung bilden gemäss Anordnung des Frageschreibens.

Internationale Ausstellung von Urkunden: Sie wird gleichzeitig mit der Tagung veranstaltet werden. Alle Tafeln, Tabellen, graphische Darstellungen, Ansichten und Photos von Kleingärten, sowie Bücher, Zeitschriften, Werbchriften, Brochüren, usw., betr. das Kleingartenwesen, werden in dem Ausstellungssaal ausgestellt werden. Diese Ausstellung kann zwischen den Sitzungen von den Teilnehmern besichtigt werden. Sie werden eingeladen, sich am Samstag, den 20. August, um 11 Uhr vormittags dorthin zu begeben. Die Ausstellungsgegenstände sind bis spätestens 10. August an den Ausstellungsleiter, Hrn. Mathias Stranen, Assistent der Gewerbeinspektion, Luxemburg-Stadt, zu senden.

Mithilfe: Die Mithilfe der Organisationen wird erbeten:

1. Für die Ausarbeitung der Berichte. Um den Berichterstatlern eine sichere und wertvolle Grundlage zur Ausarbeitung ihrer Berichte zu bieten, wird ein Fragebogen, welcher die von dem Kongress zu bearbeitenden Verhandlungsgegenstände umfasst, an die Leiter der uns bekannten Kleingärtnerorganisationen gesandt werden. Diese werden höflichst gebeten, darauf eine möglichst vollständige Antwort vor dem 1. Juli zu geben.

2. Für das Einbringen von Ausstellungsmaterial. Ansichten, Aufnahmen, Plänen, graphischen Darstellungen u.s.w., die in dem Ausstellungsraum ausgestellt werden und die ein ebenso wechselvolles wie lebendiges Bild des gesamten Kleingartenwesens abgeben sollen.

3. Für das Ausarbeiten von Teilnehmern. Die Namen und Anschriften aller Freunde des Kleingartenwesens, insofern sie Interesse an dem Kongress und seinen Arbeiten haben, werden mit Dank von der Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen entgegengenommen.

Auskünfte: Mit Bezug auf alles, was den Kongress und die Ausstellung betrifft, beliebe man sich an die Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen: 100, Viktor-Hugostrasse in Esch a. d. Alz. (Luxbg.) zu wenden.

Organisatorische Massnahmen.

Unterkauf: Der vorbereitende Ausschuss wird für Unterkunft der Teilnehmer Sorge tragen.

Beitrag: Er beträgt 25 belgische Franken (5 Belga) für alle Teilnehmer an der Tagung und gewährt Anspruch auf den Bericht über die Arbeiten des Kongresses.

Ein reduzierter Beitrag von 10 belg. Franken wird gewährt für die über die Zahl hinausgehende Teilnehmer einer und derselben Familie (Gatte, Gattin, Sohn, Tochter). Der reduzierte Beitrag gibt keinen Anspruch auf den Kongressbericht.

Die Nichtmitglieder erhalten gegen Einzahlung von 10 belg. Franken (2 Belga), eine Eintrittskarte, welche für alle Sitzungen, die Schlussitzung einbegriffen, Gültigkeit hat.

Anmeldungen werden unter: 100, Viktor-Hugostrasse, Esch a. d. Alz., (Grossherzogtum Luxembg.) entgegengenommen. Es genügt dazu, den einliegenden Anmeldeschein auszufüllen und an die angegebene Adresse zu senden. Die Teilnehmer werden gebeten, den Betrag der Anmeldung beizufügen. Die Mitgliedskarte dient als Quittung.

Unterstützungen und Geschenke: Die öffentlichen und privaten Verwaltungen wie auch die Persönlichkeiten, die der Tagung ihre Sympathie bezeugen möchten, können als fördernde Mitglieder zeichnen. Die Liste dieser Spender wird zu Anfang der Urkunden über den Kongress veröffentlicht.

Offizielle Empfänge: Während der Tagung werden Vertretungen der Kongress teilnehmerschaft seitens der Grossherzog. Luxembg. Regierung und seitens der Stadtverwaltung offiziell empfangen werden.

Festbankett: Am Abend des 2. Kongressstages wird ein gemeinsames Festessen durch Suskription die Teilnehmer an der Tagung und die Freunde der Kleingartenbewegung vereinigen.

Ausflüge: Im Anschluss an die Tagung finden am Montag, den 22. August interessante und erholende Ausflüge statt. Besichtigung wichtiger sozialer Unternehmen und der schönsten Punkte des Landes bilden das Ziel.

Mitteilungen: Der Organisationsausschuss wird allen Kongressteilnehmern rechtzeitig nähere, zweckdienliche Mitteilungen zugehen lassen betr. Empfänge, Unterkunft, Festessen, Ausflüge, u.s.w., u.s.w.

Luxemburg, den 30. April 1927.

Der vorbereitende Ausschuss des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen:

1. Vorsitzender: Abbe Lemire, Frankreich;
Stellvertretende Vorsitzende: J. Gémare, Belgien; Heinrich Förster, Deutschland und John Robson, England;

Geschäftsführer: Fr. Flick, Luxemburg;

Mitglieder: Jos. Reissberger, Oesterreich; W. Meier, Schweiz; G. Dalskow, Dänemark; E. J. Reinila, Finnland; Thomas Shaw, Irland und A. C. Kubiast, Tschecho-Slowakei.

Der Organisationsausschuss:

Präsident: Arth. Kipgen, Generaldirektor „Arbed“, Luxemburg;

Stellvertretende Vorsitzende: René Wagner, Notar, Esch-Alz.; Ch. Roger, Ing.-Professor, Esch-Alz.; Gustav Hentgen, Bureauvorsteher, Luxemburg;

Geschäftsführer: Fr. Flick, Esch-Alzette;

Sekretär für Ausland: J. Bouquet, Esch-Alzette;

Sekretär für Inland: J.-P. Muller, Pétingen;

Rechner des Kongresses: Franz Nitschke, Luxemburg-Neudorf.

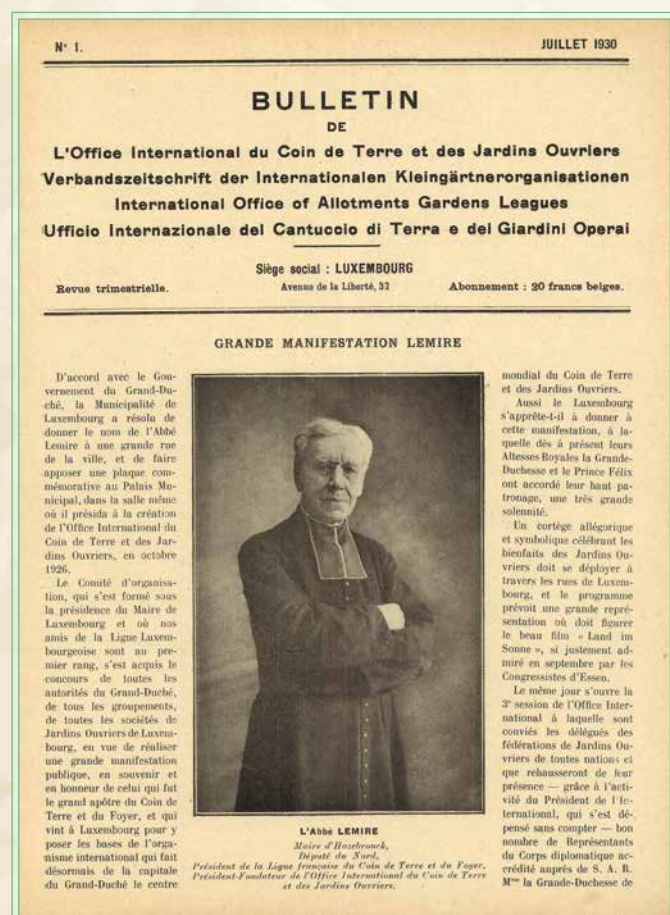
Beisitzende: Jos. Hess, Esch-Alz.; Ed. Leick, Bonneweg; M. Stranen, Hollerich; Cam. Libar, Differdingen; Em. Ludwig, Dudelingen; H. Hoffmann, Oberkorn; N. Kerschen, Niederkorn; J.-P. Weiler, Rodingen; Paul Pommers, Diekirch; Em. Gaasch, Schifflingen und Léon Laux, Bettemburg.



2. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1929

1929 folgte der 2. Kongress in Essen. Dieser wurde verbunden mit dem 7. Reichskleingärtner-tag des deutschen Verbandes. Es waren insgesamt 40 Delegierte der Internationale anwesend, die Belgien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich, Polen, Schweden, die Schweiz und Tschechoslowakei vertraten.¹¹

Ab Juli 1930 wurde quartalsweise die Verbandszeitschrift Bulletin herausgegeben.



Erste Ausgabe der Verbandszeitschrift, Juli 1930

Bestand Museum: DKA I Nr. 16

Abbé Lemire

Während der dritten Sitzung der Internationalen Kleingärtnerorganisationen am 3. und 4. August 1930 in Luxemburg wurde im Rahmen einer Festveranstaltung an den Gründer des „L' Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers“ gedacht. Zu Ehren des am 7. März 1928 verstor-

benen Abbé Lemire wurde im Gesellschaftshaus Cercle in Luxemburg eine Gedenktafel eingeweiht.



Text aus Kleingarten und Eigenheim. 3. Jg., Nr. 7, S. 119 über die Einweihung der Gedenktafel 1930



Die Gedenktafel mit der Inschrift am Rathaus in Luxemburg aus dem Jahre 1930 befindet sich noch heute am linken Säulenpfeiler neben der Haupttreppe.



Teilnehmer der feierlichen Einweihung der Inschrift am Rathaus in Luxemburg zu Ehren der Gründung des Office, 3. August 1930.

Bestand Museum: Aus: Bulletin de L'Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers. Nr. 2, Luxembourg, Januar 1931, S. 5.

3. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1931

Der 3. internationale Kleingärtnerkongress fand vom 7. bis 9. November 1931 im Akademie-Palast in Brüssel statt. Mit Vorträgen und Diskussionen wurde das Hauptthema „Arbeitergärten und Eigenheim“ besprochen und diskutiert.



Eröffnungsrede zum dritten internationalen Kleingärtnerkongress durch den Präsidenten Joseph Goemaere am 7. November 1931 im Akademie-Palast Brüssel



Bestand Museum: Aus: Bulletin de L'Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers. Französische Ausgabe, Nr. 2, Luxembourg, Dezember 1931, S. 2.

4. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1933

Es folgte der 4. internationale Kongress vom 8. bis 10. September 1933 in Wien. Dieser fand in der Handels- und Gewerbekammer statt.

Internationaler Kongress der Kleingärtner.

Nachfolgend das Programm des vom 8. bis 10. September in Wien stattfindenden IV. Kongress des Internationalen Verbandes der Kleingärtner. (Sitz: Luxemburg).

1. Tag: Donnerstag, 7. September: Ankunft der Kongressteilnehmer. Auskünfte erhältlich bis 7. September im Sekretariat des österr. Verbandes, Wien XV, Moeringgasse 7, später am Kongressort, Wien I, Stubenring 8—10.

2. Tag: Freitag, 8. September: 9 Uhr: Eröffnung im Festsaal der Wiener Handels- und Gewerbekammer: 1. Ansprache des Intern. Präsidenten; 2. Wahl und Ansprache des Kongresspräsidenten; 3. Ansprachen der fremden Delegierten. — 11,30 Uhr: Empfang seitens der Regierung. — 13 Uhr: gem. Mittagessen. — 14 Uhr: Gesetzl. Massnahmen zum Schutze der Kleingarten- und Eigenheimbewegung. (Referenten: Hr. Fernand Loesch, Advokat, Intern. Sekretär, Luxemburg und Dr. Léon Scheibel, Syndikus, Mühlhausen). — 15 Uhr: Finanzielle Sicherungen der Kleingarten- und Eigenheimbewegung. (Referenten: Präsident Dr. Roth, Basel und Präsident N. Crutzen, Industriel, Verviers. — 16 Uhr: Besuch der Ausstellung.

3. Tag: Samstag, 9. September: 9 Uhr: Jugendpflege im Kleingarten. — 10 Uhr: Internationaler Verband: a) Gliederung, b) Finanzen, c) Gartenbau, d) Presse. (Referenten: Ausländ. Delegierte). — 13 Uhr: Mittagessen. — 15 Uhr: Sitzung des Internationalen Vorstandes, Neuwahlen. — 16 Uhr: Massenversammlung und Ansprachen.

4. Tag: Sonntag, 10. September: 10 Uhr: Eröffnung der Daueranlage Wolfersberg. — 14 Uhr: Rundfahrt durch Wiener Kleingärten. Am Montag, 11. September, Alpenfahrt mit Sonderwagen.

NB. — Während der Kongressdauer finden für die Damen u. Begleitpersonen der Kongressteilnehmer Führungen durch das alte und neue Wien statt.

Programm aus der Zeitschrift „Kleingarten und Eigenheim“

5. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1935

Im polnischen Posen fand vom 21. bis 24. September 1935 der 5. Kongress statt.

kosten. r Frau kein i Geld zum r und b e im bauen. etier. Das gen Bürger,	Programm des Kongresses. Freitag, den 20. September. Empfang der internationalen Delegierten im Generalsekretariat in Posen, ul. Matajki, 40—41 (Telephon 70—17). Samstag, den 21. September. Der Kongress tagt im großen Universitätsaal. Um 9 Uhr 30: Eröffnung des Kongresses und Begrüßung durch den Präsidenten der Polnischen Nationalen Liga. Ansprache des Kongresspräsidenten, Herrn Josef Góma, Präsident des Internationalen Verbandes der Kleingärtner und Siebler. Ansprachen der Führer der fremden Delegationen. Um 12 Uhr: Empfang im Stadthaus. Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags-Sitzung. Um 15 Uhr: Ueber die finanzielle Einrichtung von Garten und Heim. Der Kleingarten zur Verhütung der Arbeitslosigkeit. Der Kleingarten als Vorbeugungsmittel gegen die Tuberkulose. Die Delegierten teilen die in ihrem Lande schon getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen mit. Allgemeine Aussprache. Berfämter Bericht über Garten und Heim sowie die Arbeitergärten in Polen. Sonntag, den 22. September. Vormittags-Sitzung. Um 9 Uhr 30: Gesehgebung zum ständigen Schutze der Kleingärten. Bericht über die Gesehgebung durch Herrn Ferdinand Zisch, Generalsekretär des Internationalen Verbandes. Die Delegierten teilen die in ihrem Lande getroffenen Maßnahmen mit. Allgemeine Aussprache. Um 12 Uhr: Umzug durch die Stadt. Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags. Um 16 Uhr: Allgemeine Versammlung der Kleingärtner und Siebler. Ansprache des Präsidenten der Nationalen Liga. Um 17 Uhr: Beschäftigung der Sieblungen und Arbeitergärten von Posen. Montag, den 23. September. Vormittags. Um 9 Uhr 30: Ueber die finanzielle Einrichtung von Sieblungen und Arbeitergärten; a) Bericht der Finanzkommission; b) die Delegierten teilen die in ihrem Lande getroffenen und projektierten Maßnahmen mit; c) allgemeine Aussprache. Bestimmung des Ortes für den VI. Internationalen Kongress im Jahre 1937. Sitzung des Vorstandes des Internationalen Verbandes zur Bestimmung eines Kassiers. Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags. Um 15 Uhr: Beschäftigung der Stadt Posen unter Führung der Mitglieder der Polnischen Liga. Abends: Gesehen. Am Dienstag, den 24. September, wird der IV. Nationale Kongress der Polnischen Liga für Garten und Heim abgehalten.	meinen ich Eine Tätigkeit b Geseh Außer der hat uns d erer Ver Aus bild Garten un Wenn verschieden Heim betr der Mang und Gart Tätigkeit der Ante dem Inte legt und Gesehgeb International nalen Arb vordiegt, w Arbeitergä Zu di Kredite Erfahr kämpfu lofigste Arbeits fache W Wir dann der zweite „fi nalen S finde und gen gere Der Sei
---	--	---

Familie. Alle, die im Umgang mit den arbeitenden Klassen Erfahrung besitzen, sind sich einig darin, dass die beste, die gesündeste, die wohltuendste und volkstümlichste Lösung, der Kleingarten ist. Von allen Beschäftigungen, womit man die Freizeit der Arbeitenden auszufüllen vorgibt, ist diese tatsächlich diejenige, welche den Arbeitern und Beamten am besten zukömmlich ist, die einzige, welche der ganzen Familie Nutzen bringt, gleichzeitig sämtliche Mitglieder vereinigt und erfreut¹² [...].“



Blick in den Sitzungssaal
Kleingarten und Eigenheim, Nr. unbekannt, S. 153



Präsidium des Kongresses 1937 / Ansprache des Unterstaatssekretärs für Sport und Freizeit Leo Lagrange
Kleingarten und Eigenheim, Nr. unbekannt, S. 154

6. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1937

Der 6. Internationale Kongress fand vom 8. bis 11. Juli 1937 in Paris statt. Im Mittelpunkt der Vorträge stand die Freizeitgestaltung der Arbeiter als Ausgleich zur Arbeit. „Die immer zunehmende Industrialisierung und Mechanisierung erbringen dem Arbeitenden normalerweise eine immer größer werdende Freizeit, die eine Ausnutzung erfordert. Hieraus entspringt ein neues soziales Problem, das eine dringende Lösung erfordert, zum Schutze der

Ausbruch des 2. Weltkrieges

Der Modus der zweijährlichen Durchführung der Kongresse wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges unterbrochen. Die ab dem 3. September 1939 in Diekirch geplante Veranstaltung musste abgesagt werden. Das Office stellte 1940 infolge der Kriegereignisse seine Tätigkeit ein.¹³

Warum der Internationale Kleingärtnerkongress vom 3. September 1939 in Diekirch nicht stattfinden konnte.

Es ist unsern Kleingärtnern bekannt, daß der Internationale Kongreß in letzter Minute abbestellt wurde. Derselbe war bis in alle Einzelheiten vorzüglich organisiert worden und hatte den vorhergehenden Kongressen dies voraus, daß die auf der Tagesordnung stehenden Thematata endlich eine Basis für zukünftiges Schaffen darstellten. Leider erlaubte es die drohende Wolke am europäischen Himmel nicht, daß die ausländischen Delegierten ihre Mitarbeit aufrechtthielten und die luxemburgische Regierung, im Einverständnis mit Hrn. Goemaere, Präsident des Internationalen Büros, fand es angebracht, folgenden Beschluß zu fassen:

Luxembourg, le 28 août 1939.

Monsieur P. J. Muller, Secrétaire général
du Bureau International du Coin de Terre et du
Foyer, Luxembourg.

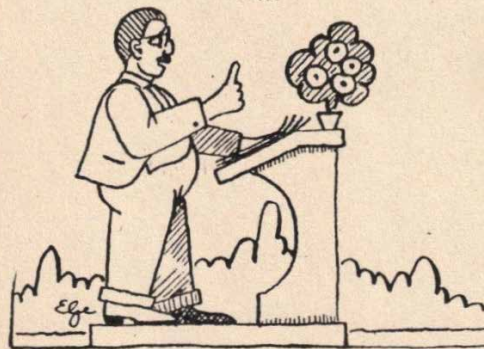
Monsieur le Secrétaire Général,

Déférant au désir exprimé par Monsieur le Ministre d'Etat, Président du Gouvernement, j'ai l'honneur de vous informer que le Congrès International

Nach dem 2. Weltkrieg, 1947

Nach dem 2. Weltkrieg musste eine internationale Zusammenarbeit neu aufgebaut werden. Im Jahr 1947 wurde sie auf Initiative des Präsidenten des Luxemburger Verbandes Joseph Olinger wiederbelebt. Am 20. und 21. September 1947 fand in Luxemburg ein Treffen mit Delegierten aus Belgien, England, Frankreich, Holland, Österreich und Polen¹⁴ statt. Neben der zu dieser Zeit besonderen Bedeutung von Versorgung durch Ernteträger stand ebenso die Erholung und Entspannung in der Natur im Mittelpunkt der Betrachtung.

Neben Beschlüssen zur perspektivisch zu erweiternden Zusammenarbeit der internationalen Verbände wurde beschlossen, dass Dr. Aloyse Weirich, Rechtsanwalt in Luxemburg, das Amt des internationalen Sekretärs übernehmen¹⁵ wird.



Office international du Coin de terre et des Jardins ouvriers Tagungen vom 20. und 21. September 1947 in Luxemburg

Nachdem Besprechungen zwischen den Vertretern der Landesverbände Frankreich, Belgien, England u. Luxemburg im Laufe des Sommers stattgefunden hatten, erhielt Luxemburg den Auftrag, die früheren Mitglieder des Office International einzuladen, sich wieder zu einer Grünen Internationalen zusammenzuschließen und sich am 20. und 21. September in Luxemburg einzufinden, zwecks Kontaktnahme und Aussprache. — Die erste Sitzung fand am Samstag, den 20. September um 5 Uhr nachmittags im Rathaus der Stadt Luxemburg statt.

Office international du Coin de terre et des Jardins-Ouvriers. Réunions des 20 et 21 septembre 1947 à Luxembourg.

PARTICIPATION:		
Pays:	Délégués:	Adresse à Luxembourg:
ANGLETERRE:	MM. Giles, secr. Farnsworth	Hôtel Molitor "
AUTRICHE:	MM. Köhl, président Staudinger, secr.	" "
BELGIQUE:	MM. le baron Moyersoen, prés. Straps, vice-prés. Hopchet, secr. gén. Basijn, dir. gén. de Witte, insp. gén.	Hôtel Braessour " " " "
FRANCE:	MM. Boissard, président Thoumyre Mme. Thoumyre MM. Le Moal, secr. gén. Pulby, secr. Mlle. Arbelet	Hôtel Molitor " Hôtel Molitor " "
HOLLANDE:	MM. Visser, président den Drijver, secr.	" "
SUISSE:	MM. Kohler, président Padrutt, secr.	" "
LUXEMBOURG:	MM. Kipgen, président d'honneur Olinger, président Mme. Olinger Mlle. Fournelle, interpr. MM. Weirich, secr. gén. Off. Intern. Beck, secr. gén. Jager, vice-président Hirtziger Meintz, trésorier Krier, rédacteur Hack, comité central	
PROGRAMME:		
Samedi, 20 septembre: à 17 heures I. réunion dans une salle de l'hôtel-de-ville, le soir dîner en commun à l'Hôtel Braessour.		
Dimanche, 21 septembre: à 9 heures = II. réunion dans la même salle, à 11 heures: Réception officielle par Monsieur le maire de la ville de Luxembourg, à 11½ heures: Excursion en autocar par Mondorf-les-Bains, Remerschen vers Ehnen, où il sera servi un repas en commun. Dans l'après-midi visite du marché aux vins de Grevenmacher. Retour à Luxembourg.		
Pour la Ligue organisatrice,		
le secrétaire général, Paul Beck	le président, Joseph Olinger	

Liste der Teilnehmer am Treffen des Office am
20. und 21. September 1947 in Luxemburg

Bestand Office: 1-C-I OFFICE I - A 1947-1959,
3 -- 20.-21.9.1947 Luxemburg

Sitzungen 1948 und 1949

Weitere Sitzungen des Komitees des Office fanden am 23. Oktober 1948¹⁶ in Luxemburg und am 30. April 1949¹⁷ in Brüssel statt. Bei diesen Treffen fanden sich die Verbände nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs wieder zusammen und Planungen für die Wiederaufnahme der Internationalen Kongresse begannen.

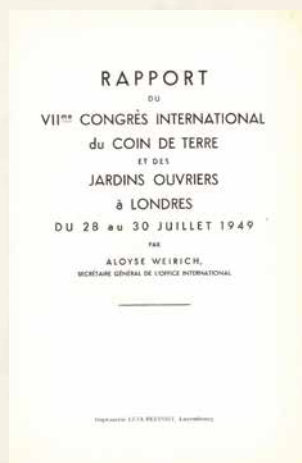
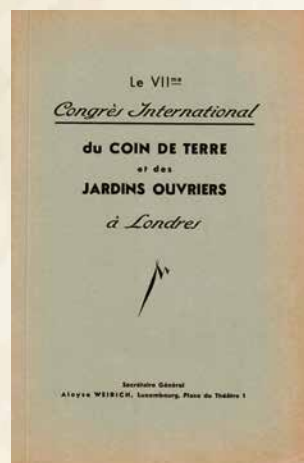
Zusätzlich wurde festgelegt, dass eine wechselnde Präsidentschaft einzuführen ist. So wurde beschlossen, dass internationaler Präsident derjenigen nationalen Liga sei, welche mit der Organisation des nächsten Kongresses beauftragt wird.¹⁸



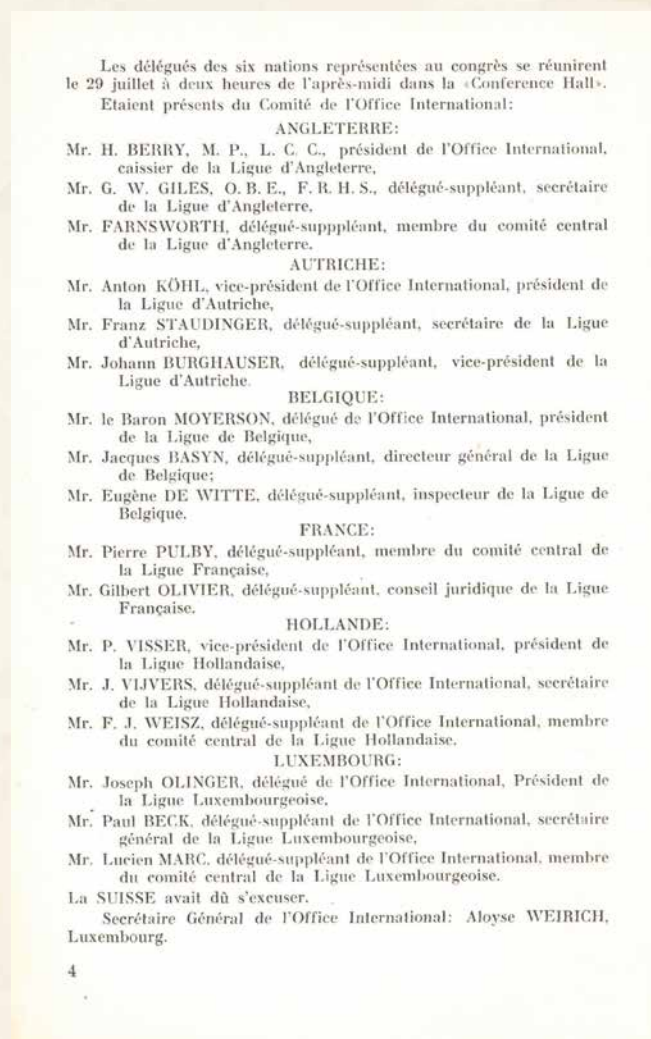
Briefkopf Office 1949

7. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1949

Erstmals nach den Kriegsjahren fand der 7. Internationale Kongress am 29. und 30. Juli 1949¹⁹ in London statt. Dieser erste Kongress suchte „die neuen Ziele zu erreichen, indem nicht mehr allein der wirtschaftliche Nutzen, sondern vor allem die soziale und menschliche Bedeutung des Kleingartens betont wurde, der durch den unmittelbaren Kontakt mit der Erde weitgehend dazu beiträgt, das physische, moralische und geistige Gleichgewicht des modernen Menschen wiederherzustellen, das durch unnatürliche Arbeitsbedingungen vielfach gestört“²⁰ wurde.

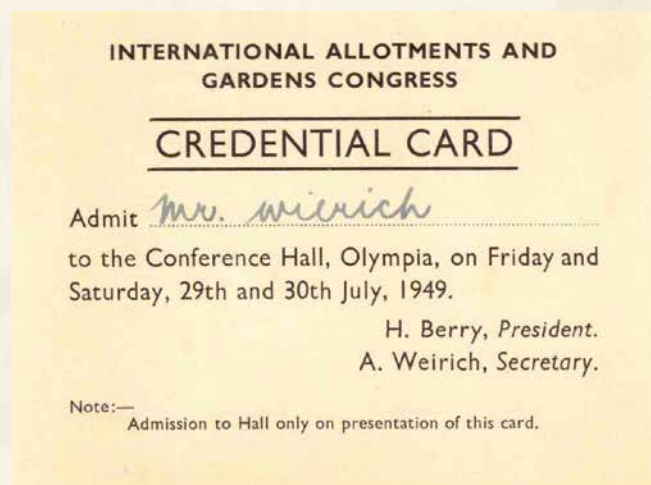


Bestand Office: 25-K1 - I, 1 - Heft Kongress, London 1949, Titel/S. 1



Teilnehmerliste am Kongress London 1949

Bestand Office: 25-K1 - I, 1 - Heft Kongress, London 1949, S. 4



Akkreditierungskarte Aloyse Weirich, Kongress 1949, London
Bestand Office: 26-K-II

Der Londoner Kongress endete mit der gemeinsamen Resolution: „Dieser Internationale Kongress

*der Kleingarten- und Gartenvereine, der in London zusammengetreten ist, appelliert an alle Regierungen, jede möglichen Schritte zu unternehmen, um Kleingärten und Gärten im Interesse der Nahrungsmittelproduktion, des sozialen Wohlergehens und des allgemeinen Wohlbefindens bereitzustellen.*²¹

Après une discussion très animée où prirent une part active Messieurs: Pulby, Basyu, Scott (Angleterre), Kohl, Weisz (Holland), Monsieur le Président Berry proposa la résolution suivante, qui fut unanimement approuvée:

«That this International Congress of Allotment and Garden Societies assembled in London presses upon all Governments the necessity for taking every possible step to provide allotments and gardens in the interests of food production, social welfare and general well-being.»

Bestand Office: 25-K-1 - I, 1 - Heft Kongress, London 1949, S. 6

Wiederaufnahme Deutschlands in den Verband

Bei Vorstandsberatungen wurde der deutsche Verband nach Antrag mit einstimmigem Beschluss ab 1950 wieder als Mitglied in den Internationalen Verband aufgenommen.

3) Da der deutsche Kleingärtnerverband ein Ansuchen um Aufnahme in das Internationale Büro gestellt hat und nach Besprechungen, die mit demselben seitens dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Büros geführt wurden, drückt das Komitee der Bürodirektion seine warmen Belobigungen für diese nützliche Tätigkeit aus.

Die Aufnahme desselben wird dann einstimmig beschlossen. Das Sekretariat wird gebeten dem deutschen Verband davon Kenntniss zu geben.

Abschrift des Protokolls



3) Da der deutsche Kleingirtnerverband ein Ansuchen um Aufnahme in das internationale Büro gestellt hat und nach Besprechungen, die mit demselben seitens des Präsidenten und des Generalsekretärs des Büros geführt wurden, drückt das Komitee der Bundesdirektion seine warmen Glückwünsche für die Aufnahme in die Tätigkeit aus. Die Aufnahme desselben wird dann einstimmig beschlossen. Das Sekretariat wird gebeten dem deutschen Verband davon Kenntnis zu geben.

Wiederaufnahme D in Verband 1950

Quelle: 1-C-I OFFICE I-A 1947-1959,2

8. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1951

Der 8. Kleingärtnerkongress fand vom 3. bis 5. August 1951 in Luxemburg statt.



Artikel „Vom 8. Internat. Kongress in Luxemburg“

Der Kleingärtner. Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs. 4. Jg., Nr. 9, 1. September 1951, S. 1

9. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1953

Der 9. Kleingärtnerkongress fand vom 4. bis zum 6. September 1953 in Amsterdam statt. Die drei inhaltlichen Schwerpunkte²² wurden im Thema „*Die Kleingärten und ihre Funktionen im sozialen, physischen und psychologischen Bereich*“ zusammengefasst. Man erkannte, dass Jugendliche verstärkt an den Garten herangeführt und als eigenständige Persönlichkeiten eingebunden werden sollten. Ebenso überaus wichtig war die weitere Gewinnung von Kleingartenland zur Einrichtung von Dauergärten.

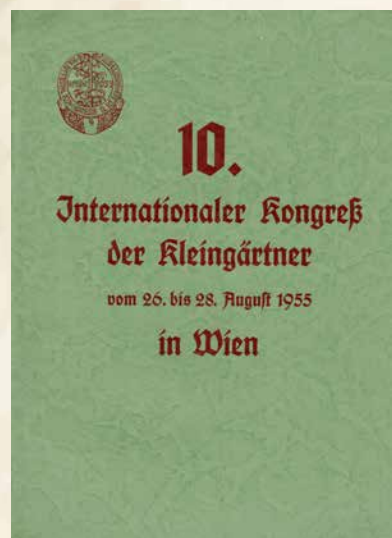
Die Herausgabe einer eigenen Verbandszeitschrift wurde diskutiert und aus Kostengründen vorerst abgelehnt.

10. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1955

Der 10. Internationale Kongress fand vom 26. bis zum 28. August 1955 mit dem Motto „Die Bedeutung des Kleingartens in der Volkswirtschaft und in der modernen Zivilisation“ in Wien im Sitzungssaal des Alten Rathauses statt.

IV. Wiener Kongress 1955.

Der oesterreichische Verband schlägt als Datum des Kongresses Anfang September 1955 vor. Die Delegierten sind im Prinzip damit einverstanden. Als Vortragsthema schlägt Hr. Präsident Fürstenhofer vor: „Die Bedeutung des Kleingartens innerhalb der Volkswirtschaft“. Einige Delegierte (Pulby, Basyn, Olinger) sind der Ansicht, das so gestellte Thema entbehre einerseits der Gegenwartsnähe und vernachlässige andererseits den sozialen Aspekt des Kleingartens. Den genannten Herren zufolge hat der Kleingarten nicht in erster Linie einen wirtschaftlichen Zweck zu erfüllen: Kartoffeln und Gemüse zu liefern, sondern soll die Gartenarbeit eine Entspannung bieten, ein Gegenmittel zu den Berufsgewohnheiten sein, dem Industriearbeiter seine menschliche Natur erhalten und ein menschenwürdiges Dasein verschaffen. Hr. Basyn fasst das zu behandelnde Thema in folgende Worte: Der Mensch wird durch das Leben in der modernen Wirtschaft dahin gebracht, dass er seinen Menschencharakter verliert. Die Gartenarbeit als Amateurbetätigung stellt das beste Mittel dar, das erforderliche Gleichgewicht im Menschen wiederherzustellen. Nachdem die Herren Müller und Geering noch nutzbringend in die Debatte eingegriffen und bei der Erörterung des Themas geholfen hatten, kamen die Delegierten überein auf nachstehenden Titel: „Die soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit des Kleingartens im modernen Zeitalter“. Selbstverständlich soll der Titel dem Bericht nur als Rahmen und Richtschnur dienen und ihm im übrigen volle Freiheit in der Behandlung des Themas lassen. Die französische Liga wird beauftragt diesen Vortrag zu besorgen. Hr. Geering schlägt ein zweites Thema vor: „Aufgaben der Planung“. Die Delegierten nehmen den Vorschlag an und bezeichnen den Schweizer Verband mit der Abhaltung der zweiten Konferenz.



Mappe 1955, 26-K-II

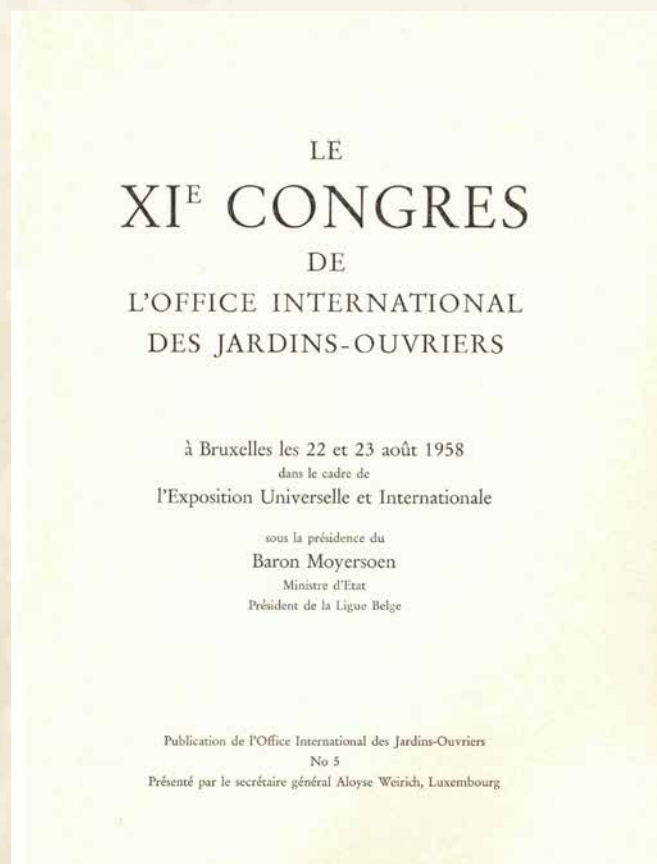


Zu diesem Kongress wurde eine von Wiener Kleingärtnerinnen gestickte Fahne aus grüner Seide vom österreichischen Verband an das Office überreicht. Die Nationalflaggen der Mitgliedsverbände waren mit der Aufschrift „Wien 1955“ versehen. Im Laufe der weiteren Jahre folgte die Ergänzung mit jener Stadt und dem Jahr des jeweils nachfolgenden Kongresses.



11. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1958

Der 11. Kongress wurde wegen der Weltausstellung statt 1957 erst 1958 in Brüssel durchgeführt. Das Motto des Kongresses: „Die Städteplanung und die Kleingärten“.



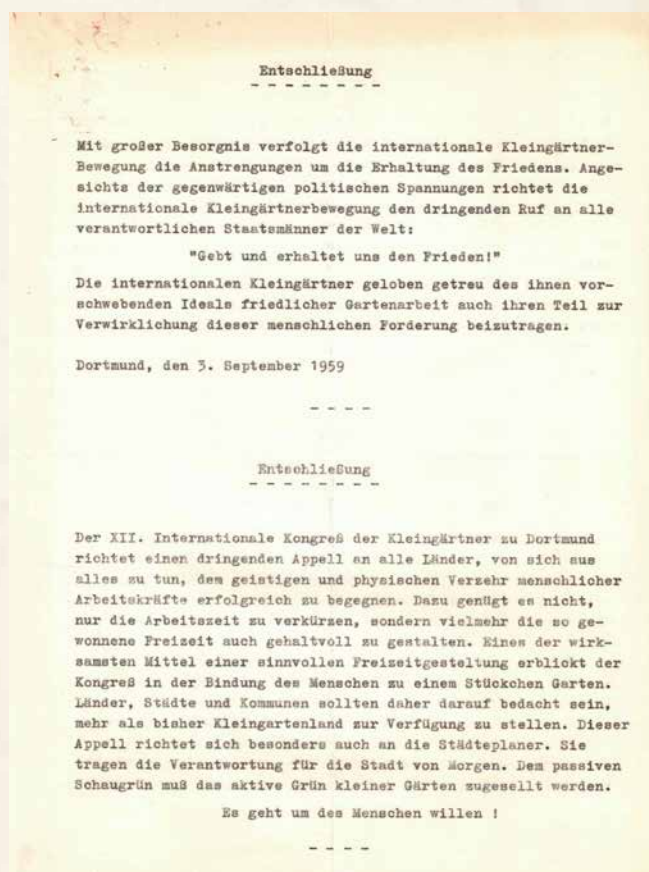
Quelle: 25-K1 - I, 1 - Heft Kongress, Brüssel 1958, 2 (3)



Übergabe des Banners der „Grünen Internationalen“ an den Vorsitzenden des Schweizer Verbandes, Herrn Dr. Ebi.

12. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1959

Der 12. Kongress fand vom 4. bis 6. September 1959 in Dortmund statt. Der Titel des Kongresses war: „Die Wichtigkeit der Kleingärten in der heutigen Zeit“.

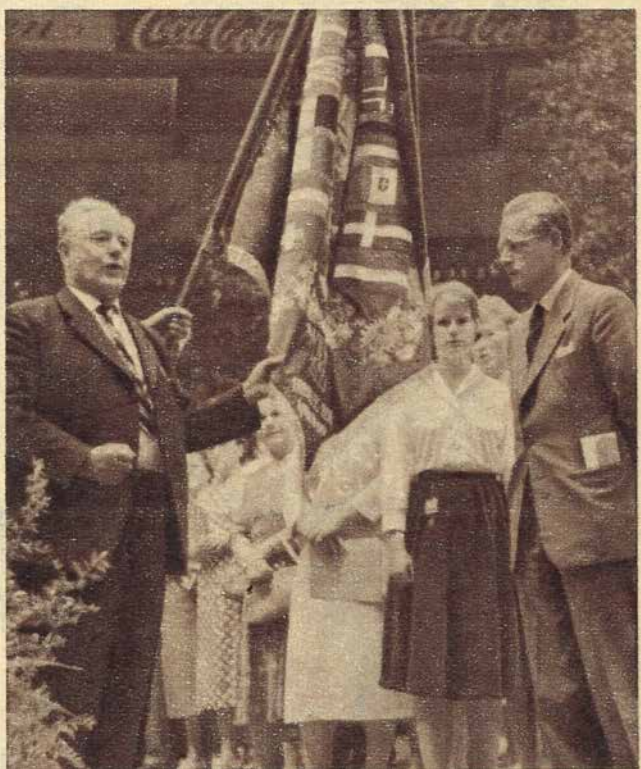


Resolution

Quelle: 26-K-II. II

Mehr dazu im Kapitel „Beschlüsse und gemeinsame Positionen“

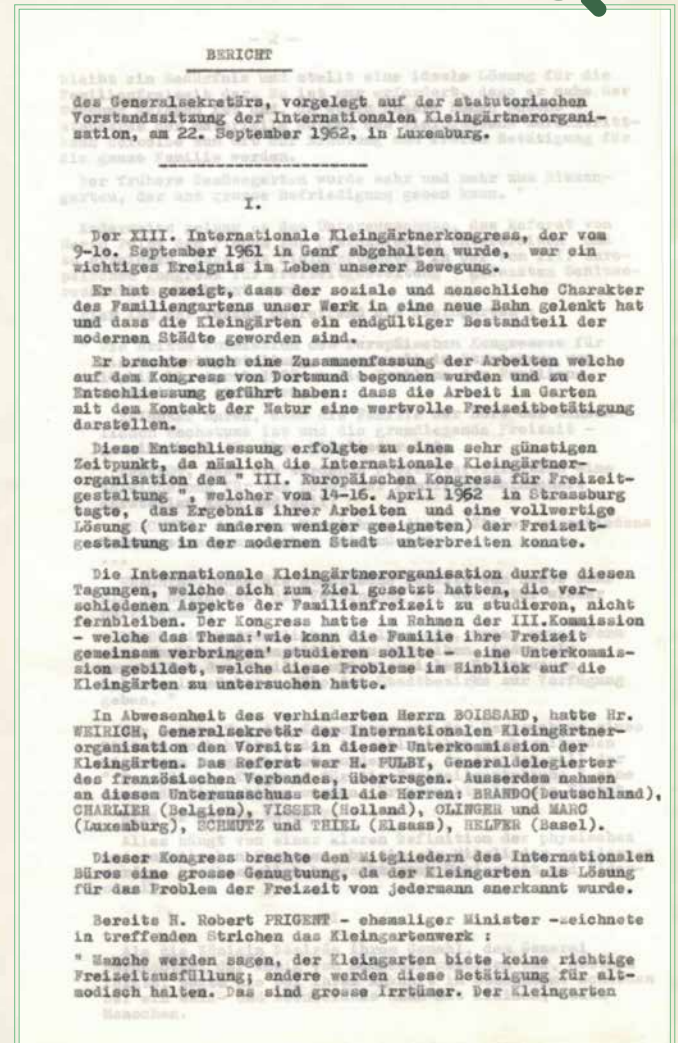




Fahnenübergabe durch den Präsidenten Brando an den Vorsitzenden des schweizerischen Familiengartenverbandes Dr. Ebi.

13. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1961

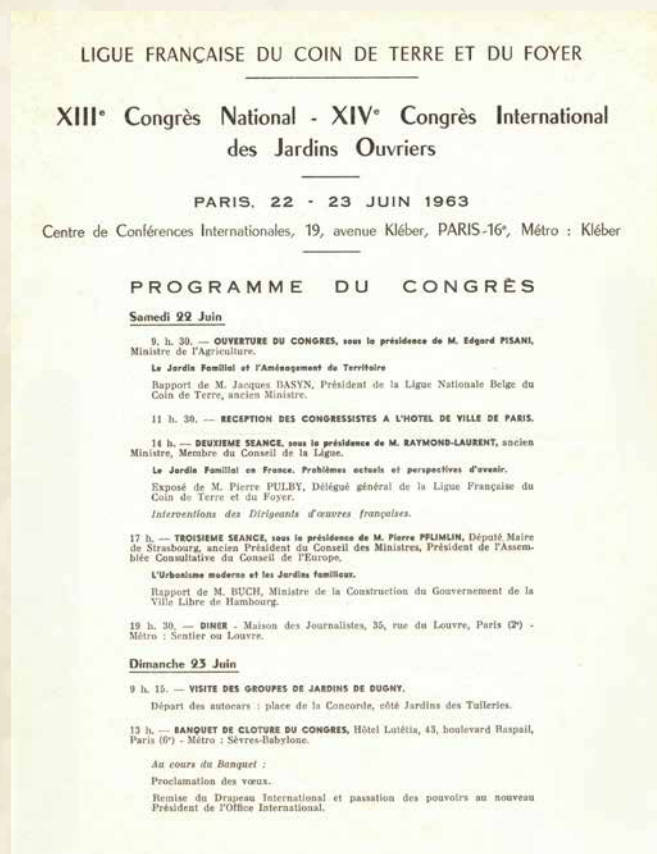
Unter dem Titel „Bedeutung freie Stunden auch Freiheit?“ fand der 13. Kongress 1961 in Genf statt.



Quelle 18-C-XVIII Suisse I - Bericht Genf

14. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1963

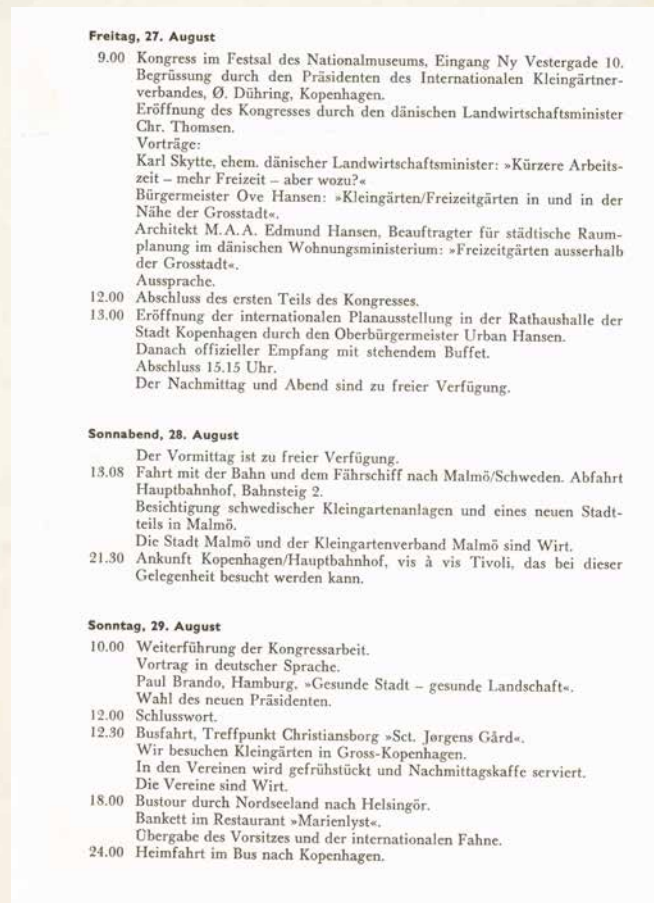
Der Titel, unter dem der 14. Kongress 1963 in Paris stattfand, war „Einrichtung von Kleingartenarealen“.



Programm 1963

15. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1965

1965 fand der 15. Kongress unter dem Titel „Die Kleingärten, ein Freizeitgarten in und bei der Großstadt“ in Kopenhagen statt.



Programm 1965

16. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1967

1967 wurde der 16. Kongress in Luxemburg unter dem Titel „Die Kleingärten und das Recht des Arbeiters auf Freizeit“ abgehalten.



Präsidium zur Eröffnung des Kongresses



Joseph Olinger bei der Eröffnungsrede



Logo



Sonderbriefmarke

17. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1970

1970 fand in Stockholm unter dem Titel „Der Garten, ein Ausgleichsfaktor für den modernen Menschen“ der 17. Kongress statt.



18. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1972

In Wien wurde unter dem Titel „Moderne Kleingartenplanung als Strukturelement des Städtebaus“ vom 7. bis 10. September gearbeitet.

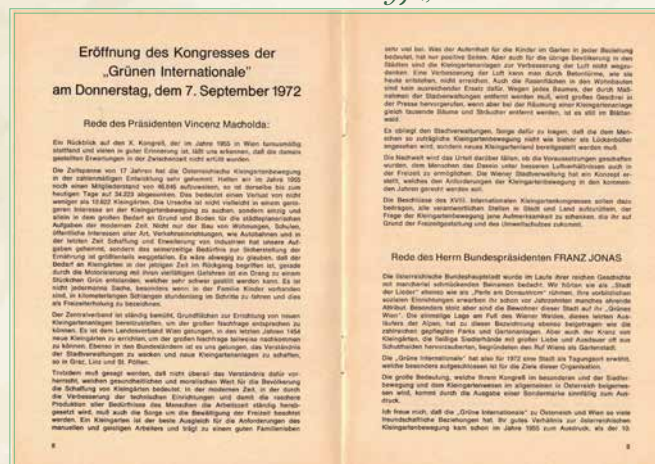


Sonderbriefmarke 1972

26-K-II, II



Der österreichische Kleingärtner. Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs. Nr. 11 1972, S. 1



Heft Kongress, Wien 1972



19. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1974

Vom 11. bis 15. September 1974 fand in Amsterdam unter dem Titel „Der Kleingarten in der Raumordnung“ der 19. Kongress statt.



Der Luxemburger Präsident, Herr Jos. Leyder, während seiner Ansprache auf der Grünen Internationalen.

Der Luxemburger Präsident Joseph Leyder während seiner Ansprache auf der Grünen Internationalen.



Möglichkeit der Erholung und unerlässlicher Bestandteil der Raumordnung gilt.

Im Namen der rund eine Million zählenden Kleingärtnerfamilien sowie im Namen der Garten- und Naturfreunde aller Länder, die in den Anlagen eine Erholungsmöglichkeit sehen, fordert der Kongress die Regierungen der verschiedenen Staaten auf zu erreichen :

a) dass der Kleingarten bzw. die Kleingartenanlagen überall in die Raumordnung (Stadt- und Landesplanung) mit einbezogen wird;

b) dass die Kleingartenanlagen, die im Zuge der regionalen und überregionalen Raumordnung geschaffen wurden gesetzlich als Daueranlagen abgesichert werden ;

c) dass den Ländern, Provinzen, Städten und Gemeinden nahegelegt wird die Kleingartenanlagen als wesentlichen Bestandteil des öffentlichen Grüns auszuweisen und zu fördern, umso mehr, da solche Anlagen preis-

wertes und kostensparendes Stadtgrün sind ;

d) dass in Ergänzung des den Städten und Gemeinden als Pflichtteil auferlegten Stadtgrüns auch in der überregionalen Planung Ferngrün vorzusehen sind ;

e) dass bestehenden Kleingartenanlagen, bei notwendiger Sanierung und Modernisierung, in die Planung miteinbezogen werden.

Auf diese Weise wird vorsorglich durch Erholung im Freien, durch Verbesserung der Umwelt, durch Schutz und Förderung der Volksgesundheit, zum Wohlbefinden der Menschheit beigetragen.

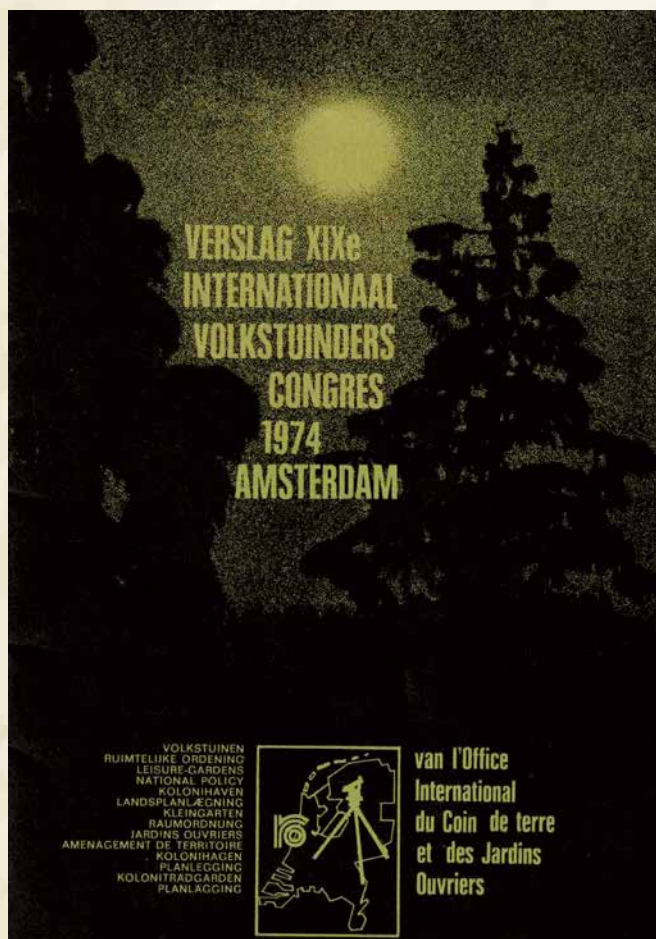
Resolution



*Malou Weirich, Töchter des Generalsekretärs
der Internationalen Liga, hat Prinz Claus
der Niederlande Blumen überreicht.*



*Mitglieder des Office (6.v.l. Generalsekretär Aloyse Weirich)
25-K-I - I, 1*



*Programmheft
25-K-I - I, 1*



*Publikum
26-K-II, IV -- Zeitschrift de amateur-
tuinder, 57. Jg., 12.1974, Titel*

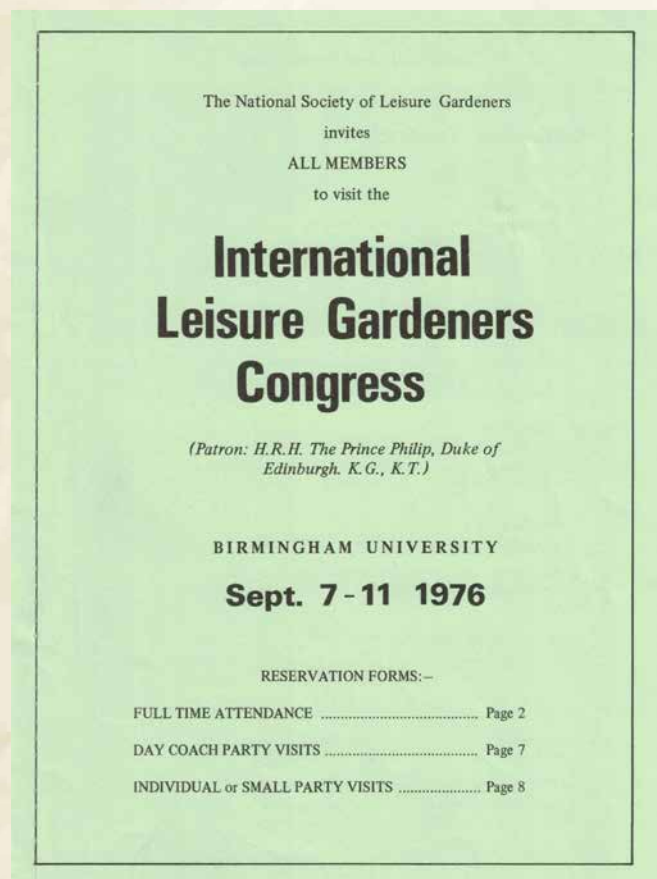
20. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1976

Der 20. Kongress fand vom 7. bis 11. September 1976 unter dem Titel „Der Kleingarten und die Freizeit“ in Birmingham statt.



Logo Kongress 1976

Quelle: 1-C-I OFFICE I - B 1960-1985, I



Einladung Kongress Birmingham 1976, englisch

26-K-II, II

Programm Vorschlag

Deinstag, 7. September

- Nachmittag Ankunft der ausländischen Besucher, Dokumentarischer Nachweis, Literaturausgabe und Zeit zum Einrichten.
Abend Cocktailparty und Kaltes Abendessen.
(Gastgeber: Die Universität von Birmingham).

Mittwoch, 8. September

- Vormittag Eröffnungszeremonie in der Great Hall.
(Der Kongress wird von einem Mitglied der königlichen Familie oder einem Staatsminister eröffnet werden).
Erste formelle Sitzung.
Offizielles Mittagessen in Mason Hall Gastgeber: Vereinigung der Freizeitgärtner.
Nachmittag Im Reisebus zu Kleingärten in Birmingham.
(Tee an den Gartenanlagen).
Abend Empfang der Stadt Birmingham, und Festmahl
(Gastgeber Der Bürgermeister und die Stadtverwaltung von Birmingham).

Donnerstag, 9. September

- Vormittag Zweite formelle Sitzung in der Great Hall.
Die Ausstellung ist ab 10 Uhr geöffnet.
Mittagessen in Mason Hall.
(Gastgeber: Die Regierung).
Nachmittag Ausstellung wird um 6 Uhr geschlossen.
Abend Dinner in Mason Hall
(Gastgeber noch nicht festgesetzt).

Freitag, 10. September

- Vormittag Rundfahrt zu den Geländen der Freizeitgärtner in Birmingham und Coventry.
Leichtes Mittagessen in kleinen Gruppen auf oder nahe dem Gartengelände.
(Gastgeber: Birmingham and District Allotments Council, und Coventry Allotment Gardens Council).
(Vorstand der Schrebergärtner von Birmingham und Umgebung, und Vorstand der Schrebergärtner von Coventry).
Nachmittag Rundfahrt per Reisebus.
Abend Abendessen in Mason Hall
(Gastgeber: Handel und Industrie).

Programm 1976

26-K-II, II



Programmheft 1976

26-K-II

21. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1978

In Bremen fand vom 30. August bis 1. September der 21. Kongress unter dem Titel „Der politische und soziale Wert des Kleingartens“ statt.



Logo Kongress 1978

8-C-VIII CZECH REPUBLIK 11992-2015, 1

KONGRESSPROGRAMM	
Mittwoch, 30. August 1978	
17.00	Begrüßung der Ansetzung "ALLENGARTEN INTERNATIONAL" von Hans-Joachim Schöler - vom Rat der Stadt -
18.00	Konferenz im Haus der Bürgerschaft, am Markt - Plenarsitzung. Sitzungsraum I -
20.00	Empfang durch den Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft, Dr. Dieter Klink Tafelrunde offene Vertreter der Liga (nur geladene Gäste) regener Vorstand des Bundes Deutscher Gartenfreunde regener Vorstand des Landesverbandes Bremen
Donnerstag, 31. August 1978	
9.00	Eröffnung des 21. Kongresses der "Grüne Internationale" Tafelrunde "Die Gäste", Deutsch 6/7, großer Saal
9.30	Eintritt
10.00	Führung zur Begrüßung der "Materielle Sechsen" unter der Leitung von Manfred Steen
10.30	Begrüßungsansprachen: Präsident des Rates der Freien Hansestadt Bremen, Hans Kuschel Präsident der Bürgerschaft, Dr. Dieter Klink Präsident der "Grüne Internationale", Hans Stephan Botschafter der Teilung des Kongresses, Bundesminister Dr. Dieter Heuck Die vollständige Bedeutung des Kleingartenwesens in Europa "welche Welt ist noch einmal der "Materielle Sechsen" Mitglieder der Kongressdelegationen aus "Bremen-Kocher"
11.00	Fortschreibung des Kongresses im großen Saal des Hauses "Die Gäste" "Neue Aufgaben für die Kleingarten Europa" überregionaler Planungs- und Studiengruppe international -
14.30	Befreiung Gemeinschafts-Lesung: Hilde Steffen-Peters, Stockholm - Prof. Dr. Ing. Herbert Strack Universitäts-Brem - Deduktion
19.00	Empfang durch den Präsidenten des Rates der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Hans Kuschel, in der oberen Rathauskellerei - nur für Kongressdelegationen -
20.00	Gemeinsames Abendessen im großen Saal des Hauses "Die Gäste" - nur für Kongressdelegationen -
Freitag, 1. September 1978, vormittags	
Bücherei mit Büchern und Schallplatten	
Treffpunkt: für die Busse 1, 2, 3, 4, 5 um 8.30 Uhr am Roland Marktplatz für die Busse 6, 7, 8, 9, 10 um 9.00 Uhr Abfahrt ab Domsaal - nur für Kongressdelegationen -	
Fahrtplan und Terminplan für die Busse 1-5	
9.00	ab Domsaal zur Hofmüllerei - Ankunft "Wunderpark" - Kleingartenanlage "Zur Handwerker" -
11.15	Mittagspause "Runder Tisch", Kulturzentrum - nur für Kongressdelegationen -
Fahrtplan und Terminplan für die Busse 6-10	
9.00	Abfahrt der Busse ab Domsaal - Pferdweg "Wunderpark" - Kleingartenanlage "Zur Handwerker" und "Kleingartenanlage Lohse" - Abfahrt zur Hofmüllerei
11.15	Mittagspause "Runder Tisch", Kulturzentrum - nur für Kongressdelegationen -
Freitag, 1. September 1978, nachmittags	
Bücherei mit Kongressunterlagen	
Fahrtplan und Terminplan:	
Bus 1, 14.30	ab Domsaal - Unter den Eichen - Klopp, "Tafel" - "Friedberg" - "Zugbrunn" "Im Kalkberg" - "Am Schöngartenweg" "Walter Marsch" Ziel: "Morgenland", ca. 18.00
Bus 2 + 3, 14.30	ab Domsaal - Unter den Eichen - Klopp, "Tafel" - "Morgenland" - "Walter Marsch" "Am Schöngartenweg" - "Im Kalkberg" Ziel für Bus 2: "Friedberg" ca. 17.30 Ziel für Bus 3: "Im Kalkberg" ca. 17.30
Bus 4 + 5, 14.30	ab Domsaal - Klopp, "Gartenfreunde Bremen-Mitgl." "Walter Marsch" - "Hilde-Feld-Baumgarten" "Am Schöngartenweg" - "Friedbergener Park" Ziel für Bus 4: "Am Schöngartenweg" ca. 17.30 Ziel für Bus 5: "Gute Frucht" ca. 17.45

Programm Kongress Bremen 1978,1

26_K-II, IV



Logo Kongress Bremen

26-K-II, II

22. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1980

Vom 30. August bis 3. September fand der 22. Kongress in Basel statt. Das Thema, das behandelt wurde, war „Der Familiengarten und die Jugend“.



Kongress 1980, Basel

aus Koloniträdgården, 6.1980, S. 3, 26-K-II, IV

23. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1982

Unter dem Motto „Der Kleingarten und die Freizeit“ tagte der Kongress vom 5. bis 7. April in Brüssel.



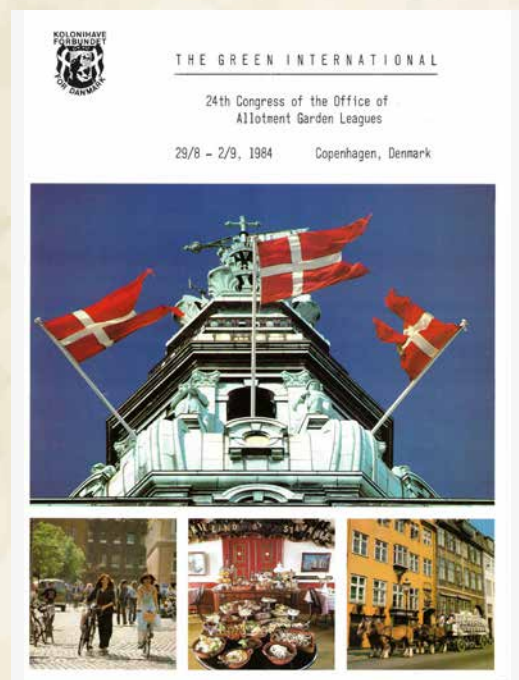
XXIII. Internationaler Kongress der Kleingärtner (Grüne Internationale)

Intern. Verband Brüssel 1982

Der Fachberater, 2.1982, S. 44 -

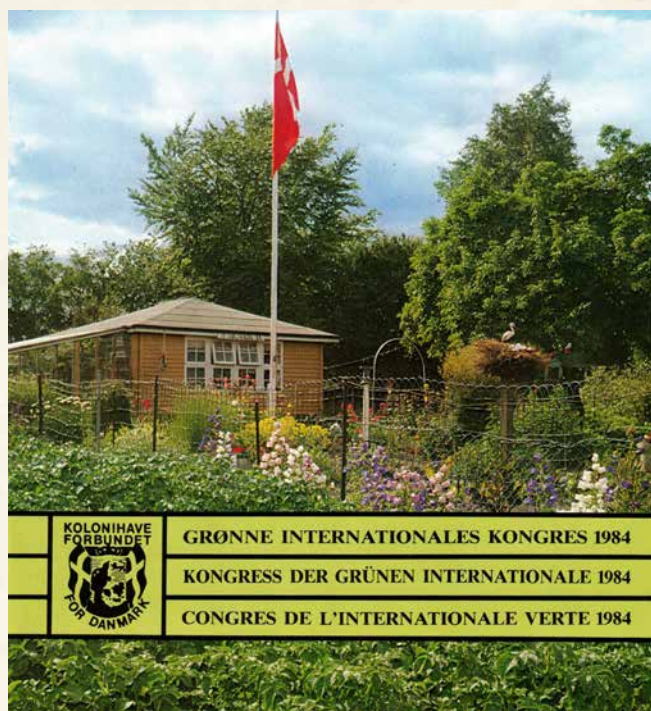
24. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1984

1984 fand in Kopenhagen unter dem Titel „Die rechtliche Absicherung der Kleingärten und ihre Eingliederung in die Bebauungspläne der Städte“ der 24. Kongress statt.



Deckblatt Kongressmappe 1984

12-C-XII SCANDINAVES I - I1949-1987;1



Broschüre Kongress 1984, Kopenhagen

27-K-III, I

Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers

Resolution

Die auf dem XXIV. Kongress des «Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers» vom 30. August bis 2. September 1984 in Kopenhagen versammelten Vertreter der Kleingärtnerlichen Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden und Schweiz mit ihren 1,5 Millionen Mitgliederfamilien stellen fest, dass:

sich die allgemeine wirtschaftliche Situation in keinem Lande verbessert hat, die Freizeit, wie erwartet, gewollt oder ungewollt, zugenommen hat, die Bereitstellung neuer Kleingartenanlagen dagegen eher zurückgeblieben ist.

Die Kleingärten in den Städten und Gemeinden haben nicht nur eine wichtige Grün- und Freizeitfunktion zu erfüllen, sie sind darüberhinaus ein Bestandteil unserer Zivilisation, unserer Kultur.

Es ist die Überzeugung der in Kopenhagen vertretenen Kleingärtnerlichen, dass eine dauernde rechtliche Absicherung dieser Kleingärtner in allen Ländern notwendig geworden ist.

In den ländergesetzlichen Regelungen muss auf jeden Fall Garantie dafür geschaffen werden, dass Kleingartenanlagen zu einem sozialen Preis aufgebaut und an den einzelnen Kleingärtner verpachtet werden können.

Es muss die Aufgabe des Staates (der Länder, Provinzen und Gemeinden) sein dafür Sorge zu tragen, entsprechende Bodenflächen preisgünstig für künftige und notwendige Kleingartenanlagen ausreichend zur Verfügung zu stellen.

Aloyse Weirich
Generalsekretär

Borge Andresen
Präsident

Resolution 1984

25. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1986

In Paris fand 1986 der 25. Kongress unter dem Titel „Die Kleingärten und die Ökologie“ statt.

XXVème CONGRES INTERNATIONAL DU COIN DE TERRE ET DES JARDINS OUVRIERS 28 - 29 - 30 AOUT 1986 PARIS PALAIS DES CONGRES	
SOUS LE HAUT PATRONAGE DE	
Monsieur Jacques CHIRAC, Premier Ministre, Maire de Paris	
Monsieur Pierre MEHAGNERIE, Ministre de l'Équipement, du Logement, de l'Aménagement du Territoire et des Transports	
Monsieur François GUILLAUME, Ministre de l'Agriculture	
Monsieur Michel GIRAUD, Président du Conseil régional de l'Île-de-France, Président de l'Association des Maires de France	
PROGRAMME	
JEUDI 28 AOUT 1986	
8h 30	Accueil des Congressistes
9h 30	Ouverture solennelle du Congrès
10h 15	Exposé : "Législation comparée en matière de Jardins familiaux"
	Rapporteur : Maître Malou GERARD-WEIRICH (Luxembourg)
11h 15	Départ vers l'Hôtel de Ville
12h 00	Réception à l'Hôtel de Ville
13h 00	Retour de l'Hôtel de Ville
13h 30	Déjeuner à l'Hôtel Concorde-Lafayette
14h 30	Conférence de Presse
15h 30	Exposé : "Contribution des Jardins familiaux à la promotion de l'environnement sur les plans technique, financier et administratif"
	Rapporteur : Monsieur Berndt ANDREAS, Directeur général des Espaces verts à Brème (R.F.A.) et débat
17h 00	Exposés sur les problèmes actuels propres à chacune des ligues représentées (1ère partie)
18h 00	Fin de séance
	Soirée libre
VENDREDI 29 AOUT 1986	
9h 00	(Pour les seuls représentants français) Assemblée générale statutaire de la Ligue française
10h 00	Exposé : "Les groupes de Jardins familiaux, facteurs de développement de la vie associative et de la convivialité"
	Rapporteur : Monsieur Maurice SERGHERAERT, Maire d'Hazebroeck (France)
	Débat et discussion
11h 30	Départ en autocar pour la visite des jardins en région parisienne
	Déjeuner dans les groupes de jardins
16h 00	Arrivée au Palais des Congrès
de 20h à 24h	Dîner de gala en bateau-mouche sur la Seine
SAMEDI 30 AOUT 1986	
9h 00	Réunion du Comité de l'Office international
10h 30	Exposés sur les problèmes actuels propres à chacune des ligues représentées (2ème partie)
	Présentation et vote de la motion du Congrès sur "Les Jardins familiaux et l'environnement"
	Conclusions du Docteur WEIRICH
	Election du Président et du Vice-Président pour la période à venir
	Remise du drapeau
	Discours de clôture du Président sortant
13h 00	Déjeuner et départ

Programm, Kongress Paris 1986

27-K-II, I



Postkarte, Kongress 1986 Paris

16-C-XVI FRANCE I - II 1989-1993, 2 --



Kongressmappe 1986, Paris

16-C-XVI FRANCE I - II 1989-1993, 2



Präsident Jaques Bour, Paris, eröffnet den 25. Kongreß „Grüne Internationale“ in Paris.

25. Intern. Kongress Paris

Der Fachberater. 36. Jg., 4.1986, S. 4

Neue Generalsekretärin

Nach dem überraschenden Tod des Generalsekretärs Dr. Aloyse Weirich übernahm ab April 1987 seine Tochter Malou Weirich die Position.



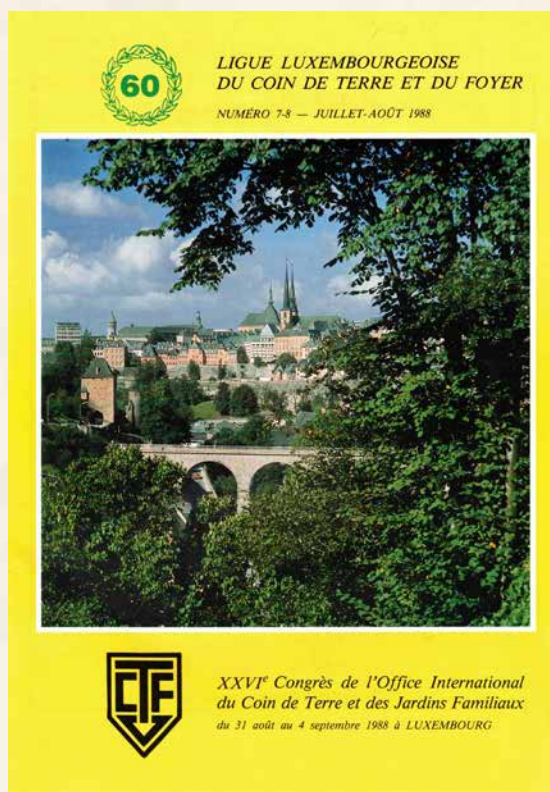
26. Internationaler Kongress des Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier, 1988

1988 fand in Luxemburg unter dem Titel „Der Beitrag des Familiengartens zur menschlichen und natürlichen Umwelt in der städtischen Landschaft“ der 26. Kongress statt.



Logo 1988

Quelle: 1-C-I OFFICE I - I 1986-1988,1



Broschüre Kongress Luxemburg 1988 (1)

27-K-III, II



*Kongreßpräsidium XXVI Intern. Kongress Luxemburg 1988
Der Fachberater. 38. Jg., 4.1988, S. 3*



*Der Fachberater. 38. Jg., 4.1988, S. 4,
Internat. Kongress 1984 Kopenhagen*

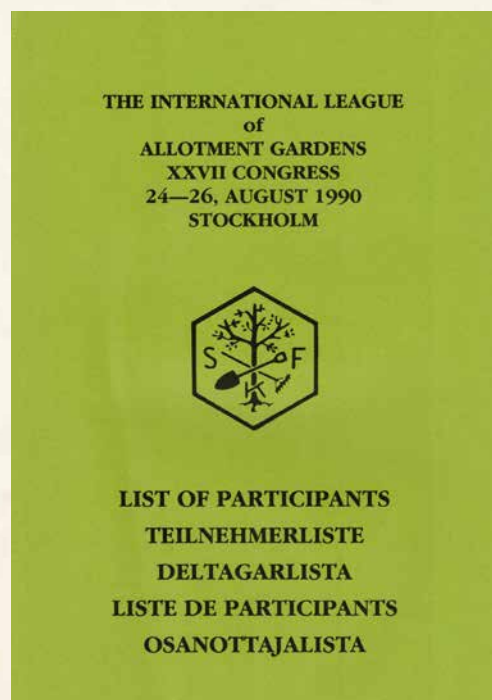
Der Bindestrich

Ab April 1988 veröffentlichte das Office International des Fédérations des Jardins Ouvrier die quartalsweise erschienene Verbandszeitschrift „Der Bindestrich“.



27. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 1990

Vom 23. bis 26. August 1990 fand in Stockholm unter dem Titel „Die Bedeutung des Kleingartens für die zukünftige soziale Evolution unserer Gesellschaft“ der 27. Kongress statt.



*Kongressmappe, Stockholm, 1990
27-K-III, III*



*Günter Gartz Redebeitrag Kongress 1990 Stockholm
Der Fachberater. 40. Jg., 4.1990, S. 3*

Europarat

Im Jahr 1989 beantragte das Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux den partizipativen Beobachterstatus im Europarat. Am 16. September 1990 wurde dies bestätigt. Seitdem ist das Office International Mitglied im Europarat. 1992 wurden Kleingärten erstmals in der europäischen Städtecharta aufgenommen.

Relevant, da diese Charta an alle Städte mit über 30.000 Einwohner geschickt wurde, mit der Absicht, dass diese Prinzipien praktisch umgesetzt werden. Sie sind zwar nicht rechtlich bindend, aber eine Möglichkeit, die Gestaltung der Städte langfristig zu beeinflussen. Kleingärtner können sich auf diese Städtecharta berufen und sie zu einem Instrument machen, um bestehende Kleingartenanlagen zu erhalten und neue zu schaffen.



Bildquelle: 39-OI-I - I, 2

28. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 1992

1992 fand der Kongress in Den Haag unter dem Titel „Grün ohne Grenzen.“ statt.



Intern. Kongress 27.-29.8.1992 Den Haag

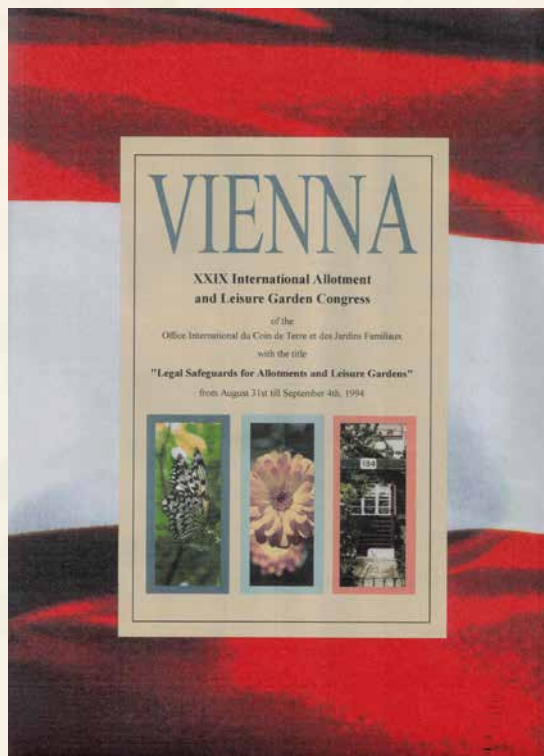
Der Fachberater. 42. Jg., 4.1992, S. 32 -



Von links nach rechts: Der vorherige Präsident A. L. Bouma, Generalsekretärin Malou Weirich, der neue Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek und der neue Vizepräsident G. Gartz in Den Haag.

29. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 1994

1994 fand der Kongress in Wien statt. Thema war „Dasselbe Recht für jeden.“ Rechtssicherheit für die Kleingärten und die Kleingärtner in Europa.



Tagungsmappe Wien, 1994

25-K-I - I, 1



Amtsübergabe der Präsidenschaft auf dem XXIX. Internationalen Kongress 1994 in Wien von Ing. Wilhelm Wohatschek an Günter Gartz.
Der Fachberater. 46. Jg., 3.1996, S.128 -- Foto-Walz, Dr. J.B

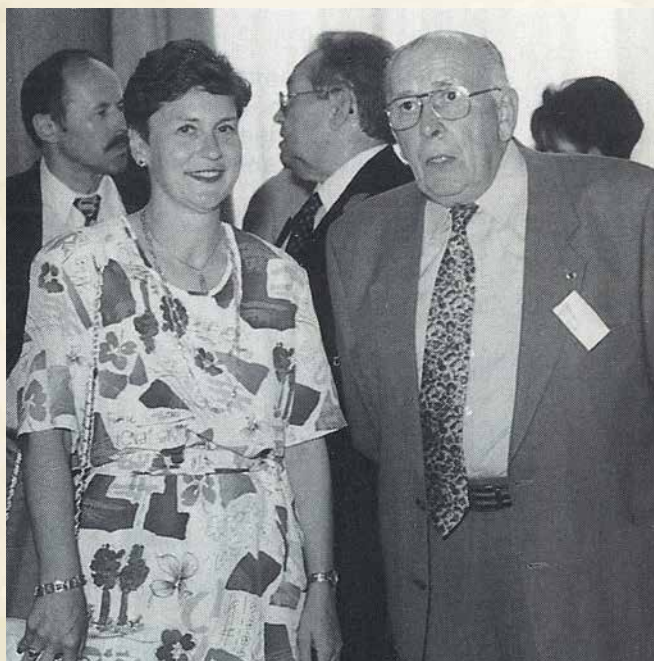
30. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 1996

1996 fand der Kongress in Dresden unter dem Titel „Kleingärten – unverzichtbar für Mensch, Gesellschaft, Natur und Umwelt“ statt.



Kongress Dresden 1996
27-K-III, III

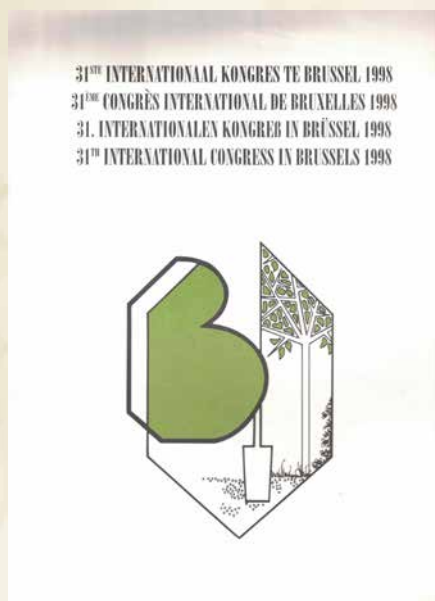




Generalsekretärin M. Weirich und der 1996 gewählte Präsident des Office Prof. Henri Mahu
Der Fachberater. 47. Jg., 1.1997, S. 21 Foto-Walz, Dr. J.B.

31. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 1998

1998 fand der Kongress in Brüssel unter dem Titel „Förderung des Kleingartens. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte“ statt.



Kongress Brüssel, 1998
27-K-III, IV-



Mehr dazu
im Kapitel
„Beschlüsse
und gemeinsame
Positionen“.



32. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2000

2000 fand von 24. bis 26. August in Lausanne unter dem Titel „Die Kleingärten im 3. Jahrtausend: soziale, ökologische und raumplanerische Aspekte“ der 32. Kongress statt.



Kongress 2000 Lausanne
18-C-XVIII SUISSE I – IV1999-2009, 1



34. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2005

Der 34. Kongress fand 2005 in Lyon mit dem Titel „Die Kleingärten im Herzen der Städte“ statt.



Briefkopf Office 2005

Quelle: 3-C-III OFFICE III-X 2004-2005, 1



33. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2002

2002 wurde der 33. Kongress in York unter dem Titel „Agenda 21 und Städteplanung“ abgehalten.



35. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2008

Im Jahr 2008 fand der 35. Kongress in Krakau mit dem Thema „Die Zukunft der Kleingärten in Europa“ statt.



36. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2011

2011 fand der 36. Kongress in Kopenhagen mit dem Titel „Die Kleingärten der Zukunft“ statt.



37. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2014

Der Titel, unter dem der 37. Kongress 2014 in Utrecht stattfand, war „Kleingärten im Blickpunkt“.



38. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2016

Der 38. Kongress fand 2016 in Wien statt. Das Thema war „Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“



39. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux, 2024

Beim 39. Kongress in Berlin war das Thema „Kleingärten in Europa: Grün für alle“



- ¹Picot, Robert: Deuxième Congrès international des jardins ouvriers, tenu à Paris les 9, 10 et 11 novembre 1906. Compte rendu rédigé par M. l'abbé Lemire. Bureaux de la Ligue du coin de terre et du foyer Paris. Paris, 1907. S. 62. [<https://archive.org/details/deuximecongrsin00unkngoog/page/n71/mode/2up>]
- ²Weirich, Aloyse: Die Internationale Kleingärtnerorganisation und die angegliederten nationalen Verbände. Publikation des Büros der Internationalen Kleingärtnerorganisation. Nr. 4. Luxemburg 1958, S. 5.
- ³La Fondation de l'Office International des Jardins Ouvriers en 1926 à Luxembourg. Luxembourg 1927. Reprint anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung. Hrsg. Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Bonn/Berlin 2001, S. 24.
- ⁴Weirich, Aloyse: Die Internationale Kleingärtnerorganisation und die angegliederten nationalen, Verbände. Publikation des Büros der Internationalen Kleingärtnerorganisation. Nr. 4. Luxemburg 1958, S. 5.
- ⁵La Fondation de l'Office International des Jardins Ouvriers en 1926 à Luxembourg. Luxembourg 1927. Reprint anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung. Hrsg. Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Bonn/Berlin 2001, S. 4f.
- ⁶Förster, Heinrich: Aus der Internationalen Kleingartenbaubewegung. In: Kleingartenwacht, 3. Jg., Nr. 11, 1926 S. 119.
- ⁷Poenicke, Kurt: Konferenz zur Gründung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft in Luxemburg, am 3. und 4. Oktober 1926. In: Kleingartenwacht. 3. Jg., Nr. 11, 1926, S. 121.
- ⁸Garten und Heim. Illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Arbeitergärten und der Eigenwohnungen. 3. Jg., Heft 10, Oktober 1927, S. 144 / Poenicke, Kurt: Konferenz zur Gründung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft in Luxemburg, am 3. und 4. Oktober 1926. In: Kleingartenwacht. 3. Jg., Nr. 11, 1926, S. 121.
- ⁹Poenicke, Kurt: Konferenz zur Gründung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft in Luxemburg, am 3. und 4. Oktober 1926. In: Kleingartenwacht. 3. Jg., Nr. 11, 1926, S. 121.
- ¹⁰Weirich, Aloyse: Die Internationale Kleingärtnerorganisation und die angegliederten nationalen, Verbände. Publikation des Büros der Internationalen Kleingärtnerorganisation. Nr. 4. Luxemburg 1958, S. 7.
- ¹¹Reinhold, W.: Zweiter Internationaler Kongreß der Kleingartenverbände. In: Kleingartenwacht. 6. Jg., Nr. 10, S. 94.
- ¹²Beck, Paul: VI. Internationaler Kleingärtnerkongress vom 8-11- Juli 1937 in Paris. In: Kleingarten und Eigenheim. Nr. unbekannt, S. 152.
- ¹³XV. Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers. In: Dohem an am Gard. Nr. unbekannt. S. 151.
- ¹⁴Weirich, Aloyse: Die Internationale Kleingärtnerorganisation und die angegliederten nationalen, Verbände. Publikation des Büros der Internationalen Kleingärtnerorganisation. Nr. 4. Luxemburg 1958, S. 7.
- ¹⁵Office international du Coin de Terre et des Jardins ouvriers. Tagungen vom 20. zum 21. September 1947 in Luxemburg. In: Le Coin de Terre et le Foyer. Nr. unbekannt, S. 122ff.
- ¹⁶Protokoll der Sitzung des Komitees des Office International gemäß den Statuten, vom 23. Oktober 1948 in Luxemburg, S. 1 (Bestand Office 1-C-I OFFICE I – A 1947-1959, 3 - 23.10.1948 -- S. 1)
- ¹⁷Protokoll der Sitzung des Komitees des Office International gemäß den Statuten, vom 23. Oktober 1948 in Luxemburg, S. 2 (Bestand Office 1-C-I OFFICE I – A 1947-1959, 3 - 23.10.1948 -- S. 2)
- ¹⁸Die Gründung der Grünen Internationalen. In: Der österreichische Kleingärtner. Nr. 12/1976, S. 2
- ¹⁹Protokoll der Sitzung des Komitees des Office International gemäß den Statuten, vom 23. Oktober 1948 in Luxemburg, S. 2 (Bestand Office 1-C-I OFFICE I – A 1947-1959, 3 - 23.10.1948 -- S. 2)
- ²⁰Weirich, Aloyse: Die Internationale Kleingärtnerorganisation und die angegliederten nationalen, Verbände. Publikation des Büros der Internationalen Kleingärtnerorganisation. Nr. 4. Luxemburg 1958, S. 7.
- ²¹Le XIIème Congrès International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers à London, Luxembourg 1949, S. 19. (Bestand Office 25-K-1 – I, 1 – Heft Kongress, London 1949)
- ²²Bericht über die Arbeiten des 9. Kongresses des Internationalen Kleingärtnerbüros. Tagung in Amsterdam vom 4.-6- September 1953. In: Coin de Terre et Foyer. Nr. unbekannt, S. 134f.
- ²³X. Internationaler Kongress der Kleingärtner in Wien. In: Dohem an am Gard, Nr. unbekannt, S. 147

Mitgliedsverbände



Die „Fédération Internationale des Jardins Familiaux“ vereint nationale Organisationen aus vielen europäischen Ländern.

In Österreich vertritt der Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs seit 1916 die Interessen von mehr als 40.000 Familien. In Belgien bündeln zweisprachige Organisationen die „volkstuinten“ und „jardins ouvriers“. Dänemark verfügt mit dem Kolonihaveforbundet über eine traditionsreiche Bewegung von Koloniegärten. Finnland organisiert seine „Siirtolapuutarha“ im Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry, die oft kleine Wochenhäuser beinhalten. Frankreichs Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs vertritt zahlreiche Gärten im ganzen Land.

Deutschland besitzt mit dem Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands den größten Verband Europas, der rund 900.000 Kleingärten umfasst. In Großbritannien steht die National Allotment Society für die traditionsreichen Allotments ein. Luxemburgs Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer kümmert sich um die Interessen der Gartenfreunde im Großherzogtum. Die Niederlande haben mit dem Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigen eine starke Organisation der volkstuinten.

In Norwegen vertritt der Norsk Kolonihageforbund die Koloniegärten, in Schweden übernimmt diese Aufgabe der Koloniträdgårdsförbundet. Schließlich organisiert in der Schweiz der Schweizer Familiengärtnerverband die kantonalen und lokalen Garteninitiativen.

Gemeinsam bilden diese Verbände die Grundlage für die Arbeit des Office und repräsentieren die Vielfalt, aber auch die gemeinsamen Ziele der europäischen Kleingartenbewegung.



Belgien

**Gegründet 1896 (königliche Gesellschaft),
seit 1921 als gemeinnütziger Verein
Gründungsmitglied 1926**

In Belgien setzte die Bewegung relativ spät ein. Ab Ende des 19. Jahrhunderts entstanden erste „jardins ouvriers“, oft auf Initiative sozialer und religiöser Organisationen. Während des Ersten Weltkriegs und in den Krisen Jahren nach 1918 wurden Kleingärten zu einem wichtigen Bestandteil der Nahrungsmittelversorgung. Heute sind sie stark in das städtische Grünflächensystem integriert und dienen zunehmend auch als Orte interkultureller Begegnung.

Der Verband organisiert die Kleingärten im flämischen Teil Belgiens.

Mitglieder: ca. 20.000
Vereine: ca. 200

Tuinhier vzw
Ieperseweg 87 B - 8800 Rumbeke-Beitem
E-Mail: info@tuinhier.be
Internet: www.tuinhier.be

**KOLONIHAVE
FORBUNDET**



FOR DANMARK

Dänemark

Gegründet: 1908

Gründungsmitglied 1926

Die dänischen „Kolonihaver“ gelten als besonders prägnante Ausprägung. Erste Gärten wurden bereits in den 1820er Jahren angelegt, um Kindern und Familien Zugang zur Natur zu verschaffen. Ab den 1860er Jahren entwickelten sich systematische Kleingartenanlagen in Kopenhagen. Charakteristisch ist bis heute, dass viele Parzellen kleine Häuser („Kolonihavehuse“) enthalten, die in manchen Fällen auch als Sommerhäuser genutzt werden. Damit verschwimmen die Grenzen zwischen Kleingarten und Wochenendhaus.

Mitglieder: ca. 40.000

Vereine: ca. 400

Kolonihaveforbundet

Smedeholm 13 C DK - 2730 HERLEV

E-Mail: info@kolonihave.dk

Internet: www.kolonihave.dk



Deutschland

Gegründet 1921

Gründungsmitglied 1926

Deutschland ist für die europäische Kleingartenbewegung prägend. Die Leipziger „Schreberbewegung“ führte maßgeblich ab 1864 als eine von insgesamt sechs Ursprungslinien zur systematischen Vergabe kleiner Gartenparzellen an Arbeiterfamilien. Schon früh verbanden sich erzieherische, gesundheitliche und soziale Ziele. Während der beiden Weltkriege waren Kleingärten für die Ernährungssicherung von großer Bedeutung. Nach 1945 wurden sie in beiden deutschen Staaten stark gefördert. Das Bundeskleingartengesetz von 1983 verankerte ihre rechtliche Stellung und schützt sie bis heute vor übermäßiger Kommerzialisierung und Bebauung. Deutschland verfügt mit über 900.000 Kleingärten über eine der größten Bewegungen Europas.

Das Bundeskleingartengesetz hat eine Schutzfunktion in Fragen von Pachtpreisbegrenzung, Kündigungsschutz, Abschluss zeitlich unbefristeter Pachtverträge, Entschädigungsregelungen und Ersatzlandbreitstellung bei Inanspruchnahme von Kleingartenflächen im öffentlichen Interesse.¹

Mitglieder: ca. 900.000

Vereine: ca. 13.000

Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.

Hermannstraße 186 12049 Berlin

E-Mail: bkd@kleingarten-bund.de

Internet: www.kleingarten-bund.de



Finnland

Gegründet: 1930

Beitritt bis 1931

In Finnland entstanden Kleingärten ab 1916 in Helsinki. Sie sollten der städtischen Bevölkerung gesunde Nahrung und Erholungsmöglichkeiten bieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu einer breiteren Ausbreitung, auch aus Gründen der Selbstversorgung. Heute sind finnische Kleingärten stark auf Freizeit und ökologische Bildung ausgerichtet.

Mitglieder: 3.850

Vereine: 32

Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry
Pengerkatu 9 B 39 FI - 00530 HELSINKI
E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi
Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi



Frankreich

Gegründet 1896

Gründungsmitglied 1926

In Frankreich erlebten die „jardins ouvriers“ (Arbeitergärten) ab 1896 eine rasche Verbreitung. Abbé Jules Lemire, katholischer Priester und Abgeordneter, gründete die „Ligue Française du Coin de Terre et du Foyer“. Kleingärten galten hier nicht nur als Mittel zur Armutsbekämpfung, sondern auch als Instrument der sozialen Disziplinierung und moralischen Stärkung. Nach den Weltkriegen wurden die Anlagen unter dem Begriff „jardins familiaux“ neu organisiert. Heute spielen sie eine Rolle in städtischen Nachhaltigkeitskonzepten.

Mitglieder: ca. 13.000

Vereine: 86

Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs

86 Bis rue Amelot, bât D. F - 75011 PARIS
E-Mail: contact@jardins-familiaux.asso.fr
Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr



Großbritannien

Gegründet 1930

Gründungsmitglied 1926

Die britischen allotments haben eine besonders lange Tradition, die auf das 18. Jahrhundert zurückgeht, als im Zuge der „Enclosure Acts“ Landenteignungen stattfanden und man den Landlosen kleine Parzellen als Ausgleich gewährte. Im 20. Jahrhundert erhielten die allotments neue Bedeutung, insbesondere während des Ersten und Zweiten Weltkriegs, als sie Teil der „Dig for Victory“-Kampagnen waren. Gegenwärtig stehen Freizeit, Selbstversorgung und Biodiversität im Vordergrund, wobei eine starke Nachfrage nach Parzellen herrscht.

Mitglieder: ca. 132.000

Vereine: über 2.200 Vereine und Organisationen

The National Allotment Society

O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northamptonshire NN17 5JE

E-Mail: contact@thenas.org.uk

Internet: <https://thenas.org.uk/>



Luxemburg

Gegründet 1928

Gründungsmitglied 1926

In Luxemburg entwickelte sich das Kleingartenwesen ab Anfang des 20. Jahrhunderts, eng verbunden mit der industriellen Entwicklung des Südens. Viele Gärten dienten zunächst der Selbstversorgung. Heute arbeiten Vereine wie die „Fédération Luxembourgeoise des Jardins Familiaux et Collectifs“ aktiv an der ökologischen Ausrichtung und der Integration neuer Bevölkerungsgruppen.

Mitglieder: ca. 15.500

Vereine: 90 Sektionen

Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer – Liga Gaart an Heem

97, rue de Bonnevoie L - 1260 LUXEMBOURG

E-Mail: liguectf@pt.lu

Internet: www.ctf.lu



Niederlande

Gegründet 1928

Beitritt bis 1931

Die niederländischen „volkstuinten“ entstanden um 1895 in Rotterdam und Amsterdam. Während der beiden Weltkriege waren sie zentrale Elemente der Lebensmittelversorgung. Aufgrund der dichten Urbanisierung haben sie bis heute eine wichtige Rolle als urbane Erholungsflächen. Ihre starke Organisation spiegelt sich in nationalen Verbänden wider.

Mitgliederzahl: ca. 33.000

Vereine: ca. 220

AVVN samen natuurlijk tuinieren

Paulus Borstraat 41, NL-3812 TA Amersfoort

E-Mail: info@avvn.nl

Internet: www.avvn.nl



Norwegen

Gegründet 1927

Beitritt 1970

Norwegen übernahm das Kleingartenmodell ab 1910, zunächst in Oslo. Auch hier waren die beiden Weltkriege ein entscheidender Motor. Seit den 1970er Jahren werden norwegische Kleingärten zunehmend als Freizeit- und Erholungsräume verstanden, wobei ökologische und gesundheitliche Aspekte betont werden.

Mitglieder: ca. 2.000

Vereine: 15 Anlagen

Norsk Kolonihageforbund

Postboks 1928 Vika 0110 OSLO

E-Mail: forbundet@kolonihager.no

Internet: www.kolonihager.no



Österreich

Gegründet 1916

Gründungsmitglied 1926

In Österreich setzte die Entwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein, besonders stark während des Ersten Weltkriegs, als die Wiener Bevölkerung aufgrund von Lebensmittelknappheit auf Kleingärten angewiesen war. Die „Siedlerbewegung“ nach 1918 führte zur Gründung zahlreicher Garten- und Siedlungsvereine. Heute sind die Wiener Kleingartenanlagen sowohl als Freizeitgärten als auch als reguläre Wohngebiete etabliert.

Mitglieder: ca. 40.200

Vereine: ca. 400

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A - 1020 WIEN

E-Mail: zwien@kleingartner.at

Internet: www.kleingartner.at



Koloniträdgårdsförbundet

Åsögatan 149, 116 32 Stockholm 08-55693080 www.koloni.org

Schweden

Gegründet 1921

Beitritt 1927

Die schwedischen „koloniträdgårdar“ wurden ab den 1890er Jahren eingerichtet, inspiriert von deutschen und dänischen Vorbildern. Sie dienten der Gesundheit, der Kindererziehung und der Selbstversorgung. Heute sind sie in vielen Städten fester Bestandteil des Grünflächensystems und spielen eine zentrale Rolle bei der Förderung von Biodiversität.

Mitglieder: ca. 24.800

Vereine: ca. 250

Koloniträdgårdsförbundet

Gustavslundsvägen 141 SE-167 51 Bromma

E-Mail: kansli@koloni.org

Internet: www.kolonitradgardsforbundet.se



Schweiz

Gegründet 1925

Gründungsmitglied 1926

Die Schweiz übernahm das Kleingartenmodell um 1900, zunächst in Basel, Zürich und Genf. Während der Kriegsjahre hatten die „Familien-gärten“ eine große Bedeutung für die Ernährung. Heute sind sie stark reguliert und weisen teilweise sehr hohe Pachtpreise auf. Neben der Freizeitnutzung werden zunehmend Bildungs- und Umweltfunktionen betont.

Mitglieder: ca. 20.000

Vereine: ca. 180 Sektionen

**Schweizer Familiengärtner-Verband
(SFGV/FSJF)**

Libellenweg 5 CH - 3250 LYSS/BE

E-Mail: rahel.meier@familiengaertner.ch

Internet: www.familiengaertner.ch

Ehemalige Mitgliedsverbände

Polen

Beitritt bis 1931²

Wiedereintritt 1974³

Antrag auf Eintritt 1990

Austritt 2015⁴

Japan

Association for Japan Allotment Garden war seit 16. März 2006 mit der Fédération Internationale durch einen Kooperationsvertrag verknüpft. Von 2015 bis 2021 war er Vollmitglied.

Irland

Beitritt bis 1931⁵

Austritt 1940

Italien

Beitritt bis 1931⁶

Austritt 1940

Tschechoslowakei

Beitritt bis 1931⁷

Austritt 1942

Tschechien

Wiedereintritt 1998⁸

Austritt 2008⁹

Slowakei

Wiedereintritt 1998¹⁰

Austritt 2015¹¹

¹ Informationsbroschüre des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux. 3. Auflage. Luxembourg 2016, S. 25

²⁻⁸ Informationsbroschüre des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux. 3. Auflage. Luxembourg 2016, S. 6

⁹ <https://www.zahradkari.cz/czs/> [Stand:15.9.2026]

^{10, 11} Informationsbroschüre des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux. 3. Auflage. Luxembourg 2016, S. 6

Übersichten

Internationale Kongresse

Kongress/Jahr	Ort Motto/Thema
1. 20. bis 22. September 1927	Luxemburg Die Gesamtfrage der Kleingartenbewegung
2. 6. bis 7. September 1929	Essen Verbunden mit 7. Reichskleingärtnertag des dt. Verbandes
3. 7. bis 9. November 1931	Brüssel Arbeitergärten und Eigenheim
4. 8. bis 10. September 1933	Wien
5. 21. bis 24. September 1935	Posen
6. 7. bis 12. Juli 1937	Paris
7. 29. bis 30. Juli 1949	London Die Wiederherstellung des Office International.
8. 3. bis 6. August 1951	Luxemburg Die Entwicklung des Kleingartens in den verschiedenen Ländern.
9. 4. bis 6. September 1953	Amsterdam Die Kleingärten und ihre Funktion im sozialen, physischen und psychologischen Bereich.
10. 26. bis 28. August 1955	Wien Die Bedeutung des Kleingartens in der Volkswirtschaft und in der modernen Zivilisation.
11. 22. bis 24. August 1958	Brüssel Die Städteplanung und die Kleingärten.
12. 4. bis 6. September 1959	Dortmund Die Wichtigkeit der Kleingärten in der heutigen Zeit.
13. 9. bis 10. September 1961	Genf Bedeuten freie Stunden auch Freiheit?
14. 22. bis 23. Juni 1963	Paris Einrichtung von Kleingartenarealen.

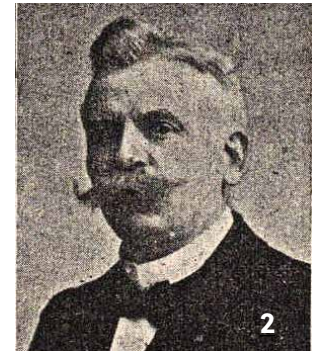
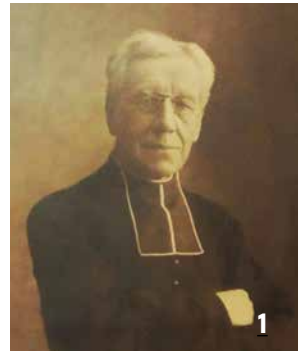
- | | | |
|-----|----------------------------------|---|
| 15. | 27. bis 29. August 1965 | Kopenhagen
Die Kleingärten, ein Freizeitgarten in und bei der Großstadt. |
| 16. | 15. bis 17. September 1967 | Luxemburg
Die Kleingärten und das Recht des Arbeiters auf Freizeit. |
| 17. | 12. bis 14. Juni 1970 | Stockholm
Der Garten, ein Ausgleichsfaktor für den modernen Menschen. |
| 18. | 7. bis 10. September 1972 | Wien
Moderne Kleingartenplanung als Strukturelement des Städtebaus. |
| 19. | 12. bis 15. September 1974 | Amsterdam
Der Kleingarten und die Raumordnung. |
| 20. | 7. bis 11. September 1976 | Birmingham
Der Kleingarten und die Freizeit. |
| 21. | 30. August bis 3. September 1978 | Bremen
Der politische und soziale Wert des Kleingartens. |
| 22. | 3. bis 7. September 1980 | Basel
Der Kleingarten und die Familie. |
| 23. | 5. bis 7. April 1982 | Brüssel
Der Kleingarten und die Freizeit. |
| 24. | 29. August bis 2. September 1984 | Kopenhagen
Die rechtliche Absicherung der Kleingärten und ihre Eingliederung in die Bebauungspläne der Stadt. |
| 25. | 27. bis 31. August 1986 | Paris
Die Kleingärten und die Ökologie. |
| 26. | 31. August bis 4. September 1988 | Luxemburg
Der Beitrag des Familiengartens zur menschlichen und natürlichen Umwelt im städtischen Raum |
| 27. | 24. bis 26. August 1990 | Stockholm
Die Bedeutung des Kleingartens für die zukünftige soziale Evolution unserer Gesellschaft. |
| 28. | 27. bis 29. August 1992 | Den Haag
Grün ohne Grenzen. |
| 29. | 31. August bis 3. September 1994 | Wien
„Dasselbe Recht für jeden“ – Rechtssicherheit für die Kleingärten und die Kleingärtner in Europa |

- | | |
|-----------------------------|---|
| 30. 22. bis 25. August 1996 | Dresden
Kleingärten – unverzichtbar für Mensch, Gesellschaft,
Natur und Umwelt. |
| 31. 26. bis 28. August 1998 | Brüssel
Förderung des Kleingartens, wirtschaftliche, soziale
und ökologische Aspekte sowie die Rolle der Behörden. |
| 32. 24. bis 26. August 2000 | Lausanne
Soziale Aspekte des Kleingartenwesens in Europa |
| 33. 21. bis 25. August 2002 | York
Agenda 21 und Städteplanung |
| 34. 24. bis 28. August 2005 | Lyon
Die Kleingärten im Herzen der Städte |
| 35. 28. bis 30. August 2008 | Krakau
Die Zukunft der Kleingärten in Europa |
| 36. 18. bis 20. August 2011 | Kopenhagen
Die Kleingärten der Zukunft |
| 37. 28. bis 31. August 2014 | Utrecht
Kleingärten im Blickpunkt |
| 38. 17. bis 20. August 2016 | Wien
Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und
verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen |
| 39. 27. bis 28. August 2024 | Berlin
Kleingärten in Europa: Grün für alle |

Personelle Besetzung

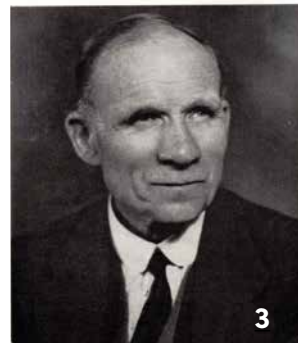
Präsidenten

1927 bis 1928 Abbé Jules Auguste Lemire
(1853 bis 1928), Präsident des
Französischen Verbandes – Bild 1



1928 bis 1939 Joseph Goemaere,
Sekretär des Belgischen
Verbandes – Bild 2

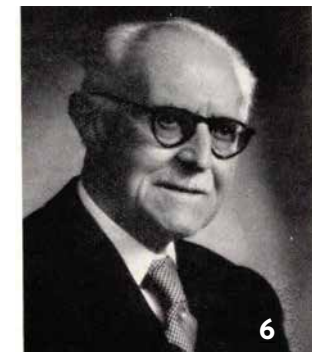
1947 bis 1949 Henry Berry,
Kassenwart des Englischen
Verbandes – Bild 3



1949 bis 1951 Joseph Olinger, Präsident
des Luxemburgischen
Verbandes – Bild 4

1951 bis 1953 P. Visser, Präsident des
Holländischen Verbandes –
Bild 5

1953 bis 1955 Karl Fürstenhofer,
Präsident des
Österreichischen Verbandes



1955 bis 1958 Baron Romain Moyersoen,
Präsident des Belgischen
Verbandes – Bild 6

1958 bis 1959 Paul Brando, Präsident
des Verbandes Deutscher
Kleingärtner

1959 bis 1961 Dr. Ebi, Schweiz – Bild 7



1961 bis 1963 Henri Boissard,
Frankreich – Bild 8

1963 bis 1965 Dühring, Dänemark

1965 bis 1967 Joseph Olinger, Luxemburg

1967 bis 1970 Enkström, Schweden

1970 bis 1972 Vinzenz Macholda, Österreich

1972 bis 1974 Z. Vlieger, Niederlande

1974 bis 1976	Pr. Harry Thorpe, England
1976 bis 1978	Hans Stephan, Deutschland
1978 bis 1980	Ernst Tschopp, Schweiz – Bild 9
1980 bis 1982	Van Cle, Belgien
1982 bis 1984	Børge Andresen, Dänemark
1984 bis 1986	Jacques Bour, Frankreich
1986 bis 1988	Metty Loos, Luxemburg – Bild 10
1988 bis 1990	Sören Cronsioe, Schweden
1990 bis 1992	Anne Bouma, Niederlande
1992 bis 1994	Ing. Wilhelm Wohatschek, Österreich – Bild 11
1994 bis 1996	Günter Gartz, Deutschland
1996 bis 1998	Henri Mahu, Belgien
1998 bis 2000	Werner Schäublin, Frankreich
2000 bis 2002	John Farmer, Großbritannien
2002 bis 2005	Bruno Rajaud, Frankreich
2005 bis 2008	Eugenius Kondrazek, Polen
2008 bis 2011	Preben Jacobsen, Dänemark
2011 bis 2014	Chris Zijdeveld, Niederlande
2014 bis 2016	Ing. Wilhelm Wohatschek, Österreich – Bild 11
2016 bis 2024	Dirk Sielmann, Deutschland



Seit 2024 gibt es keinen Präsidenten mehr.
Bei einer Statutenänderung wurde dieses
Amt gestrichen. Seitdem gibt es einen oder
eine Vorsitzende des Verwaltungsrats.

Vizepräsidenten

1955 bis 1958 Henri Boissard, Präsident
des Französischen Verbandes

1955 bis 1958 Karl Fürstenhofer,
Präsident des
Österreichischen Verbandes

1955 bis 1958 P. Visser, Präsident des
Holländischen Verbandes

Generalsekretär

1947 bis April 1987 Dr. Aloyse Weirich – Bild 12

1987 bis 2023 Malou Weirich – Bild 13

Seit Juli 2023 Sylvia Wohatschek – Bild 14



Vorstand 2026

Ing. Wilhelm Wohatschek (A)
Vorstandsvorsitzender

Daniel Cazanove (F)
Mitglied

Peter Rønning-Baek (DK)
Mitglied

Dirk Sielmann (D)
Mitglied

David Hengen (L)
Schatzmeister

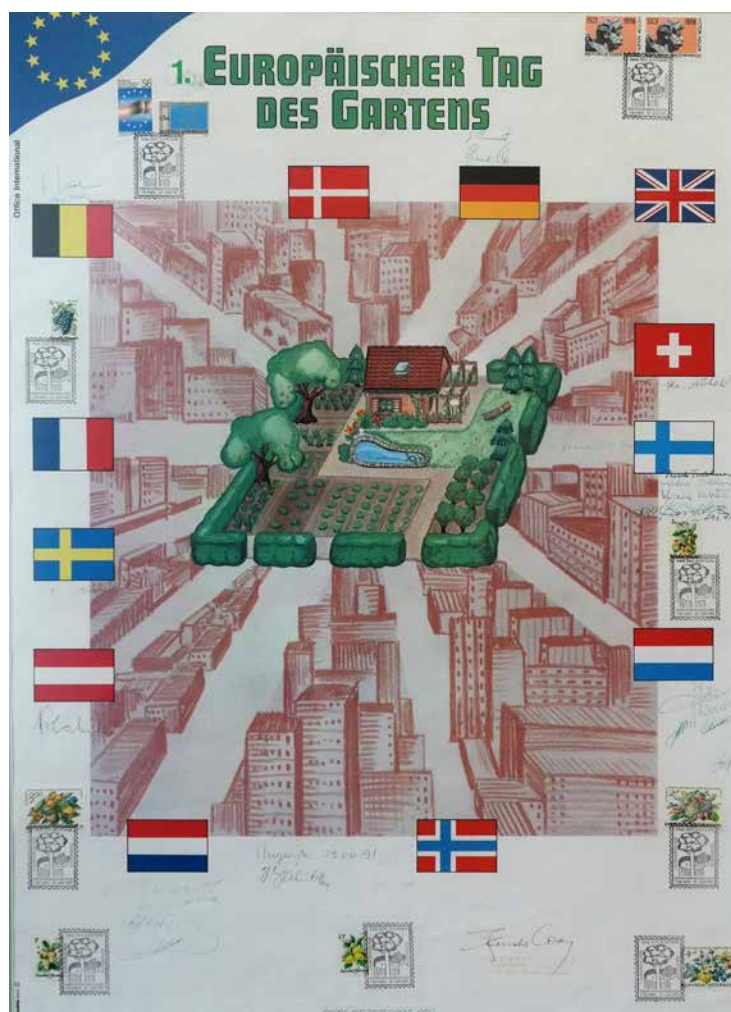
Sylvia Wohatschek (A)
Generalsekretärin

Revisoren Mariann Baschnonga (CH),
Pertti Laitila (FI), Erik Schauwvliege (B)



Europäischer/Internationaler Tag des Gartens

1. 29. Juni 1991 Wien, Österreich
„Kleingärten: Grün für alle – Kleingärten – Oasen für eine gesunde Erholung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung für alle Schichten der Bevölkerung“
2. 27. Juni 1993 Sandnes, Norwegen
„Die Kleingärtner als Schützer der städtischen und der natürlichen Umwelt. Die Kleingärten in der Stadt- und Raumplanung“
3. 13. Juni 2010 Bremen, Deutschland
„Lust aufs Gärtnern“



Internationale Seminare

- 1981 Virklund, Dänemark
- 1983 Herrsching, Deutschland
- 1985 Bremen, Deutschland
- 1987 Düsseldorf, Deutschland
- 1989 Lüttich, Belgien
- 1991 Wien, Österreich „Umweltschutzgerechtes Verhalten im Kleingarten“
- 1993 Sandnes, Norwegen
- 1995 Luxemburg, Luxemburg
- 1997 Hradec Králové, Tschechien
- 1999 Warschau, Polen
- 2001 München, Deutschland
- 2003 Bratislava, Slowakei „Wasser, ökologischer Obstbau & Kleingärten im Herzen der Stadt“
- 2006 Wien, Österreich „Kleingärten – Gesund für Mensch und Natur“
- 2009 Ghent, Belgien „Nachhaltige ökologische Nutzung von Kleingärten“
- 2012 Zürich, Schweiz „Wie werden wir von unserer unmittelbaren Umgebung wahrgenommen und welches Bild haben die Öffentlichkeit, die Medien und die Politik von unserem Kleingartenwesen?“

Studentagungen

17. bis 20. Juni 2004 Warschau, Polen

„Politik der europäischen, nationalen Kleingartenverbände gegenüber Kindern und Jugendlichen“

31. August bis 2. September 2007 Dänemark, Norwegen

„Fundamentale Werte von Kleingärten“

26. bis 28. August 2010 Birmingham, Großbritannien

„Gestaltung zukunftsfähiger Kleingartenanlagen“

22. bis 25. August 2013 Berlin, Deutschland

„Die Leistungen des Kleingartenwesens und ihre wirksame Widerspiegelung in den Medien sowie in den Entscheidungen der Politik“

27. bis 30. August 2015 Luxemburg

„Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“, als Vorbereitung auf den Kongress in Wien 2016

24. bis 27. August 2017 Kopenhagen, Dänemark

„Das zukünftige Funktionieren des Office International“

22. bis 25. August 2018 Kortrijk, Belgien

„Kleingärten und Stadtplanung“

21. bis 24. August 2019 Graz, Österreich

„Biodiversität in Kleingärten“

17. bis 20. August 2022 Stockholm, Schweden

„Soziale Nachhaltigkeit & Lobbying und Kooperationen mit anderen Organisationen“

14. bis 17. August 2023 Cambridge, Großbritannien

„Bodengesundheit“

21. bis 24. August 2025 Tulln, Österreich

„Wir sind vorbereitet – Welche Antworten wir Kleingärtner auf heutige Krisen haben“

Beschlüsse und gemeinsame Positionen

Entschlüsse 3. 9. 1959 / Dortmund (DE)

EntschlieÙung

Mit großer Besorgnis verfolgt die internationale Kleingärtner-Bewegung die Anstrengungen um die Erhaltung des Friedens. Angesichts der gegenwärtigen politischen Spannungen richtet die internationale Kleingärtnerbewegung den dringenden Ruf an alle verantwortlichen Staatsmänner der Welt:

„Gebt und erhaltet uns den Frieden!“

Die internationalen Kleingärtner geloben getreu des ihnen vorschwebenden Ideals friedlicher Gartenarbeit auch ihren Teil zur Verwirklichung dieser menschlichen Forderung beizutragen.

EntschlieÙung

Der XII. Internationale Kongress der Kleingärtner zu Dortmund richtet einen dringenden Appell an alle Länder, von sich aus alles zu tun, dem geistigen und physischen Verzehr menschlicher Arbeitskräfte erfolgreich zu begegnen. Dazu genügt es nicht, nur die Arbeitszeit zu verkürzen, sondern vielmehr die so gewonnene Freizeit auch gehaltvoll zu gestalten. Eines der wirksamsten Mittel einer sinnvollen Freizeitgestaltung erblickt der Kongress in der Bindung des Menschen zu einem Stückchen Garten. Länder, Städte und Kommunen sollten daher darauf bedacht sein, mehr als bisher Kleingartenland zur Verfügung zu stellen. Dieser Appell richtet sich besonders auch an die Städteplaner. Sie tragen die Verantwortung für die Stadt von Morgen. Dem passiven Schaugrün muss das aktive Grün kleiner Gärten zugesellt werden.

Es geht um des Menschen willen!

[Zurück →](#)

Resolution 29. 8. 1992 / Den Haag (NL)

Kleingärtner für die Umwelt

Resolution des Office International des Jardins Ouvriers et Familiaux und der Vertreter der Mitgliedsorganisationen, welche vom 27. bis 29. August 1992 in Den Haag (Niederlande) versammelt waren.

1. Kleingärtner als Nutzer der Umwelt

Kleingärtner sind Nutzer der Umwelt und als solche auf eine intakte Umwelt angewiesen.

2. Umweltbelastungen von Kleingärtnern

Kleingärtner sind deshalb besonders von zunehmenden Umweltbelastungen des Bodens, der Luft und des Wassers betroffen.

3. Kleingärtner als Schützer oder Belaster der Umwelt

Kleingärtner wirken auf die Umwelt ein, sowohl durch ihr allgemeines Verhalten als Bürger, als auch speziell durch die Art und Weise, wie sie mit dem ihnen anvertrauten Grund und Boden, den darauf wachsenden Pflanzen und den dort lebenden Tieren umgehen. In der Regel erfolgt dies umweltschonend oder sogar umweltverträglich. Vereinzelt lässt sich jedoch noch immer feststellen, dass Kleingärtner ihre Umwelt, zum Teil aus Kenntnismängeln, zum Teil aus anderen Gründen nicht pfleglich behandeln, d. h. belasten.

4. Verantwortung der Kleingärtner für die Umwelt

Dem ihnen anvertrauten Grund und Boden gegenüber, zumal wenn er, wie in vielen Fällen, zu besonders günstigen Konditionen – selbst innerstädtisch, in Konkurrenz zu anderen Nutzerinteressen – zur Verfügung gestellt wird, tragen die Kleingärtner eine besondere Verantwortung, der sie sich durch konkretes Verhalten zu stellen haben.

5. Konkretisierung der Verantwortung der Kleingärtner

Die Kleingärtner bekennen sich

- zu Auf- und Ausbau eines Systems qualifizierter „Fachberatung“,
- zu einem behördlich zu attestierenden „Sachkundenachweis“ für Fachberater,
- zur „guten fachlichen Praxis im Kleingartenwesen“,

die es schrittweise erst national, dann international abgestimmt zu realisieren gilt, z. B. in Form eines Handbuchs oder Regelwerks *),

- speziell zum Konzept des „integrierten Pflanzenschutzes“ und der „integrierten Schädlingsbekämpfung“ **)
- einschließlich Bodenschutz,
- zu einer umweltverträglichen und hygienisch einwandfreien Kompostierung sowie Entsorgung von Kleingärten,
- zu Auf- und Ausbau eines Schulungskonzepts für Mandatsträger des Kleingartenwesens sowie jeden einzelnen Kleingärtner,
- zum Einsatz „umweltfreundlicher Produkte“, insbesondere solcher Produkte, die mit einem Umweltzeichen wie z. B. „Blauer Engel“/„ECO-label“ ausgezeichnet sind,
- dazu, durch konsequente Umsetzung des „integrierten Pflanzenschutzes“ und von Erkenntnissen aus dem „ökologischen Landbau“ schrittweise den Einsatz von chemischen Pflanzenbehandlungsmitteln überflüssig zu machen.

6. Funktionserweiterung im Kleingartenwesen

Bis vor kurzem noch waren die Hauptfunktionen von Kleingärten auf den Kleingärtner und seine Familie ausgerichtet, wie z. B. Ertragserwirtschaftung, Erholung, sinnvolle Freizeitgestaltung, Gesundheitsförderung durch Aktivität an frischer Luft, Förderung des Familienzusammenhalts durch gemeinsame Aktivitäten im Garten, soziale Kontakte.

Zunehmend erfüllt der Kleingarten jedoch auch öffentliche Funktionen, wie z. B. Entlastung des Drucks auf Naherholungsgebiete, Beitrag zu öffentlichem Grün (vor allem bei Anlagen, die jedermann zugänglich sind), Beitrag zu vernetzten Biotopkonzepten, Information z. B. in Form von Lehrgärten, Verbesserungen des örtlichen Kleinklimas etc.

7. Konsequenzen aus der Funktionserweiterung

Das Office International des Jardins Ouvriers et Familiaux sowie die Vertreter der Mitgliedsorganisationen setzen sich daher dafür ein,

7.1

die jeweils zuständigen Behörden gezielt auf die Probleme aufmerksam zu machen, die sich für den Kleingärtner und seine Familie, die allgemeine Öffentlichkeit, aber auch die Umwelt schlechthin aus der zunehmenden Belastung des Bodens, der Luft und der Gewässer sowie einer noch nicht immer geordneten Entsorgung der Kleingärten ergeben, um u. a. zu vermeiden, daß es zu weiteren Schließungen von Gartenanlagen oder von einschränkenden Anbauempfehlungen für Obst und Gemüse kommt;

7.2

bei den zuständigen Behörden sicherzustellen, dass künftig die Ausweisung von Gelände für Kleingärten von den Ergebnissen einer eigens durchzuführenden Umweltverträglichkeitsprüfung abhängig gemacht wird, um zu vermeiden, daß für Gärten Standorte vorgesehen werden, die entweder vorbelastet sind oder durch ihre ungünstige Randlage zu einer deutlichen Erhöhung des Verkehrsaufkommens führen;

7.3

bei den zuständigen Behörden Unterstützung für das am „Integrierten Pflanzenschutz“ orientierte Konzept eines „Handbuchs für die gute fachliche Praxis im Kleingartenwesen“ sowie entsprechende Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen sicherzustellen;

7.4

Industrie und Handel darauf anzusprechen, daß Produkte, vor allem Pflanzenbehandlungsmittel nur noch umweltfreundlich (z. B. ECO-label) und kleingartengerecht angeboten und vertrieben werden, wozu u. a. kleingartengerechte Verpackungsgrößen und umweltfreundliches Verpackungsmaterial gehören;

7.5

die dauernde Zusammenarbeit mit Umweltschutz- und Gartenfachverbänden zu suchen, um durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch die zunehmende Orientierung kleingärtnerischen Verhaltens an Umweltschutz und professioneller Expertise zu garantieren.

⁹⁾Vergleichbar etwa dem Konzept der „guten Laborpraxis“ („good laboratory practice“) im Bereich der Europäischen Gemeinschaften für den Sektor der Chemikalien

^{**)} „Integrierte Schädlingsbekämpfung“ (vgl. EG/KOM (98) 34 endg. vom 24. 2. 1989): „Die gezielte Anwendung einer Kombination von Maßnahmen biologischer, chemischer, anbau- oder pflanzenzüchterischer Art, wobei die Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf das notwendige Minimum beschränkt wird, um den Befall mit Schadorganismen so gering zu halten, daß kein wirtschaftlich unzumutbarer Schaden oder Verlust entsteht“. (Integrated plant protection; integrated pest control: The rational application of a combination of biological, chemical, cultural or plant breeding measures, where by the use of chemical plant protection products is limited to the necessary minimum.)

^{***)} Environmental Impact Assessment

Resolution 29. 6. 1993 / Sandnes (NO)

Kleingartenanlagen und Raumordnung Richtlinien
angenommen in Sandnes, am 29. Juni 1993

Richtlinien

Durch eine adäquate Stadtplanung und speziell eine adäquate Grünraumplanung soll das Stadt- und Landschaftsbild erhalten und entwickelt, die Lebensqualität gesteigert und die besten Lebensbedingungen für den Menschen geschaffen werden. Kleingärten stellen in den Ländern, die im europäischen Verband zusammengeschlossen sind, eine charakteristische und traditionelle Form von Grün- und Erholungsflächen dar. Sie sind oft Teil eines zusammenhängenden Grünsystems. Sie stellen einen wichtigen Ausgleich für jene Bevölkerungsgruppen dar, die in den dicht bebauten Stadtgebieten mit mangelhafter Grünversorgung leben.

Dem Kleingarten kommt aber auch weiterhin eine wichtige soziale Funktion zu. Die Kleingartenpächter sind zum überwiegenden Teil Mieter von Wohnungen ohne Hausgarten. Kleingärten bieten ihnen einen Ausgleich für Mängel im Wohnbereich und Wohnumfeld sowie für oft einseitige Berufstätigkeit. Sie können sich dort in natürlicher Umgebung einen privaten Erholungsbereich schaffen. Besonders wichtig ist dies für Familien mit kleinen Kindern, die im Wohnbereich häufig nur ungenügende Spielmöglichkeiten vorfinden.

Daneben kommt auch dem wirtschaftlichen Nutzen des Kleingartens für Angehörige der unteren Einkommensschichten und für kinderreiche Familien eine wesentliche Bedeutung zu. Zuzüglich stellen sie eine Bereicherung im Angebot an Erholungsflächen für die übrige Bevölkerung dar. Sie sind mit ihren oft eingegliederten Sondergärten für Senioren und Behinderte, sowie mit ihren Schulgärten von einer großen Bedeutung für diese Bewohnergruppen. Sie tragen durch ihre Gestaltung sowohl zum Natur- und Umweltschutz, sowie zur Steigerung der Lebensqualität bei und erfüllen somit eine öffentliche Funktion, dies unter für die Behörden finanziell günstigen Voraussetzungen, da die Kleingärten von den Nutzern selber unterhalten werden.

Sie erfüllen aber auch noch immer für die individuellen Benutzer eine private Funktion, indem die Stadtbewohner u.a. gesundes Gemüse und Obst züchten können; eine leichte gesundheitsfördernde Aktivität ausüben können, sich in einer gesunden Umwelt erholen, sowie ihr körperliches und geistiges Gleichgewicht erhalten oder wieder herstellen können. Deshalb müssen die Kleingärten in der Stadt- und Grünraumplanung vorgesehen werden. Deshalb muss eine weitgehende Erhaltung und Sicherung der bestehenden Kleingärten und Kleingartenanlagen erreicht werden. Deshalb müssen bedarfsgerechte Kleingärten (Zahl und Form) geplant, angelegt und rechtlich abgesichert werden. Nur durch ein Zusammenwirken von öffentlich- und privatrechtlichen Maßnahmen sowie von Vereinsverordnungen kann erreicht werden, dass den städtebaulichen Anforderungen, den organisatorischen Zielsetzungen, den Gestaltungsnormen der Anlagen, den Gestaltungs- und Nutzungsformen des Kleingartens adäquat Rechnung getragen werden kann.

1) Städtebauliche Anforderungen

- Kleingärten sind individuelle Erholungsräume im Grünbereich. Sie müssen daher im Erscheinungsbild, aber auch hinsichtlich der Nutzungsform den Charakter von Grünräumen wahren.
- Als Teil des städtischen Grünsystems sollen die Kleingärten in Grünzüge integriert werden.
- Kleingartenanlagen sollen der Öffentlichkeit als Erholungsraum zugänglich und durchgängig sein und die zwischenmenschlichen Beziehungen fördern.
- Kleingärten sollen in einer günstigen Lagebeziehung zu den Wohnvierteln liegen, eventuell in der Nähe von Sport- und Freizeitzentren.
- Sie sollen zu Fuß oder durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sein, um auch für die Tagesfreizeit und nicht nur fürs Wochenende genützt werden zu können.
- Neue Kleingartenanlagen sollen möglichst nicht abseits der Siedlungsgebiete angelegt werden.
- Kleingärten sollen, wie der gesamte Grünlandbereich möglichst geringe Umweltbeeinträchtigungen aufweisen (Lärm,

- Luft- und Bodenverschmutzung).
- Bei der Neuplanung und bei der Sanierung von Anlagen sollen den gestalterischen Aspekten genügend Rechnung getragen werden.
- Die bestehenden Kleingärten sollen nach Möglichkeit abgesichert werden – sie dürfen nicht Platzhalter für höherwertige Nutzungsformen sein.

2) Organisatorische Zielsetzungen

- Vergabekriterium: Bewohner einer gartenlosen Wohnung und Personen, die aufgrund ihrer Lebenssituation einen besonderen Bedarf aufweisen, sollen die Möglichkeit haben, eine Gartenparzelle zu erhalten, um sie zu persönlichen und nicht wirtschaftlichen Zwecken und zur Erholung zu bearbeiten.
- Die Vergabe soll nach objektiven und sozialen Gesichtspunkten geregelt werden.
- Die Vergabekosten sollen möglichst niedrig gehalten werden. (Dies gilt sowohl für die Vergabe einer neuen Gartenparzelle, wie bei einer Übertragung)
- Verstärkte Wahrnehmung von gemeinschaftlichen Aktivitäten (gesellschaftliche Ereignisse und gemeinnützige kleingärtnerische Tätigkeiten).
- Einrichtung von Kleingarteninformationsstellen in den Städten und Gemeinden, welche zusammen mit den zuständigen Fachdienststellen und den Kleingärtnerverbänden den Kleingärtnern für Informationen und Beratung zur Verfügung steht.

3) Gestaltungsnormen für die innere Struktur der Kleingartenanlagen

- Die Kleingärten sollen eine gestalterische Vielfalt aufweisen und die Uniformität vermeiden.
- Der Gestaltung der Kleingartenparzelle ist ein besonderes Augenmerk zu schenken.
- Die Parzellen sollen im Allgemeinen zwischen 250 und 450 qm aufweisen. Verschiedene Parzellengrößen sollen im Angebot sein.
- Ausarbeitung von Gestaltungskonzepten.
- Kleingartenanlagen sollen übersichtlich gegliedert sein und ein ausgewogenes Verhältnis von öffentlichen, halböffent-

- lichen und privaten Bereichen aufweisen.
- Für die Planung neuer Anlagen, sowie für die Sanierung bestehender Anlagen sollen im Bebauungsplan detaillierte städtebauliche Randbedingungen vorgegeben werden.
- Bei der Gestaltung der Kleingartenanlagen soll das Prinzip der Einfachheit und Sparsamkeit beachtet werden.
- Die Wege innerhalb der Anlage sollen differenziert gestaltet sein und der visuellen und funktionalen Gliederung der Anlage dienen.
- Der Verwendung von naturnahen Materialien soll der Vorzug gegeben werden.
- Parkplätze sollen so angelegt und gestaltet sein, dass Störungen vermieden werden.
- Die Anlagen sollen von Einfriedungen umgeben sein, die dem Schutz und der optischen Einbindung dienen, jedoch den Eindruck von Abgeschlossenheit vermeiden.
- Die Kleingartenanlagen sollen über Gemeinschaftseinrichtungen verfügen, die den Vereinsmitgliedern aber auch zum Teil der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.
- Bei der Wasserversorgung der Kleingartenanlagen ist auf Qualitätssicherung und auf Sparsamkeit im Verbrauch Wert zu legen.
- Der Standard der Entsorgungseinrichtungen sollte im Interesse der Wahrung des Grüncharakters und der Kostenersparnis bescheiden gehalten, der Entsorgungsbedarf minimiert werden.
- Kompostfähige Abfälle sollten in der Anlage verwertet werden.
- Der Bedarf an elektrischem Arbeitsstrom in den Gartenanlagen soll möglichst gering gehalten werden.

4) Gestaltungs- und Nutzungsformen der Kleingartenparzelle

- Der Kleingarten ist im überwiegenden Teil seiner Grundfläche gärtnerisch für den Eigenbedarf zu nutzen.
- Hinsichtlich der Bepflanzung und der Detailgestaltung ist die Vielfältigkeit und der einheimische Charakter zu wahren.
- Muster- und Schulgärten sollen angelegt werden.
- Die Gartenordnung soll ein besonderes Gewicht auf die Umweltverträglichkeit der im Garten angewandten

Methoden und Produkte legen.

- Das Kleingartenhaus oder die Laube soll sich im Erscheinungsbild in die Umgebung und in die Gesamtheit der Anlage einfügen.
- Kleingartenhäuser sollen nicht als Zweitwohnsitz dienen, es sei denn es wird vom Gesetzgeber erlaubt oder gefördert.
- Größe, Materialien, Formen der Häuser oder Lauben sollen den städtebaulichen und ortscharakteristischen Anforderungen gerecht sein und die Kostenhöhe soll beschränkt bleiben.
- Anlegen von verschiedenen Formen von Kleingartenanlagen: Mietergärten, Nutzgärten, Erholungs- und Freizeitgärten.

5) Schlussfolgerung

Aufgrund:

- der ständigen Nachfrage an Kleingärten in allen europäischen Ländern;
- der Notwendigkeit, alle Elemente, also auch Kleingärten in einer ausgeglichenen Raumplanung zu berücksichtigen;
- der Notwendigkeit, den Gebrauch des Bodens langfristig für alle Nutzungsarten festzulegen;
- der Notwendigkeit, das Erhalten von Grünflächen inklusive Kleingärten durch ihre Integration in die Flächenwidmungspläne, gegebenenfalls in die Landesverfassungen zu sichern;
- der Notwendigkeit, menschengerechte Städte für die Zukunft zu schaffen unter Vermeidung der Fehler der Vergangenheit; bitten die im Office International zusammengeschlossenen Kleingärtnerverbände als Interessensvertreter der europäischen Kleingärtner die jeweils zuständigen Regierungen in Europa, sowie insbesondere die Europäische Gemeinschaft und den Europarat:
- die Kleingärten unter ihren verschiedenen Formen bei ihren Arbeiten als Bestandteil des Städtebaus und der Landschaftsgestaltung zu berücksichtigen;
- den Bedarf an Kleingärten planerisch vorsorgend abzudecken;
- ihnen durch ihre Eingliederung, zusammen mit den anderen Grünzonen, in die Bebauungspläne eine Rechtssicherheit zu geben, d. h. ihnen die Garantie für die

- Nutzung auf längere Zeit zu gewähren und
- ihnen so die Grundbasis und die Möglichkeit für eine Gestaltung und Einrichtung nach städtebaulichen und umweltgerechten Kriterien zu geben;
- zur Entlastung des Kleingartenbedarfs die Schaffung von Alternativen zu Kleingärten zu fördern z. B. in der Form von Terrassenwohnungen, Gartenhöfen usw., da der zur Verfügung stehende Grund und Boden auf städtischem Gebiet nicht vergrößert werden kann;
- zu veranlassen, dass alle Arten des Grünraums unter Verfassungsschutz gestellt werden;
- bei der Ausarbeitung eines Stadtmodells ein Kleingartenkonzept, wenn möglich in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Kleingärtner und aufgrund der vorher angeführten Prinzipien auszuarbeiten;
- dort wo sie nicht schon besteht, den Anstoß zu einer Kleingartengesetzgebung zu geben;
- die Vertreter der Kleingärtnerorganisationen bei den Planungsgremien als beratende Mitglieder vorzusehen;
- in den städtischen, regionalen oder nationalen Ausschüssen für Grünraumplanung auch eine Abteilung für Kleingärten vorzuschlagen, dort wo dies noch nicht vorhanden ist.

Resolution 25. 8. 1996 / Dresden (DE)

Kleingärten – unverzichtbar für Mensch, Gesellschaft, Natur und Umwelt

Resolution des XXX. Kongresses des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux in Dresden vom 22. bis 25. August 1996

Die Vertreter der 3.150.000 Kleingärtnerfamilien aus Belgien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, der Slowakei, Schweden, der Schweiz und Tschechien stellen fest, dass:

1. Mensch und Gesellschaft

Die Funktion der Kleingärten für Mensch und Gesellschaft sich im Laufe der mehr als 100jährigen Geschichte des Kleingartenwesens oft gewandelt und den gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst hat. Neben der gärtnerischen Nutzung ist der Kleingarten heute ein Ort der Freizeitgestaltung, Entspannung und der persönlichen Entfaltung für alle Schichten der Bevölkerung geworden, was die Gestaltung der Kleingartenanlagen beeinflusst.

Um diese wichtigen Aufgaben erfüllen zu können, fordern die Teilnehmer des XXX. internationalen Kongresses:

- die Bereitstellung von ausreichenden Kleingartenflächen durch die Kommunen, Regionen und Länder an Verbände oder Vereine.
- diese sollten sowohl in wohnungsnahen Bereichen vorgesehen werden, die fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein müssen, wie auch an der Stadtgrenze, um einen geeigneten Übergang vom städtischen zum ländlichen Bereich zu garantieren und ihren Niederschlag in Bauleit- und Flächennutzungsplänen finden.
- der soziale Charakter des Kleingartenwesens empfiehlt den Behörden nur einen angepassten Pachtzins zu fordern oder den gesetzlich höchst zulässigen Pachtzins für Kleingartenland, wenn er besteht, nicht anzuwenden.

2. Natur und Umwelt

Kleingärten haben heute auch noch eine entscheidende städtebauliche und ökologische Funktion. Um das zu unterstreichen, bekennt sich die Kleingärtnerbewegung zur Unterstützung von ökologischen Maßnahmen, zur Sicherung der Artenvielfalt und der naturnahen Bewirtschaftung der Gärten in Form einer europäischen Regelung. Wichtigster Bestandteil ist dabei, das Gärtnern nach den Regeln des integrierten Pflanzenschutzes bzw. der Pflanzenbau- zur Verbesserung des Grundwasserschutzes. Die Kleingärtner tragen ganz bewusst dazu bei, durch eine Vertiefung der Gedanken des Umwelt- und Naturschutzes, den gesellschaftlichen Lernprozess voranzubringen. Dieser Prozess könnte durch die Tradition kleinräumig nachhaltiger Wirtschaftsweisen an die nächste Generation von Kleingärtnern und die Ausrichtung von Wettbewerben unterstützt werden. Des weiteren, bekennen sich die Kleingärtner zur Erschließung ihrer Anlagen, die einen Teil des städtischen Grünsystems darstellen sollen, durch ein offenes Wegenetz.

Um diese wichtigen Aufgaben auch in Zukunft mit tatkräftiger Unterstützung seitens der politisch Verantwortlichen erfüllen zu können, fordern die Teilnehmer des Internationalen Kongresses zu einer europäischen Regelung:

- die konsequente Einbindung von Kleingartenanlagen in das Grünsystem und in den Landschaftsraum, um damit die Attraktivität und Qualität solcher Anlagen zu steigern.
- den öffentlich nutzbaren Flächenanteil bei der Neuanlage von Kleingärten so groß wie möglich zu gestalten um Freizeit- und Erholungseinrichtungen als sog. Kleingartenparks für die Allgemeinheit bereitstellen zu können.
- eine Reduzierung der Lärmbelästigung und anderer Emissionen bei der Planung von Kleingartenanlagen in der Nähe von Verkehrszonen durch entsprechende Schutzmaßnahmen zu erreichen.
- die notwendigen Kriterien einer natur- und umweltgerechten kleingärtnerischen Nutzung bei der Umgestaltung

- von Altanlagen zu berücksichtigen.
- die Kleingärtnerverbände und -Vereine in ihren Anstrengungen für ein allgemein angewandtes naturgerechtes Gärtnern zu beraten und zu unterstützen.

3. Soziales Engagement und Ehrenamt

Zusätzlich zu ihrem Beitrag zur Lebensqualität sind die Kleingärten ein Ort, welcher die zwischenmenschlichen Beziehungen fördert. Sie bieten auch die Möglichkeit an ein soziales Engagement einzugehen, welches sich speziell durch die Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit in diesen Vereinen und Verbänden ausdrücken kann. Dieses soziale Engagement ist eine notwendige Voraussetzung für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft und eine Voraussetzung für die oft geforderte Solidarität.

Um auch weiterhin Bürgerinnen und Bürger, besonders auch jüngere Mitbürger, für ehrenamtliche Tätigkeit gewinnen zu können, erachten es die Teilnehmer dieses Internationalen Kongresses als nötig:

- den gesellschaftlichen Wandel mit all seinen Auswirkungen auf das Ehrenamt zu bedenken, um den veränderten Anforderungen an diese Aufgaben besser gerecht werden zu können. Dies erfordert eine erneute Bestimmung des Stellenwerts der ehrenamtlich Tätigen im Kleingartenwesen,
- für die Ausübung von Ehrenämtern, besonders bei leitenden Funktionen, unter Umständen auch flexiblere Arbeitszeiten in Wirtschaft und Verwaltung zu ermöglichen,
- dem Sicherheitsbedürfnis der ehrenamtlich Tätigen im Kleingartenwesen durch ein angemessenes Haftungsrecht zu entsprechen. Unsere Organisationen sind aufgefordert, den in ihr tätigen „Ehrenamtlern“ den erforderlichen Rechtsschutz zu gewährleisten,
- Verwaltungs- und Rechtsvorschriften im Bereich ehrenamtlicher Tätigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren,
- für die erforderliche Qualifizierung und Fortbildung gemäß den erhöhten Anforderungen im ehrenamtlichen Bereich die nötigen Voraussetzungen zu schaffen und mit den entsprechenden Ressourcen zu fördern,
- und zur Förderung der gemeinnützigen

und/oder im öffentlichen Interesse liegenden ehrenamtlichen Tätigkeit die ideelle Anerkennung in der Gesellschaft zu verbessern. Eventuell für solche Tätigkeiten gewährte Aufwandsentschädigungen sind steuerlich freizustellen.

Resolution 28. 8. 1998 / Brüssel (BE)

Im Mittelpunkt der Beratungen auf dem 31. Kongress des Office International vom 26. bis 28. August 1998 in Brüssel stand das Thema „Förderung des Kleingartenwesens aufgrund seiner wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedeutung sowie die Rolle der Behörden bei deren Verwirklichung“.

Nach Grundsatzreferaten mit ausführlichen Diskussionen zu den oben genannten thematischen Aspekten beschließt die Plenarversammlung folgende Resolution:

Der Kongress repräsentiert mit seinen 280 Delegierten aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, der Slowakei, Schweden, der Schweiz und Tschechien insgesamt über 3.000.000 Kleingärtnerfamilien, die mehr als 125.000 ha Gartenland bewirtschaften.

Er stellt fest:

- dass der von jedem Kleingärtner/ in erarbeitete Ertrag – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaße – seiner Selbstversorgung und oftmals auch zur Sicherung seiner Existenzgrundlage dienen kann,
- dass die Kleingärtner/innen durch ihre ökologisch verantwortbare Bewirtschaftung dieser Gartenflächen weiterhin einen wirksamen Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung leisten können,
- dass der Kleingarten unter anderem Arbeitslosen, Frührentnern, Senioren, Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und ausländischen Mitbürgern neben einer sinnvollen Beschäftigung und psychischen Stabilisierung vor allem gesellschaftliche Integration ermöglicht.

Der Kongress ist einstimmig der Meinung, dass das Kleingartenwesen im Sinne der universellen Menschenrechtserklärung vom 10. 12. 1948 zur Realisierung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte der Menschen beiträgt, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind. Damit verwirklicht das Kleingartenwesen auch die Prinzipien

der Staats- und Regierungschefs, die sie anlässlich ihrer zweiten Gipfelkonferenz in Straßburg am 10./11.10.1997 hinsichtlich der sozialen Ausgrenzung bestimmter Gruppen formuliert haben.

Die KongressteilnehmerInnen sind sich einig in der Verpflichtung, auch weiterhin ihre ganze Kraft für die Verwirklichung der Ziele der Kleingartenbewegung im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich einzusetzen.

Der Kongress erwartet von den zuständigen Behörden auf europäischer, nationaler, regionaler wie auch lokaler Ebene, das Kleingartenwesen in diesem Bestreben zu unterstützen.

Er fordert deshalb:

- dass Vertreter der Kleingartenorganisationen als vollberechtigte Mitglieder in die entsprechenden Kommissionen, wie z. B. für Städteplanung und Umwelt, berufen werden,
- dass Kleingartenanlagen in den Bebauungsplänen der Kommunen als Dauerkleingartenflächen oder durch andere gesetzliche Regelungen in allen Ländern abgesichert werden,
- dass auch weiterhin Land in Wohnungsnähe für die Neuanlage von Kleingärten in den Flächennutzungsplänen verbindlich ausgewiesen wird,
- dass die Pachtpreise für Kleingartenland der sozialen Funktion des Kleingartenwesens entsprechend niedrig gehalten werden,
- dass regelmäßige und flächendeckende Bodenanalysen zu einer selbstverständlichen Maßnahme für alle Kleingärtner werden, um für die Zukunft eine ökologische Bewirtschaftung des Gartenlandes zu gewährleisten.

Zur Verwirklichung der in dieser Resolution genannten Aufgaben und Forderungen ist es unabdingbar, die Kleingärtnerorganisationen auf allen Ebenen nicht nur ideell, sondern auch materiell angemessen zu unterstützen.

Brüssel, den 28. August 1998

[Zurück →](#)

Resolution 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)

Soziale Aspekte des Kleingartenwesens in Europa

Im Mittelpunkt der Beratungen auf dem 32. Kongress des Office International vom 24. bis 26. August 2000 in Lausanne stand vorrangig das Thema „Soziale Aspekte des Kleingartenwesens in Europa“.

Nach einer vorhergegangenen Umfrage in den nationalen Verbänden und einem Grundsatzreferat mit ausführlicher Diskussion zu diesem Thema beschließt die Plenarversammlung folgende Resolution:

Seit jeher haben Kleingärten in den meisten europäischen Staaten eine wichtige soziale und sozialpolitische Funktion. Angesichts zunehmender Einschnitte in das soziale Netz in allen Ländern, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität, fallen dem Kleingartenwesen heute verstärkt wichtige Aufgaben zu.

- Die veränderte Arbeitswelt mit ihren hohen physischen und psychischen Belastungen für die Menschen erfordert in zunehmendem Maße Rekreation und Regeneration in der Natur, die der Kleingarten in hervorragender Weise bietet.
- Für Familien mit Kindern ist der Kleingarten die ideale Ergänzung zur Wohnung. Gerade kinderreiche Familien, die sich nur selten einen Urlaub leisten können, finden im Kleingarten Erholung, die bezahlbar ist. Das gemeinsame Erleben der Natur läßt die Familie Gemeinschaft und Solidarität Generationen übergreifend erfahren.
- Die Integrationsfähigkeit des Kleingartenwesens bietet nicht nur Alleinerziehenden und Singles, sondern auch Aus- und Umsiedlern sowie ausländischen Mitbürgern und selbst behinderten Menschen besondere Chancen zur Herstellung und Pflege sozialer Kontakte.
- Die Zahl der Menschen, die nicht mehr am Berufsleben teilnehmen, wächst stetig. Die Menschen werden immer älter. Die Lebenserwartung von derzeit durchschnittlich 75 Jahre steigt nachweislich. Der Anteil der Senioren

an der Gesamtbevölkerung wird noch deutlich anwachsen. In dieser Situation wird für noch mehr ältere Menschen der Kleingarten zu einer sinngebenden Tätigkeit im Ruhestand.

- Die durch Arbeitslosigkeit und Vorruhestand bedingte ungewollte Freizeit wird kompensiert, indem berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten in der Vereinsgemeinschaft unter Beweis gestellt werden können. Die Anerkennung der eigenen Leistung durch die Gemeinschaft hilft dabei, sich die Selbstachtung zu bewahren.

In Zeiten, da der Staat sich aus vielen sozialen Bereichen zurückzieht, übernehmen Kleingärtnervereine im Sinne des Subsidiaritätsprinzips noch vermehrt wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Daraus ergibt sich für die Staaten die Verpflichtung, die Rahmenbedingungen für das Kleingartenwesen zu verbessern. Diese soziale Verpflichtung entspricht auch dem „gemeinsamen europäischen Erbe“, dessen Bedeutung die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten des Europarates im Oktober 1997 erneut bekräftigten.

Aus diesen Gründen fordern die Delegierten des 32. internationalen Kongresses des Office International als Vertreter von über drei Millionen Kleingärtnerfamilien alle Entscheidungsträger auf allen Ebenen der Politik und Verwaltung auf, den folgenden unverzichtbaren Grundsätzen für das Kleingartenwesen in ihren Entscheidungen Rechnung zu tragen.

Der Kongreß erwartet von den zuständigen Behörden auf europäischer, nationaler, regionaler wie auch lokaler Ebene, das Kleingartenwesen als Bestandteil des gemeinsamen europäischen Erbes in diesem Bestreben zu unterstützen.

Sie fordern deshalb:

1. Bestehende Kleingartenanlagen sind überall in Europa zu erhalten. Dazu müssen sie - soweit noch nicht geschehen - beschleunigt durch Bebauungspläne oder durch andere gesetzliche Regelungen abgesichert werden. Dies gilt für alle Kleingartenanlagen, unabhängig von

ihrer Größe. Für künftigen Bedarf müssen unbedingt Flächen für Neuanlagen ausgewiesen werden.

2. Um auch in Zukunft breiten Bevölkerungskreisen die Anpachtung eines Kleingartens zu ermöglichen, ist eine sozialverträgliche Pachtpreisbindung zu gewährleisten.
3. Die Kosten wie z. B. Steuern, Gebühren und Beiträge usw., welche von den Kleingärtnern getragen werden müssen, können nicht weiter angehoben werden, weil sonst die Finanzierbarkeit der Kleingärten in Frage gestellt wird und ganze Kleingartenanlagen europaweit in ihrem Bestand gefährdet sind.
4. Wegen der herausragenden sozialpolitischen Rolle des Kleingartenwesens in Europa ist eine finanzielle Förderung nach wie vor unabdingbar und muß weiterhin gewährleistet sein.
5. Wo eine solche Förderung nicht oder nicht mehr erfolgt, sind die in der Verantwortung stehenden politischen Kräfte aufgerufen, die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen hierfür zu schaffen.

Nur so kann die wichtige sozialpolitische Aufgabe des Kleingartenwesens in Europa auch für die Zukunft gesichert werden.

Lausanne, am 26. August 2000.

Entschlieung 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)

„kologische Aspekte“ des Kleingartenwesens

Die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner aus den verschiedenen europäischen Ländern sind überzeugt von der ökologischen Bedeutung der Kleingärten. Dies haben die nationalen Kleingärtnerorganisationen wie auch der internationale Verband, das Office International, in zahlreichen Verlautbarungen, vor allem aber durch ihr praktisches Handeln, immer wieder gezeigt.

Auch auf dem XXXII Kongress des Office International in Lausanne war diese für die Zukunft unserer Gesellschaft wichtige Problematik Gegenstand der Diskussionen.

Folgende Aspekte dieser Erörterungen wurden dabei besonders herausgestellt:

- Kleingartenanlagen liegen in der Regel in dicht besiedelten Gebieten. Sie sind daher für zahlreiche Menschen – Kleingärtner und Bürger – ein notwendiger Naherholungsraum, der wenig Mobilität erfordert und damit die Umwelt schont. Als wertvolle Grünflächen bieten sie Pflanzen und Tieren  berlebensraum und tragen zum Artenerhalt und zur Artenvielfalt bei.

Dies wird vor allem gewährleistet durch die Bevorzugung standortgerechter Pflanzen und Sorten.

Der Boden ist Grundlage für den Fortbestand des Lebens von Pflanzen, Tieren und Menschen. Zur Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit ist eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung desselben geboten. Diese fördert auch die Nützlinge und ein aktives Bodenleben. Daher ist der biologische Anbau gezielt zu unterstützen und auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel möglichst zu verzichten. Eine den natürlichen Kreislauf fördernde Kompostwirtschaft, der Anbau von Mischkulturen, standortangepasste, robuste und gesunde Pflanzen sowie eine ausgewogene Fruchtfolge und ein umweltgerechter Pflanzenschutz erhalten den Boden fruchtbar

und beugen dem Befall der Pflanzen durch Schädlinge und Krankheiten vor.

Die bedarfsgerechte Anwendung von gutem Kompost erhält den Boden fruchtbar. Zur Abschätzung des Nährstoffbedarfs dienen Bodenproben. Bei der Ausbringung von Holzasche und der Nutzung des Dachwassers ist auf eine mögliche Überkonzentration von Schadstoffen besonders zu achten. Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser im Garten trägt zum Schutz der natürlichen Ressourcen bei. Gesunde Pflanzenreste werden nicht verbrannt, sondern kompostiert. Sammelstellen und R cknahmeaktionen für alte Chemikalien unterstützen die Entsorgung von Abfall entsprechend den umweltrechtlichen Bestimmungen.

Die genannten ökologischen Aspekte sind auch von erheblicher gesellschaftspolitischer Relevanz und werden von der Kleingartenbewegung unter der Bevölkerung verbreitet.  ber die jeweilige physische und psychische Erholung der Menschen hinaus bilden sie das Fundament einer dauerhaften Gartennutzung und damit zugleich auch Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen.

Lausanne, am 26. August 2000.

Entschlieung 26. 8. 2000 / Lausanne (CH)

„Raumplanerische Aspekte“ des Kleingartenwesens

Die Kleingärtner aus ganz Europa wissen um die Bedeutung des Kleingartenwesens. Diese besteht vor allem in der Erhaltung des Bodens als Voraussetzung für eine gesunde Ernährung, in seinem Beitrag zur Pflege und Erhaltung des Stadtgrns sowie in einer Verbesserung des Stadtklimas.

Dieser Beitrag der Kleingärtner zur öffentlichen Wohlfahrt findet in unserer Gesellschaft leider eine viel zu geringe Beachtung. Aus diesem Grunde werden u. a. immer noch Kleingartenanlagen durch stdttebauliche berplanungen beseitigt oder an die Peripherie der Städte verlagert.

Angesichts dieser Entwicklung sind Strategien notwendig, die unseren Zielen eine nachhaltige Wirkung verleihen. Solche sind insbesondere:

- Verbesserung des Erfahrungsaustausches und Koordinierung der Vorhaben und Projekte im kleingärtnerischen Bereich.
- Zusammenarbeit bei Planung und Verwirklichung von Projekten mit den Vertretern von Politik und Verwaltung, aber auch mit gleichgerichteten Organisationen und Interessenverbänden.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer besseren Information und Aktivierung der Bevölkerung im Interesse unserer Ziele.
- Stärkung der Eigenverantwortung der Kleingärtner im Bereich der Selbstverwaltung der Kleingartenanlagen.

Diese Strategien dienen in erster Linie der Sicherung der vorhandenen Kleingartenareale. Sie sind auf der Ebene der EU, der einzelnen Länder und Kommunen zu realisieren, die in Gesetzen und Verordnungen die raumplanerischen Voraussetzungen schaffen.

Die Entwicklung und Sicherung obliegt vorrangig den Kommunen. Hier ist eine Mitwirkung der

Kleingärtner auf allen Ebenen der Planung und Sicherung von Kleingartenanlagen zu fordern.

Die Politiker in den Kommunen sind auf ihre besonderen Verpflichtungen gegenüber den ökologischen und sozialen Zielen des Kleingartenwesens hinzuweisen und entsprechend zu informieren.

Dies gilt auch für die Öffentlichkeit auf kommunaler Ebene. Insbesondere sind Presse und andere Medien für die Belange des Kleingartenwesens zu mobilisieren, um notwendige politische Entscheidungen zu beeinflussen.

Lausanne, am 26. August 2000.

[Zurück →](#)

Resolution 30. 8. 2008 / Krakau (PL)

Die Zukunft der Kleingärten in Europa

Die in Krakau am XXXV. Internationalen Kongress der Klein- und Familiengärten teilnehmenden Vertreter der europäischen Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz und Slowakei, welche fast 3 Millionen Kleingärtnerfamilien vereinen, halten die Weiterentwicklung von Kleingärten in Europa, die seit über hundert Jahren eine enorme Bedeutung für die Familien, die Gesellschaft sowie die Umwelt haben, für notwendig.

Die Kongressteilnehmer stellen fest:

- dass die Idee des Kleingartenwesens immer noch aktuell ist und die Kleingärten selbst für die künftigen Generationen gebraucht werden. Deswegen ist es notwendig, sie in Europa zu erhalten. Dies bedarf seitens des gesamten Kleingartenwesens und der Nationalverbände einer bewussten Politik sowie konkreter Maßnahmen,
- dass die Zukunftssicherung des Kleingartenwesens auf rechtlichem Wege, insbesondere durch entsprechende Gesetze, grundlegende Bedeutung hat. Das ist die Voraussetzung für das Bestehen der Kleingärten und ihre Weiterentwicklung sowie Garantie für ihre Erhaltung für künftige Generationen,
- dass eine entsprechende Politik der aktiven Unterstützung durch die Staaten und Regierungen notwendig ist. Die Kleingärten übernehmen soziale Aufgaben: Sie sind Orte der Begegnung und des Miteinander für Jung und Alt, Familien, Menschen unterschiedlicher Generationen, Arbeitslose und Berufstätige, von Menschen unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft. Deshalb brauchen die nationalen Kleingärtnerverbände eine entsprechende Politik und konkrete Unterstützung seitens der Regierungen,
- dass die Idee des Kleingartenwesens unter den nächsten Generationen stark gefördert werden muss, insbesondere über Internet, Presse und Fernsehen. Die Stadtbewohner sollten die Möglichkeit haben, die verschiedenen Vorteile und Funktionen der

Kleingärten kennen zu lernen und die positive Bedeutung für Stadtumfeld und die Umwelt anzuerkennen. Es ist somit anzustreben, dass das Kleingartenwesen von der Gesellschaft unterstützt wird. An einem positiven Image des Kleingartenwesens ist zu arbeiten,

- dass die Kleingärten ein wesentliches Element für die psychische und physische Gesundheit der Menschen sind und die Lebensqualität aller Bürger steigern. Gesundes Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten bereichert den Speiseplan, der Kontakt mit dem Wachsen und Werden der Natur, die Kreativität beim Gärtnern belebt die Sinne. Kontakt und Gemeinschaft im Verein wirken Vereinsamung entgegen.

Die Kongressteilnehmer empfehlen:

- dass die europäischen Kleingärtnerverbände auch bei der Europäischen Union aktiver werden, weil eine so große Gruppe der Europäer im europäischen Forum vertreten sein sollte, und im Blickfeld der Europäischen Institutionen stehen sollte,
- dass das Funktionieren und die Verwaltung der Kleingartenanlagen optimiert werden müssen. Dies hängt unmittelbar mit der optimalen Bewirtschaftung von neuen und der Modernisierung von bestehenden Kleingartenanlagen zusammen, mit dem Ziel, die sich wandelnden Bedürfnisse künftiger Generationen zu befriedigen,
- die Aufnahme respektiv Stärkung der Zusammenarbeit mit kommunalen Behörden. Dies gilt insbesondere für die Sicherstellung der Beständigkeit von Kleingärten im Rahmen der Raumordnungspolitik der Städte. In der Praxis bedeutet dies, dass die Kleingärten fester Bestandteil von geltenden Raumordnungsplänen werden müssen,
- eine rationale Politik der nationalen Verbände in Bezug auf den Verdrängungsprozess der Kleingartenanlagen da die Zukunft des Kleingartenwesens in Europa auch davon abhängig. Die Verbände müssen in dieser Hinsicht besonders sorgfältig vorgehen, um die einzelnen Situationen korrekt zu beurteilen und für

den Wiederaufbau der Inanspruchnahme von Gartenflächen zu sorgen.

Der Kongress, um die Zukunft der Kleingärten in Europa besorgt, auf die Tradition und die bisherigen Errungenschaft gestützt und von den positiven Werten für die Gesellschaft und die Städte absolut überzeugt:

- 1) **fordert** alle Regierungen und Parlamente auf, Unterstützung und Hilfe bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung des Kleingartenwesens in allen europäischen Ländern zu leisten,
- 2) **richtet** besondere Erwartungen an die europäischen Institutionen, dass die Kleingärten in allen Mitgliedsländern geschützt und politische sowie rechtliche Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung und die Weiterentwicklung dieser Gärten geschaffen werden,
- 3) **fordert**, dass das Kleingartenwesen in ganz Europa von Staaten und den europäischen Regierungen anerkannt wird.

Der Kongress ist davon überzeugt, dass diese Resolution sowohl von den Nationalregierungen als auch der Europäischen Union positiv entgegen genommen wird.

Krakau, den 30. August 2008

Leitbild 30. 8. 2014 / Utrecht (NL)

Wir bestehen aus einem guten Grund

Resümee

Die Vertreter des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux (internationaler Kleingärtnerverband), welcher 3 Millionen Kleingärtnerfamilien in Europa vereint, haben das folgende Leitbild während ihrem 37. internationalen Kongress in Utrecht vom 28. bis 30. August 2014 einstimmig angenommen. Die ersten Kleingärten in Europa wurden Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt und unsere internationale Bewegung wurde am 3. Oktober 1926 in Luxemburg gegründet. Unsere Bewegung vermittelt Kleingärten an mehr als 3 Millionen Familien in 14 europäischen Mitgliedsländern. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts übernehmen die Kleingärten verschiedene lebenswichtige Funktionen in unseren Gesellschaften, welche unter der Krise leiden.

- Kleingärten sind eine unverzichtbare Nahrungsmittelquelle für die Ärmsten
- Sie sind gesunde Erholungsgebiete für Familien mit einem geringen Einkommen
- Gartenarbeit ist eine gesunde körperliche Tätigkeit. Des Weiteren hilft die Gartenarbeit den Menschen den Stress des städtischen Lebens abzubauen und älteren Menschen Depressionen bedingt durch Trauer, Einsamkeit zu überwinden
- Sie bieten den Bürgern jeden Alters, und speziell den Jüngsten, einen Ort an wo sie die Natur entdecken können, wo sie lernen können gesundes und biologisches Obst und Gemüse zu züchten
- Sie ermöglichen die Integration von Einwanderern.
- Geeignete Parzellen für ältere Menschen mit reduzierter Mobilität und für Behinderte werden angelegt
- Für die Bevölkerung offene Kleingartenanlagen sind die grünen Lungen unserer Städte
- Die Kleingärten tragen zum Schutz und zur Entwicklung der Artenvielfalt bei. In Kleingärten sind die Arten von Fauna und Flora zahlreicher als irgendwo anders

- im urbanen und periurbanen Umfeld
- Unsere Mitglieder respektieren und schützen die Umwelt
- Die Kleingärtner verzehren die Produkte aus ihrem Garten und tragen zur Reduzierung des CO₂ Fußabdrucks bei
- Die Vereinsstrukturen ermöglichen es zahlreichen Ehrenamtlichen eine Bürgerkunde zu erhalten und am Leben der Stadt teilzunehmen
- Kleingartenanlagen sind ein Bestandteil der urbanen und territorialen Raumentwicklungspolitiken Unsere Gärten, offen für alle, haben eine nationale und europäische Perspektive. Deshalb bitten wir die nationalen Behörden sowie die Europäische Union die Anstrengungen unserer Bewegung anzuerkennen und den Schutz und die Entwicklung von Kleingärten in unseren Ländern zu unterstützen und zu fördern, um so der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Wartelisten werden jedes Jahr länger: Sie stehen im Zusammenhang mit der Zahl der Menschen, welche in einer städtischen Umwelt leben, wo die Natur rar ist.

Leitbild

Präambel

Dieses Leitbild formuliert Selbstverständnis, Aufgaben und Ziele des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a.s.b.l. (Office International) als europäische Vereinigung der Klein- und Familiengärtner. Es beruht auf den Erfahrungen seiner nationalen Mitgliedsverbände und weist sogleich in die Zukunft. Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Kleingartenwesens ist unser Anspruch und Maßstab unseres Handelns. Die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens in den europäischen Ländern und die Sicherung seines gesellschaftlichen Ranges im 21. Jahrhundert betrachten wir als unsere Hauptaufgabe. Zugleich wollen wir die Entwicklung gleicher oder ähnlicher Organisationen in weiteren Ländern ideell unterstützen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Interessenvertretung der europäischen Kleingärtner.

Unsere Organisation

In Europa begann die Entwicklung eines organisierten Kleingartenwesens in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Ruf nach einer die einzelnen nationalen Verbände verbindenden Organisation erfüllte sich am 3. Oktober 1926 mit der Bildung des „Office International des Jardins Ouvriers“ mit Sitz in Luxemburg. Hier befindet sich auch heute noch das Generalsekretariat. 1931 waren bereits 13 nationale Verbände Mitglied des Office International. Der 2. Weltkrieg unterbrach dessen Arbeit. 1947 wurde es neu gegründet. Gegenwärtig gehören ihr 14 nationale Ligen an. Das europäische Kleingartenwesen umfasst über 3 Millionen Kleingartenparzellen. Somit können sich über 10 Millionen Menschen gärtnerisch betätigen. Diese Vielzahl der Kleingartenareale steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Unsere Werte

Seit mehr als 100 Jahren hat das Kleingartenwesen in Europa einen festen Platz im gesellschaftlichen Leben. Es hat die Turbulenzen des 20. Jahrhunderts bewältigt und den Nachweis seiner Nachhaltigkeit erbracht. Gleiche soziale und ideelle Aspekte der Kleingartenpächter bilden das Grundgerüst für seinen Bestand. Die soziale Verbundenheit und die materielle Situation der wir-

kenden Menschen hat den vielfachen Bestrebungen der Bodeneigentümer Kleingartenflächen einer profitablen Verwertung zu zuführen vielfach widerstanden und zur gegenwärtig bestehenden gesellschaftlichen Anerkennung beigetragen. Kleingärten sind in der modernen Stadt aus vielen Gründen unverzichtbar.

Das Kleingartenwesen bietet Raum für Mensch und Natur. Es schafft Freiräume, um veränderten Lebensbedingungen, unterschiedliche Lebensentwürfen und individuellen Vorlieben der Menschen, bedingt durch den demografischen Wandel, entsprechen zu können. Jeder kann sich einbringen, entwickeln und entfalten. Die integrativen Elemente des Gartens im Allgemeinen und die des Kleingartens im Besonderen sind ein hohes Gut. Die Kleingärten sind Bestandteil europäischer Kultur, insbesondere der Garten- und Freizeitkultur. Mit ihren Elementen aus körperlicher Betätigung an frischer Luft, Erzeugung von gesunden Gartenbauprodukten, den Möglichkeiten zu aktiver Erholung und seinem naturverbundenem Bildungspotential leisten sie einen wertvollen Beitrag zu physisch und psychisch gesunder Lebensweise. Das Gartenhobby eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten zu kreativer Freizeitgestaltung, leistet Bildungsarbeit für Jung und Alt und dient dem körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefinden. Gemeinschaftsgeist und Geselligkeit verbinden uns. „Kleingärten liefern einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung urbaner Lebensqualität“! Wir verstehen uns als feste Größe europäischer Gartenkultur und besitzen Fachkompetenz für das kommunale Grün. Wir leisten mit unserer Arbeit einen deutlichen Beitrag zu den nachhaltigen und ganzheitlichen Prinzipien der Agenda 21. Die grünen Oasen der Kleingartenanlagen leisten angesichts des Klimawandels außerdem einen Beitrag zur Erhaltung eines menschenfreundlichen Stadtklimas.

Unsere Aufgaben und Ziele

Unsere Aufgaben und Ziele dienen dem Modell der nachhaltigen europäischen Stadt. Das sieht vor, Wohnen, Arbeiten und Freizeit enger miteinander zu vernetzen, das kulturelle Erbe zu bewahren und die Lebensbedingungen menschenfreund-

licher zu gestalten. Mit unseren Aktivitäten wollen wir unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.

Die sozialen, ökologischen und städtebaulichen Aspekte des Kleingartenwesens sind uns ein hohes Gut. Deren Beachtung in der Kommunalpolitik verschreiben wir uns. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, in allen Mitgliedsländern die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Absicherung aller bestehenden und zur bedarfsgerechten Schaffung neuer Kleingartenanlagen zu gewährleisten. Kleingartenflächen dürfen nicht den Status vorgehaltenen Bauerwartungslandes tragen. Diese sind vielmehr in bestehenden Stadtentwicklungsplänen als Bestandteile des öffentlichen Grüns festzuschreiben. Wir wollen unseren bereits geleisteten Beitrag für den Dialog zwischen den Generationen inner- und außerhalb der Familie, für die Integration von Menschen verschiedener sozialer und ethnischer Gruppierungen sowie konfessioneller Bekenntnisse ausbauen, vertiefen und fördern. Wir berücksichtigen die Konsequenzen sich vollziehender gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse und die sich daraus ableitenden gewandelten Nutzungsansprüche. Dem demografischen Wandel entsprechen wir durch neue Garten- und Nutzungsangebote. Die Kleingartenlandschaft werden wir sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne bunter gestalten. Unser Wirken dient dem Umwelt- und Naturschutz sowie der Landschaftspflege. Die für Kleingartenanlagen bisher typische Artenvielfalt im Pflanzenbereich werden wir erhalten und ausbauen. Damit entstehen zugleich günstige Voraussetzungen für eine reiche Stadtfauna. Kleingärten leisten mit ihrer einmaligen Vielfalt an Pflanzenarten zunehmend einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung von alten Sorten und damit auch von Genressourcen. Unser Ziel ist die Gartenbewirtschaftung nach ökologischen/biologischen Grundsätzen. Dazu werden wir die Fachberatung für unsere Vereine/Verbände ausbauen und auch anderen Gartenfreunden verfügbar machen.

Für Kinder und Jugendliche sind Kleingärten zunehmend Stätten der Naturerziehung und Umweltbildung. Durch eine engere Zusammenarbeit mit dem Bildungswesen wird dieser Aspekt weiter an Bedeutung gewinnen. Für Senioren und Behinderte sind Kleingartenstätten sozialer Inte-

gration und sinnvoller Freizeitbeschäftigung für sich selbst und in Form ehrenamtlicher Arbeit für die Gemeinschaft. Unsere über die Ländergrenzen hinausgehenden Kontakte fördern den Erfahrungsaustausch und sind eine Fundgrube im Interesse der weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens nicht nur in Europa, sondern auch auf anderen Kontinenten. Das liegt ganz im Trend der internationalen Entwicklung der urbanen Landwirtschaft. Die archivierten Arbeitsmaterialien über nunmehr fast 90 Jahre dienen der Traditionsarbeit der Mitgliedsländer und anderer Interessenten. Sie belegen die Bedeutung des Kleingartenwesens als kulturelle Institution und geben zugleich Anregung zu diesbezüglichen Arbeiten über alle Organisationsstufen bis zum Kleingärtnerverein.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Nur als gut informierte Gartenfreunde (Kleingärtner) können wir das „Wir Gefühl“ als das uns verbindende Element unserer gemeinsamen Interessen über Ländergrenzen hinweg entwickeln und pflegen. Diesem Ziel dienen die Veröffentlichungen in unserer Zeitschrift „Bindestrich“, die auch ins Internet gestellt werden. Sie sind auf diesem Wege allen Verbänden und Vereinen zugänglich.

Neben Verbandsnachrichten gibt es Informationen zu Fragen der Landwirtschafts- und Umweltpolitik der Europäischen Union. Das Internet nutzen wir zunehmend sowohl für eine zeitgemäße Darstellung des Office International als auch für eine aktuelle Information der nationalen Ligen. Die Einrichtung einer internen Plattform als Diskussionsforum zur gemeinsamen Standpunkt-bildung ermöglicht einen schnellen und direkten Gedankenaustausch. Zu innovativen Projekten und zur Darstellung des europäischen Kleingartenwesens veröffentlichen wir Broschüren als Anregung für andere Verbände und Vereine, aber auch zur eigenen Inszenierung in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Politik und Verwaltung auf allen beteiligten Organisationsebenen. Unsere Seminare, Studientagungen und Kongresse dienen der Diskussion zu aktuellen Fragen aus der Arbeit der nationalen Verbände und von Entwicklungsproblemen im europäischen Kleingartenwesen. Gezielte Veröffentlichungen dazu wirken nach innen und außen. Veröffentlichte Kongressresolutionen an die Regierungen haben

sich wiederholt als wirksames Mittel zur Unterstützung von aus rechtlichen Gründen in existentielle Bedrängnis geratene Verbände erwiesen. Die Vergabe von Ehrenurkunden für besonders herausragende Projekte in den Bereichen „Soziale Tätigkeiten“ und „Naturgerechtes Gärtnern“ sowie die „Goldene Rose“ findet großes Interesse im Bereich der nationalen Ligen. Auch der „Europäische Tag des Gartens“ dient einer medienwirksamen Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Visionen

Die soziale, städtebauliche und ökologische Bedeutung des Kleingartenwesens gewinnt weiter an gesellschaftlicher Anerkennung. Das bewirkt, dass in allen Ländern eine entsprechende Schutzgesetzgebung gegeben ist.

Diese sichert den Kleingartenbestand und gewährleistet auch sozial schwachen Schichten der Bevölkerung den Zugang. Auf der Grundlage der gegenwärtig erreichten gesellschaftlichen Bedeutung und Anerkennung des Kleingartenwesens wächst es quantitativ in Europa aber auch außerhalb Europas. Es kooperiert mit den Strömungen des Urban Gardening. Das beinhaltet zugleich eine qualitative Anpassung an die Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung in den der Organisation angehörenden Ländern. Das quantitative Wachstum der Kleingartenanlagen in weiteren Ländern führt zu einer größeren äußerlich erkennbaren Differenziertheit des Kleingartenwesens. Sein sozialer, städtebaulicher und ökologischer Stellenwert wächst in allen Ländern gleichermaßen. Die nationale Anerkennung findet ihren Niederschlag auch in internationalen Organisationen. Die Kleingärtnerverbände kooperieren zunehmend mit anderen Bereichen des Freizeitgartenbaus sowie des Natur- und Umweltschutzes. Damit wächst ihr politisches Potential. Die Öffnung der Kleingartenanlagen als Bestandteil des öffentlichen Grüns und damit als städteplanerisches Element erhöht das politische Gewicht von Vereinen und Verbänden in den Kommunen. Unsere fachliche Kompetenz in Fragen des Freizeitgartenbaus lässt uns zu gefragten Gesprächspartnern werden. Flexibel reagieren die nationalen Verbände auf die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse in ihren Ländern und entwickeln entsprechende Angebote an Gartenformen und -gestaltung. Das bewirkt die Gewinnung

nachfolgender Generationen und sichert die Nachhaltigkeit des Kleingartenwesens. Die Verbände haben ein durchweg positives Image. Sie werden von außen und von innen als offen, innovativ, tolerant, sozial und ökologisch engagiert, gesundheitsorientiert und gesellig wahrgenommen.

Naturerziehung und Umweltbildung für alle Beteiligten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, gewinnen in den Kleingärtnerverbänden immer breiteren Raum und führen zur Anerkennung durch das nationale Bildungswesen. Ein Unterrichtsfach „Schulgarten“ gibt es in den meisten Mitgliedsländern. Die Durchführung von gemeinsamen Projektideen im sozialen und ökologischen Bereich führt zu einer Belebung des Kleingartenwesens in allen Ländern und findet die materielle Unterstützung der öffentlichen Hand und sonstiger Förderer.

Impressum

Fédération Internationale des Jardins Familiaux association sans but lucratif
97, rue de Bonnevoie, L - 1260 LUXEMBOURG

Tel: +352 45 32 31

Mobil: +352 621 279 978

E-Mail: federation-internationale@jardins-familiaux.org

Homepage: www.jardins-familiaux.org

Autorin: Caterina Paetzelt (Dipl. Museologin /
Leiterin Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V., Deutschland)

Redaktion: Sylvia Wohatschek, Fédération Internationale des Jardins Familiaux

Distribution: per E-Mail durch die Fédération Internationale des Jardins Familiaux

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildersammlung

Die Schaffung einer Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kleingärtnerorganisationen.

Von Rektor Förster, Frankfurt a. M.

Das Wort „Internationale Arbeitsgemeinschaft“ ist Modewort geworden. Wahrlich nicht das schlechteste. Nach so viel Jahren des Krieges und der blinden Kriegswut ist es eine sittliche Notwendigkeit, daß die Bande internationaler Verständigung und Befriedung wieder erneut geknüpft werden. Und es ist wohl auch richtig, daß man diese Aufgabe nicht den Politikern allein überläßt, sondern daß auch die Wirtschaftskreise und andere, ideell eingestellte Kräfte um die Anbahnung wertvoller und für alle Teile vorteilhafter Beziehungen sich bemühen. Daß einflußreiche Kreise der Finanzwelt und Industrie das Gebiet internationaler Zusammenarbeit längst betreten haben, ist bekannt. Aber auch andere Organisationen haben bereits engere Fühlung genommen. Im Oktober 1924 fand in Brugg (Schweiz) die Tagung eines Internationalen Sachverständigen-Komitees statt, das sich mit der Frage der Gründung eines Internationalen Verbandes der landwirtschaftlichen Vereinigungen beschäftigte. An dieser Tagung nahmen Vertreter aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland, Ungarn, Amerika usw. teil. Seit 1905 besteht ein Internationales Landwirtschafts-Institut zu Rom, das auf Grund eines von 40 Regierungen unterzeichneten Übereinkommens gegründet wurde und dem später 31 weitere Staaten zustimmten. Die für eine neuzeitliche Gestaltung des Städtebaues interessierten Kreise haben seit langem einen internationalen Bund geschlossen und unterhalten eine eigene Zeitschrift: „International Federation for Town and Country Planning and Garden Cities.“ („Internationaler Bund für Städtebau und Gartenstädte.“) Bekannt ist, daß der Internationale Städtebaukongreß zu Amsterdam 1924 sich auch mit der Frage der Eingliederung der Dauerkolonien in die Städtebauungspläne eingehend beschäftigte und daß der Hamburger Städtebauer Professor Schuhmacher dort einen vielbeachteten Vortrag über die Grünpolitik der Großstadtlumgebung hielt, in dem besonders der Kleingartenbau berücksichtigt wurde. In der Schrift des Bundes deutscher Mieter vom 15. Mai 1928 ist zu lesen, daß der Einladung der französischen Mieterorganisation zu ihrer Tagung entsprochen werden soll. Unter dem 20. Mai berichtete die Frankfurter Zeitung, daß der Hamburger Verband des Deutschen Lehrervereins auf der diesjährigen Deutschen Lehrertagung in Danzig einen Antrag eingereicht hat, wonach sich der Deutsche Lehrerverein grundsätzlich für die Anbahnung internationaler Beziehungen unter der Lehrerschaft einsetzen soll. Die Liste internationaler Arbeitsgemeinschaften ist hiermit lange nicht erschöpft. Namentlich innerhalb der Arbeiterschaft haben sich eine Reihe von Gruppierungen internationalen Charakters gebildet. Liegt nicht der Gedanke nahe, daß auch die Kleingärtnerschaft auf dem Wege der Herbeiführung internationaler Beziehungen versucht, ihre Lage zu verbessern und zugleich dem Werke internationaler Verständigung zu dienen?

[Zurück zum Text →](#)

Internationaler Kleingärtnerkongreß in Luxemburg.

Von E. Houben, Köln.

Am 3. Oktober 1926 fanden sich nach längeren Vorverhandlungen die Vertreter der Länder Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Luxemburg, Österreich und Schweiz zusammen und gründeten in Luxemburg den Internationalen Verband der Kleingärtnerorganisationen. Zum Präsidenten des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen wurde der auf dem Gebiete des Kleingartenwesens hochverdiente Abbé Demiere, Frankreich gewählt. Die Geschäftsleitung übernahm Herr F. Flick vom Luxemburger Landesverband. Es wurde beschlossen, die erste Internationale Tagung in Luxemburg abzuhalten, und diese fand in der Zeit vom 20. bis 22. August 1927 in der Hauptstadt des gleichnamigen Großherzogtums Luxemburg statt.

[Zurück zum Text →](#)

Les Participants
à
la Conférence préparatoire
de l'office International des Jardins ouvriers
à Luxembourg, le 3 octobre 1926.



L'abbé Lemire, France (1), Færster, Allemagne (2), Robson, Angleterre (3), Gæmære, Belgique (4), Flick, Luxembourg (5), Reissberger, Autriche (6), Meier, Suisse (7).

[Zurück zum Text →](#)

Gruß an die Internationale!

Am 3. Oktober wurde die internationale Organisation der Kleingärtner in Luxemburg gegründet.

Die österreichischen Kleingärtner begrüßen alle in dieser neuen Organisation zusammengeschlossenen Kleingärtner auf das herzlichste. Mächtig ist der Eindruck, den diese neu-geschaffene Organisation ausübt und gewaltig wird der Wille der Kleingärtnerschaft, der sich hier im gemeinsamen internationalen Zusammenschluß auswirken wird.

Die österreichische und Wiener Kleingärtnerschaft bleibt deshalb vertrauensvoll in die Zukunft und die letztere kann stolz darauf sein, daß so mancher Erfolg, den die Wiener Kleingärtner bereits in letzter Zeit errungen haben, für andere Länder und Städte beispielgebend wirkt.

Wenn daher von jetzt ab unser Verbandsorgan, einem Antrage des Koll. Reißberger gemäß, mit allen Organisationen des Auslandes zusammenkommt, so bedeutet dies, daß unsere Wiener Erfolge den Kollegen der übrigen Nationen bekannt werden, während wieder Errungenschaften in anderen Ländern zu unserer Kenntnis gelangen. Die Gesetzgebung für die Kleingartenbewegung wird durch die Kleingärtner-Internationale ausgestaltet werden, die Kleingartenanlagen zu Daueranlagen umgewandelt werden, wenn sie sich in das Stadtebild einfügen und der Kleingärtner-Internationale wird es gelingen, für die Kleingartenbewegung noch manchen Erfolg zu schaffen.

Es gilt nunmehr, in einigem Zusammenschlusse rastlos an der Gestaltung der österreichischen Kleingartenbewegung mitzuarbeiten, alle Kleingärtner in die Organisation zu bringen, die den mächtigen Schutz der Kleingärtnerschaft aller Länder und Nationen von nun an genießt. Auf daher zu gemeinsamer Arbeit, zur gemeinsamen Tat! Die Kleingärtner aller Nationen entboten den österreichischen Kollegen ihre herzlichsten Grüße! Wir erwidern diese ebenso innig und wollen getreulich mithelfen, die Kleingartenbewegung zu sichern und auszugestalten, zum Wohle des Volkes!

Internationaler Verband der Kleingärtnerorganisationen in Luxemburg

Geschäftsstelle : 100, Viktor-Hugostrasse, Esch=Alzette.

Tagung des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen,

veranstaltet vom Internationalen Verband der Kleingärtnerorganisationen
unter dem hohen Protektorat I. K. H. Großherzogin von Luxemburg und
dem Protektorat der Großherz. Regierung und der Stadtverwaltung von
Luxemburg am 20., 21. und 22. August 1927.

Gegenstand der Tagung : Die Gesamtfragen der Kleingärtenbewegung im allgemeinen
und die auf der Tagesordnung stehenden Fragen im besonderen.

Zeitpunkt der Tagung : Samstag, 20., Sonntag, 21. und Montag, 22. August 1927
in Luxemburg-Stadt.

Ort der Sitzungen : Der grosse Festsaal des städtischen „Cercle“, Waffenplatz in
Luxemburg-Stadt.

Zeiteinteilung : Der Kongress umfasst sechs Sitzungen. Sämtliche Sitzungen sind
öffentlich. Sie finden statt von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags, von 2 Uhr bis 4 Uhr und
von 5 Uhr bis 7 Uhr nachmittags. Abends finden keine Sitzungen statt.

Eröffnung : Die Eröffnungssitzung findet Samstag, den 20. August, um 9 Uhr
morgens statt.

Schlussitzung : Sonntag, den 22. August, um 5 Uhr abends.

Vorsitzende und Redner : Die Sitzungen finden unter dem Vorsitz ausländischer und
luxemburgischer Persönlichkeiten statt. Die Schlussitzung wird unter dem Vorsitz eines
Mitgliedes der Luxemburger Regierung abgehalten. Die Schlussrede wird Herr abbé Lemire,
1. Vorsitzender des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen, halten.

Arbeitsprogramm.

SAMSTAG, den 20. August.

Eröffnungssitzung von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Vorsitz : Frankreich.

TAGESORDNUNG :

1. Begrüßungsansprache des Präsidenten des Organisationsausschusses, Herrn
Arthur KIPGEN, Luxemburg.

2. Bericht des Geschäftsführers des Internationalen Verbandes der Kleingärtner-
organisationen.

Berichterstatter : François FLICK, Geschäftsführer des Internationalen Verbandes der
Kleingärtnerorganisationen.

Zurück zum Text →

3. Die Lage des Kleingartenwesens in den dem Internationalen Verband angeschlossenen Ländern.

Berichterstatter : Heinrich FÖRSTER, 1. Vorsitzender des „Reichsverbandes der Kleingärtenvereine Deutschlands.“

2. Sitzung von 2 bis 4 Uhr.

Vorsitz : Belgien.

TAGESORDNUNG :

Die Lage der Kleingärtnerorganisationen in den verschiedenen Ländern. Aussprache über die Entschliessungen.

3. Sitzung von 5 bis 7 Uhr.

Vorsitz : Deutschland.

TAGESORDNUNG :

Vorschläge des Kongresses betr. Entwicklung und Förderung des Kleingartenwesens. Studium der wirksamsten Mittel zur Schaffung von Daueranlagen.

Berichterstatter : Joseph GEMÆRE, lebenslänglicher Schriftführer des Nationalen Garten- und Heimverbandes, Bruxelles.

SONNTAG, den 21. August.

4. Sitzung von 9 bis 11 Uhr.

Vorsitz : England.

TAGESORDNUNG :

Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Kleingartenwesens und die Aufgaben der staatlichen und gemeindlichen Behörden auf dem Gebiete des Kleingartenwesens in den verschiedenen Ländern.

Berichterstatter : Joseph REISSBERGER, 1. Vorsitzender des Österreichischen Verbandes für Kleingärten- Siedlungs- und Kleintierzuchtwesen, Wien.

5. Sitzung von 2 bis 4 Uhr.

Vorsitz : Oesterreich.

TAGESORDNUNG :

1. Stellungnahme zu den Anträgen, die dem Kongress unterbreitet worden sind.

Berichterstatter : John Robson, 1. Vorsitzender der National - Union der Kleingärtner Englands.

2. Anträge und Entschliessungen betreffend die nächstfolgende Internationale Tagung des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

Berichterstatter : Wilh. MEIER, 1. Vorsitzender des Schweizerischen Kleingärtnerverbandes, Basel.

Schlusssitzung, um 5 Uhr.

Vorsitz : Ein Mitglied der Grossherzoglichen Luxemburgischen Regierung.

TAGESORDNUNG :

Zusammenfassung der Arbeiten des Kongresses. Schlussrede des Herrn abbé LEMIRE, 1. Vorsitzender des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen.

Zurück zum Text →

MONTAG, den 22. August.

Für diesen Tag sind Ausflüge im Auto vorgesehen.

Arbeiten der Tagung.

Rundschreiben : Ein Rundschreiben, das die Gegenstände des Kongresses bezeichnet, wird verfasst und an diejenigen Teilnehmer versandt werden, welche es verlangen.

Berichte und Aufzeichnungen : Die Teilnehmer werden gebeten, Berichte und Aufzeichnungen auszuarbeiten und einzusenden. Die Antworten auf das Frageschreiben und die nicht darin vorgesehenen Mitteilungen, die aber dennoch als wissenschaftlich erachtet werden, sollen bis spätestens 1. Juli an die Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes, 100 Viktor-Hugostrasse, Esch a. d. Alz. (Luxbg.) eingeschickt werden.

Gesamtbericht : Die Berichte der verschiedenen Berichterstatter werden zu einem Gesamtbericht zusammengefasst.

Aussprache und Entschliessungen : Die Anträge zum Gesamtbericht werden Gegenstand der Verhandlungen und der Entschliessungen der Tagung bilden gemäss Anordnung des Frageschreibens.

Internationale Ausstellung von Urkunden : Sie wird gleichzeitig mit der Tagung veranstaltet werden. Alle Tafeln, Tabellen, graphische Darstellungen, Ansichten und Photos von Kleingärten, sowie Bücher, Zeitschriften, Werbeschriften, Brochüren, usw. betr. das Kleingartenwesen, werden in dem Ausstellungssaal ausgestellt werden. Diese Ausstellung kann zwischen den Sitzungen von den Teilnehmern besichtigt werden. Sie werden eingeladen, sich am Samstag, den 20. August, um 11 Uhr vormittags dorthin zu begeben. Die Ausstellungsgegenstände sind bis spätestens 10. August an den Ausstellungsleiter, Hrn. Mathias Stranen, Assistent der Gewerbeinspektion, Luxemburg-Stadt, zu senden.

Mithilfe : Die Mithilfe der Organisationen wird erbeten :

1. *Für die Ausarbeitung der Berichte.* Um den Berichterstattern eine sichere und wertvolle Grundlage zur Ausarbeitung ihrer Berichte zu bieten, wird ein Fragebogen, welcher die von dem Kongress zu bearbeitenden Verhandlungsgegenstände umfasst, an die Leiter der uns bekannten Kleingärtnerorganisationen gesandt werden. Diese werden höflichst gebeten, darauf eine möglichst vollständige Antwort vor dem 1. Juli zu geben.

2. *Für das Einsenden von Ausstellungsmaterial.* Ansichten, Aufnahmen, Plänen, graphischen Darstellungen u.s.w., die in dem Ausstellungsraum ausgestellt werden und die ein ebenso wechselvolles wie lebendiges Bild des gesamten Kleingartenwesens abgeben sollen.

3. *Für das Anwerben von Teilnehmern.* Die Namen und Anschriften aller Freunde des Kleingartenwesens, insofern sie Interesse an dem Kongress und seinen Arbeiten haben, werden mit Dank von der Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen entgegengenommen.

Auskünfte : Mit Bezug auf alles, was den Kongress und die Ausstellung betrifft, beliebe man sich an die Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen : 100, Viktor-Hugostrasse in Esch a. d. Alz. (Luxbg.) zu wenden.

Organisatorische Massnahmen.

Unterkunft : Der vorbereitende Ausschuss wird für Unterkunft der Teilnehmer Sorge tragen.

Beitrag : Er beträgt 25 belgische Franken (5 Belga) für alle Teilnehmer an der Tagung und gewährt Anspruch auf den Bericht über die Arbeiten des Kongresses.

Ein reduzierter Beitrag von 10 belg. Franken wird gewährt für die über die Zahl 1 hinausgehende Teilnehmer einer und derselben Familie (Gatte, Gattin, Sohn, Tochter). Der reduzierte Beitrag gibt keinen Anspruch auf den Kongressbericht.

Zurück zum Text →

Die Nichtmitglieder erhalten gegen Einzahlung von 10 belg. Franken (2 Belga), eine Eintrittskarte, welche für alle Sitzungen, die Schlussitzung einbegriffen, Gültigkeit hat.

Anmeldungen werden unter : 100, Viktor-Hugostrasse, Esch a. d. Alz., (Grossherzogtum Luxembg.) entgegengenommen. Es genügt dazu, den einliegenden Anmeldeschein auszufüllen und an die angegebene Adresse zu senden. Die Teilnehmer werden gebeten, den Betrag der Anmeldung beizufügen. Die Mitgliedskarte dient als Quittung.

Unterstützungen und Geschenke : Die öffentlichen und privaten Verwaltungen wie auch die Persönlichkeiten, die der Tagung ihre Sympathie bezeugen möchten, können als fördernde Mitglieder zeichnen. Die Liste dieser Spender wird zu Anfang der Urkunden über den Kongress veröffentlicht.

Offizielle Empfänge : Während der Tagung werden Vertretungen der Kongressteilnehmerschaft seitens der Grossherzog. Luxbg. Regierung und seitens der Stadtverwaltung offiziell empfangen werden.

Festbankett : Am Abend des 2. Kongresstages wird ein gemeinsames Festessen durch Suskription die Teilnehmer an der Tagung und die Freunde der Kleingärtenbewegung vereinigen.

Ausflüge : Im Anschluss an die Tagung finden am Montag, den 22. August interessante und erholende Ausflüge statt. Besichtigung wichtiger sozialer Unternehmen und der schönsten Punkte des Landes bilden das Ziel.

Mitteilungen : Der Organisationsausschuss wird allen Kongressteilnehmern rechtzeitig nähere, zweckdienliche Mitteilungen zugehen lassen betr. Empfänge, Unterkunft, Festessen, Ausflüge, u.s.w., u.s.w.

Luxemburg, den 30. April 1927.

Der vorbereitende Ausschuss des Internationalen Verbandes der Kleingärtnerorganisationen:

1. Vorsitzender : Abbé Lemire, Frankreich ;
Stellvertretende Vorsitzende : J. Gœmære, Belgien ; Heinrich Förster, Deutschland
und John Robson, England ;
Geschäftsführer : Fr. Flick, Luxemburg ;
Mitglieder : Jos. Reissberger, Oesterreich ; W. Meier, Schweiz ; G. Dalskow, Dänemark ; E. J. Reinila, Finnland ; Thomas Shaw, Irland und A. C. Kubiést, Tschecho-Slowakei.

Der Organisationsausschuss :

Präsident : Arth. Kipgen, Generaldirektor „Arbed“, Luxemburg ;
Stellvertretende Vorsitzende : René Wagner, Notar, Esch-Alz. ; Ch. Roger, Ing.-Professor, Esch-Alz. ; Gustav Hentgen, Büreauvorsteher, Luxemburg ;
Geschäftsführer : Fr. Flick, Esch-Alzette ;
Sekretär für Ausland : J. Bouquet, Esch-Alzette ;
Sekretär für Inland : J.-P. Muller, Petingen ;
Rechner des Kongresses : Franz Nitschké, Luxemburg-Neudorf.
Beisitzende : Jos. Hess, Esch-Alz., Ed. Leick, Bonneweg ; M. Stranen, Hollerich ; Cam. Libar, Differdingen ; Em. Ludwig, Düdelingen ; H. Hoffmann, Oberkorn ; N. Kerschen, Niederkorn ; J.-P. Weiler, Rodingen ; Paul Pemmers, Dickkirch ; Em. Gaasch, Schiffelingen und Léon Laux, Bettemburg.



Zurück zum Text →

BULLETIN

DE

L'Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers
Verbandszeitschrift der Internationalen Kleingärtnerorganisationen
International Office of Allotments Gardens Leagues
Ufficio Internazionale del Cantuccio di Terra e dei Giardini Operai

Siège social : LUXEMBOURG

Revue trimestrielle.

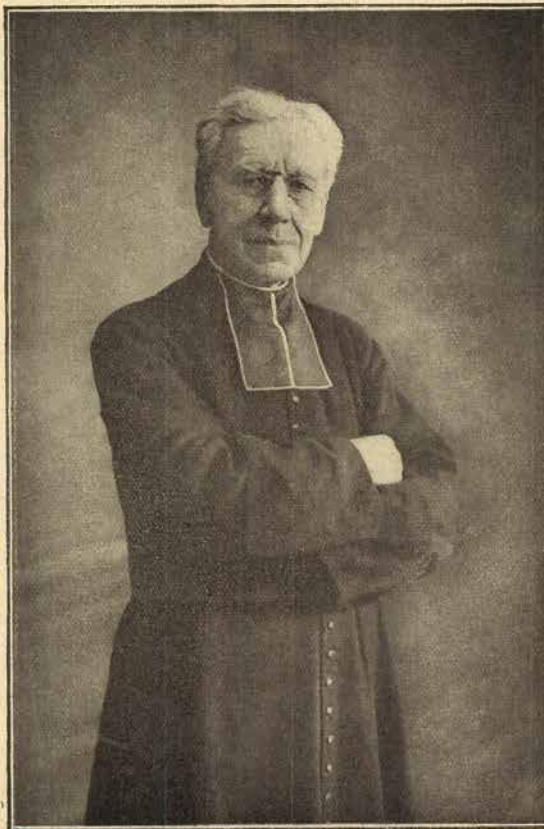
Avenue de la Liberté, 33

Abonnement : 20 francs belges.

GRANDE MANIFESTATION LEMIRE

D'accord avec le Gouvernement du Grand-Duché, la Municipalité de Luxembourg a résolu de donner le nom de l'Abbé Lemire à une grande rue de la ville, et de faire apposer une plaque commémorative au Palais Municipal, dans la salle même où il présida à la création de l'Office International du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers, en octobre 1926.

Le Comité d'organisation, qui s'est formé sous la présidence du Maire de Luxembourg et où nos amis de la Ligue Luxembourgeoise sont au premier rang, s'est acquis le concours de toutes les autorités du Grand-Duché, de tous les groupements, de toutes les sociétés de Jardins Ouvriers de Luxembourg, en vue de réaliser une grande manifestation publique, en souvenir et en honneur de celui qui fut le grand apôtre du Coin de Terre et du Foyer, et qui vint à Luxembourg pour y poser les bases de l'organisme international qui fait désormais de la capitale du Grand-Duché le centre



L'Abbé LEMIRE

*Maire d'Hazebrouck,
Député du Nord,*

*Président de la Ligue française du Coin de Terre et du Foyer,
Président-Fondateur de l'Office International du Coin de Terre
et des Jardins Ouvriers.*

mondial du Coin de Terre et des Jardins Ouvriers.

Aussi le Luxembourg s'apprête-t-il à donner à cette manifestation, à laquelle dès à présent leurs Altesses Royales la Grande-Duchesse et le Prince Félix ont accordé leur haut patronage, une très grande solennité.

Un cortège allégorique et symbolique célébrant les bienfaits des Jardins Ouvriers doit se déployer à travers les rues de Luxembourg, et le programme prévoit une grande représentation où doit figurer le beau film « Land im Sonne », si justement admiré en septembre par les Congressistes d'Essen.

Le même jour s'ouvre la 3^e session de l'Office International à laquelle sont conviés les délégués des fédérations de Jardins Ouvriers de toutes nations et que rehausseront de leur présence — grâce à l'activité du Président de l'International, qui s'est dépensé sans compter — bon nombre de Représentants du Corps diplomatique accrédité auprès de S. A. R. M^{me} la Grande-Duchesse de

Zurück zum Text →

Die grüne Internationale

Am Sonntag, den 3. August, fand zu Ehren des verstorbenen Abbé Lemires, des ersten Präsidenten der „Grünen Internationale“ der Kleingärtner, in Luxemburg eine große Kundgebung statt. Bürgermeister des Industriestädtchens Eschbrouck und französischer Abgeordneter, gründete er 1896 die französische Kleingärtnerliga und am 3. Oktober 1926 den Internationalen Kleingärtnerverband in Luxemburg. Mit dieser Tat wurde sicherlich der Same zu einem Werk gelegt, das mit der Zeit im Interesse der Kleingärtner aller Länder zu einem großen gedeihen könnte, wenn das nun zarte Pflänzchen immer im richtigen Geist betreut wird...

Wir Österreicher sind uns über den Wert einer Kleingärtner-Internationale vollkommen klar, wir wissen, daß ein Gedankenaustausch in Beziehung auf die Kleingartenwirtschaft zwischen den Nationen sich nur befruchtend auf unser Eigenleben auswirken kann. Und gerade deshalb haben wir es als notwendig betrachtet, dieser internationalen Organisation auf der letzten Tagung in Luxemburg eine Änderung der Statuten in Vorschlag zu bringen, durch die ein flottes, praktisches Arbeiten gewährleistet gewesen wäre und in welchen der Hauptgrundsatz einer jeden Organisation, die dem Frieden dient, in prägnanter Form zum Ausdruck kam: „Keine Rechte ohne Pflichten, keine Pflichten ohne Rechte.“ Wir waren dabei auch sorgfältig auf die Rechte der kleinen Nationen bedacht, weil wir der Meinung sind, daß die Erstrebung der Hegemonie seitens einer Nation im Rahmen der Internationale auch schon den Keim ihres Zerfalles in sich bergen müßte.

Die Österreicher sind organisationsgewohnte und organisationserprobte Menschen und neigen sehr leicht zur Kritik, wenn Fehler in einem Organisationsgefüge aufscheinen, und wir fühlen uns in dieser Beziehung eines Sinnes mit Abbé Lemire, der ja auch ein freies Wort nicht verschmähte.

Bei aller Anerkennung der freundlichen und gastlichen Aufnahme, die die österreichischen Delegierten in Luxemburg gefunden haben, müssen wir doch sagen, daß in der Geschäftsführung der Internationale manches nicht so ist, wie wir es notwendig erwarten müßten. Der Apparat der Internationale, der ja an sich schon zwangsläufig mit einer gewissen Schwerfälligkeit behaftet ist, wird durch gewisse Umstände in seiner Beweglichkeit noch mehr gehemmt, was in der dritten Session der Internationale deutlich in Erscheinung trat. Hoffen wir, daß in dieser Beziehung schon in aller nächster Zeit ein Wendung zum Besseren bevorsteht. Die Österreicher glauben aber auch, daß der Nachfolger Lemires, Präsident Goemare, das Schiff der Grünen Internationale der Kleingärtner so steuern wird, daß es im richtigen Hafen einläuft.

Die österreichische Organisation der Kleinwirtschaftler, die nachweisbar 33.192 Mitglieder zählt, wird die Entwicklung der Dinge aufmerksam verfolgen und zu gegebener Zeit ihre Entschlüsse fassen, denn unsere Mitglieder verlangen, daß auch in der Internationale eine Arbeit geleistet wird, die praktische Ergebnisse zeitigt. Ein österreichisches Sprichwort sagt: „Da Geld — da Ware.“

* * *

Die Kleingärtnerfesttage in Luxemburg und der Kongreß der Internationale nahmen folgenden Verlauf:

Sonntag, 3. August: Vormittags fand im reichgeschmückten Cercle-Saal der Empfang der auswärtigen Gäste, der Eingeladenen und der Luxemburger Kongreßteilnehmer statt. Direktor Matth. Koener, Präsident des Luxemburgischen Landesverbandes Kleingarten und Eigenheim, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Er dankte allen jenen, die die Bewegung unterstützt haben, der Regierung und der Stadtverwaltung sowie den fremden Delegierten aus Frankreich, Belgien, Deutschland, England, Italien, Polen, Österreich und der Schweiz und wünschte dem großen Werke den besten



[Zurück zum Text →](#)

kosten.
er Frau kein
r Geld zum
r und stück
e im bauen.
etariet. Das
gen Bürger,

arbeiter
angeschlossenen
rem beehren
aus uns eine

bürfe, die
et hat, hatte
mmelt.

bnungstypen,
angeschlossenen
beitergartens
dies ist ein
Büro geleistet

s kleinen
nem Kapital
urde aus der
urück zur

h demnächst
en werde ihr
t angebracht,
angeschlossenen
n Krisenzu-

gen, die Zu-
sind überall
Mitglieder,
es wäre des-
beitrages

Schulden.
1000 Franken.
rd warten.

e Internatio-
sher in vier
drei Viertel

tschrift wird
itel in ihrer

1000 belgische
en auf 1000
Desgleichen
nen Gruppen

m, der Mit-

wie das un-
nächst werden.

Programm des Kongresses.

Freitag, den 20. September.

Empfang der internationalen Delegierten im Generalsekretariat in Posen, ul. Matajki, 40—41 (Telephon 70—17).

Samstag, den 21. September.

Der Kongreß tagt im großen Universitätsaal.

Um 9 Uhr 30: Eröffnung des Kongresses und Begrüßung durch den Präsidenten der Polnischen Nationalen Liga.

Ansprache des Kongreßpräsidenten, Herrn Josef Goemaeere, Präsident des Internationalen Verbandes der Kleingärtner und Siedler. Ansprachen der Führer der fremden Delegationen.

Um 12 Uhr: Empfang im Stadthaus.

Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags-Sitzung.

Um 15 Uhr: Ueber die finanzielle Einrichtung von Garten und Heim. Der Kleingarten zur Verhütung der Arbeitslosigkeit. Der Kleingarten als Vorbeugungsmittel gegen die Tuberkulose.

Die Delegierten teilen die in ihrem Lande schon getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen mit.

Allgemeine Aussprache.

Befilmter Bericht über Garten und Heim sowie die Arbeitergärten in Polen.

Sonntag, den 22. September.

Vormittags-Sitzung.

Um 9 Uhr 30: Gesetzgebung zum ständigen Schutze der Kleingärten.

Bericht über die Gesetzgebung durch Herrn Ferdinand Lösch, Generalsekretär des Internationalen Verbandes.

Die Delegierten teilen die in ihrem Lande getroffenen Maßnahmen mit.

Allgemeine Aussprache.

Um 12 Uhr: Umzug durch die Stadt.

Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittag.

Um 16 Uhr: Allgemeine Versammlung der Kleingärtner und Siedler. Ansprache des Präsidenten der Nationalen Liga.

Um 17 Uhr: Besichtigung der Siedlungen und Arbeitergärten von Posen.

Montag, den 23. September.

Vormittag.

Um 9 Uhr 30: Ueber die finanzielle Einrichtung von Siedlungen und Arbeitergärten;

a) Bericht der Finanzkommission;

b) die Delegierten teilen die in ihrem Lande getroffenen und projektierten Maßnahmen mit;

c) allgemeine Aussprache.

Festlegung des Ortes für den VI. Internationalen Kongreß im Jahre 1937.

Sitzung des Vorstandes des Internationalen Verbandes zur Bestellung eines Kassiers.

Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittag.

Um 15 Uhr: Besichtigung der Stadt Posen unter Führung der Mitglieder der Polnischen Liga.

Abends: Festsessen.

*

Am Dienstag, den 24. September, wird der IV. Nationale Kongreß der Polnischen Liga für Garten und Heim abgehalten.

meinen seh

Eine
Tätigkeit d
Gesetz w
Außer der
hat uns b
lerer Ver
Ausбил

Garten un

Wenn

verschieden

Heim betr

der Mang

und Gart

Tätigkeit f

der Inte

legt und

Gesetzgeb

Internatio

nen Arb

vorlegt, w

Arbeitergä

Zu bi

Kredite

Erfahru

kämpfu

losigkeit

Arbeits

fache W

Wir

denn der

zweite „fi

nalen A

findet unt

gen gere

Der Sei

Bere

Der

im Septen

kommiss

Kleingarte

sammelte

Dieser B

Präsident;

Generalsek

Gesand

Im

statfander

lich die ih

Stellung

a) D

b) de

Ad

eignun

zuerst in

nötige La

Die

Staate

Zurück zum Text →

gegebenenfalls dem Komitee Bericht darüber zu erstatten.

3) Da der deutsche Kleingärtnerverband ein Ansuchen um Aufnahme in das Internationale Büro gestellt hat und nach Besprechungen, die mit demselben seitens dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Büros geführt wurden, drückt das Komitee der Bürodirektion seine warmen Belobigungen für diese nützliche Tätigkeit aus.

Die Aufnahme desselben wird dann einstimmig beschlossen. Das Sekretariat wird gebeten dem deutschen Verband davon Kenntnis zu geben.

[Zurück zum Text →](#)

BERICHT

bleibt ein Bedürfnis und stellt eine ideale Lösung für die
des Generalsekretärs, vorgelegt auf der statutorischen
Vorstandssitzung der Internationalen Kleingärtnerorgani-
sation, am 22. September 1962, in Luxemburg.
die ganze Familie werden.

Der frühere Geklingarten wurde mehr und mehr zum Gekling-
garten, der uns grosse Befriedigung geben kann.

I.

Der XIII. Internationale Kleingärtnerkongress, der vom
9-10. September 1961 in Genf abgehalten wurde, war ein
wichtiges Ereignis im Leben unserer Bewegung.

Er hat gezeigt, dass der soziale und menschliche Charakter
des Familiengartens unser Werk in eine neue Bahn gelenkt hat
und dass die Kleingärten ein endgültiger Bestandteil der
modernen Städte geworden sind.

Er brachte auch eine Zusammenfassung der Arbeiten welche
auf dem Kongress von Dortmund begonnen wurden und zu der
Entscheidung geführt haben: dass die Arbeit im Garten
mit dem Kontakt der Natur eine wertvolle Freizeitbetätigung
darstellen.

Diese Entscheidung erfolgte zu einem sehr günstigen
Zeitpunkt, da nämlich die Internationale Kleingärtner-
organisation dem " III. Europäischen Kongress für Freizeit-
gestaltung ", welcher vom 14-16. April 1962 in Strassburg
tagte, das Ergebnis ihrer Arbeiten und eine vollwertige
Lösung (unter anderen weniger geeigneten) der Freizeit-
gestaltung in der modernen Stadt unterbreiten konnte.

Die Internationale Kleingärtnerorganisation durfte diesen
Tagungen, welche sich zum Ziel gesetzt hatten, die ver-
schiedenen Aspekte der Familienfreizeit zu studieren, nicht
fernbleiben. Der Kongress hatte im Rahmen der III. Kommission
- welche das Thema: 'wie kann die Familie ihre Freizeit
gemeinsam verbringen' studieren sollte - eine Unterkommis-
sion gebildet, welche diese Probleme im Hinblick auf die
Kleingärten zu untersuchen hatte.

In Abwesenheit des verhinderten Herrn BOISSARD, hatte Hr.
WEIRICH, Generalsekretär der Internationalen Kleingärtner-
organisation den Vorsitz in dieser Unterkommission der
Kleingärten. Das Referat war H. FULBY, Generaldelegierter
des französischen Verbandes, übertragen. Ausserdem nahmen
an diesem Unterausschuss teil die Herren: BRANDO (Deutschland),
CHARLIER (Belgien), VISSER (Holland), OLINGER und MARC
(Luxemburg), SCHMUTZ und THIEL (Elsass), HELFER (Basel).

Dieser Kongress brachte den Mitgliedern des Internationalen
Büros eine grosse Genugtuung, da der Kleingarten als Lösung
für das Problem der Freizeit von jedermann anerkannt wurde.

Bereits H. Robert PRIGENT - ehemaliger Minister - zeichnete
in treffenden Strichen das Kleingartenwerk :

" Manche werden sagen, der Kleingarten biete keine richtige
Freizeitausfüllung; andere werden diese Betätigung für alt-
modisch halten. Das sind grosse Irrtümer. Der Kleingarten

Menschen.

[Zurück zum Text →](#)

Eröffnung des Kongresses der „Grünen Internationale“ am Donnerstag, dem 7. September 1972

Rede des Präsidenten Vincenz Macholda:

Ein Rückblick auf den X. Kongreß, der im Jahre 1955 in Wien turnusmäßig stattfand und vielen in guter Erinnerung ist, läßt uns erkennen, daß die damals gestellten Erwartungen in der Zwischenzeit nicht erfüllt wurden.

Die Zeitspanne von 17 Jahren hat die Österreichische Kleingartenbewegung in der zahlenmäßigen Entwicklung sehr gehemmt. Hatten wir im Jahre 1955 noch einen Mitgliederstand von 46.845 aufzuweisen, so ist derselbe bis zum heutigen Tage auf 34.223 abgesunken. Das bedeutet einen Verlust von nicht weniger als 12.622 Kleingärten. Die Ursache ist nicht vielleicht in einem geringeren Interesse an der Kleingartenbewegung zu suchen, sondern einzig und allein in dem großen Bedarf an Grund und Boden für die städteplanerischen Aufgaben der modernen Zeit. Nicht nur der Bau von Wohnungen, Schulen, öffentliche Interessen aller Art, Verkehrseinrichtungen, wie Autobahnen und in der letzten Zeit Schaffung und Erweiterung von Industrien hat unsere Aufgaben gehemmt, sondern das seinerzeitige Bedürfnis zur Sicherstellung der Ernährung ist größtenteils weggefallen. Es wäre abwegig zu glauben, daß der Bedarf an Kleingärten in der jetzigen Zeit im Rückgang begriffen ist, gerade durch die Motorisierung mit ihren vielfältigen Gefahren ist ein Drang zu einem Stückchen Grün entstanden, welcher sehr schwer gestillt werden kann. Es ist nicht jedermanns Sache, besonders wenn in der Familie Kinder vorhanden sind, in kilometerlangen Schlangen stundenlang im Schritte zu fahren und dies als Freizeiterholung zu bezeichnen.

Der Zentralverband ist ständig bemüht, Grundflächen zur Errichtung von neuen Kleingartenanlagen bereitzustellen, um der großen Nachfrage entsprechen zu können. Es ist dem Landesverband Wien gelungen, in den letzten Jahren 1454 neue Kleingärten zu errichten, um der großen Nachfrage teilweise nachkommen zu können. Ebenso in den Bundesländern ist es uns gelungen, das Verständnis der Stadtverwaltungen zu wecken und neue Kleingartenanlagen zu schaffen, so in Graz, Linz und St. Pölten.

Trotzdem muß gesagt werden, daß nicht überall das Verständnis dafür vorherrscht, welchen gesundheitlichen und moralischen Wert für die Bevölkerung die Schaffung von Kleingärten bedeutet. In der modernen Zeit, in der durch die Verbesserung der technischen Einrichtungen und damit die raschere Produktion aller Bedürfnisse des Menschen die Arbeitszeit ständig herabgesetzt wird, muß auch die Sorge um die Bewältigung der Freizeit beachtet werden. Ein Kleingarten ist der beste Ausgleich für die Anforderungen des manuellen und geistigen Arbeiters und trägt zu einem guten Familienleben

sehr viel bei. Was der Aufenthalt für die Kinder im Garten in jeder Beziehung bedeutet, hat nur positive Seiten. Aber auch für die übrige Bevölkerung in den Städten sind die Kleingartenanlagen zur Verbesserung der Luft nicht wegzudenken. Eine Verbesserung der Luft kann man durch Betontürme, wie sie heute entstehen, nicht erreichen. Auch die Rasenflächen in den Wohnbauten sind kein ausreichender Ersatz dafür. Wegen jedes Baumes, der durch Maßnahmen der Stadtverwaltungen entfernt werden muß, wird großes Geschrei in der Presse hervorgerufen, wenn aber bei der Räumung einer Kleingartenanlage gleich tausende Bäume und Sträucher entfernt werden, ist es still im Blätterwald.

Es obliegt den Stadtverwaltungen, Sorge dafür zu tragen, daß die dem Menschen so zuträgliche Kleingartenbewegung nicht wie bisher als Lückenbüßer angesehen wird, sondern neues Kleingartenland bereitgestellt werden muß.

Die Nachwelt wird das Urteil darüber fällen, ob die Voraussetzungen geschaffen wurden, dem Menschen das Dasein unter besseren Luftverhältnissen auch in der Freizeit zu ermöglichen. Die Wiener Stadtverwaltung hat ein Konzept erstellt, welches den Anforderungen der Kleingartenbewegung in den kommenden Jahren gerecht werden soll.

Die Beschlüsse des XVIII. Internationalen Kleingartenkongresses sollen dazu beitragen, alle verantwortlichen Stellen in Stadt und Land aufzurütteln, der Frage der Kleingartenbewegung jene Aufmerksamkeit zu schenken, die ihr auf Grund der Freizeitgestaltung und des Umweltschutzes zukommt.

Rede des Herrn Bundespräsidenten FRANZ JONAS

Die österreichische Bundeshauptstadt wurde im Laufe ihrer reichen Geschichte mit mancherlei schmückenden Beinamen bedacht. Wir hörten sie als „Stadt der Lieder“ ebenso wie als „Perle am Donauström“ rühmen. Ihre vorbildlichen sozialen Einrichtungen erwarben ihr schon vor Jahrzehnten manches ehrende Attribut. Besonders stolz aber sind die Bewohner dieser Stadt auf ihr „Grünes Wien“. Die einmalige Lage am Fuß des Wiener Waldes, dieses letzten Ausläufers der Alpen, hat zu dieser Bezeichnung ebenso beigetragen wie die zahlreichen gepflegten Parks und Gartenanlagen. Aber auch der Kranz von Kleingärten, die fleißige Siedlerhände mit großer Liebe und Ausdauer oft aus Schutthalde hervorzuberten, begründeten den Ruf Wiens als Gartenstadt.

Die „Grüne Internationale“ hat also für 1972 eine Stadt als Tagungsort erwählt, welche besonders aufgeschlossen ist für die Ziele dieser Organisation.

Die große Bedeutung, welche Ihrem Kongreß im besonderen und der Siedlerbewegung und dem Kleingartenwesen im allgemeinen in Österreich beigemessen wird, kommt durch die Ausgabe einer Sondermarke sinnfällig zum Ausdruck.

Ich freue mich, daß die „Grüne Internationale“ zu Österreich und Wien so viele freundschaftliche Beziehungen hat. Ihr gutes Verhältnis zur österreichischen Kleingartenbewegung kam schon im Jahre 1955 zum Ausdruck, als der 10.